

Gemeinde
Ostermündigen

VERWALTUNGSBERICHT 2011



Titelbild: Aktion «Ostermundigen blüht» initiiert durch Lucia Müller, Mitglied des Grossen Gemeinderates und der Kulturkommission (siehe auch Bildung, Kultur, Sport, Kapitel 3.2.)
Foto: Erika Pulfer, Stettlen



GEMEINDERAT

REGIERUNGSERKLÄRUNG DES GEMEINDERATES

DIE ENTWICKLUNG KOMMT IN FAHRT

Der vorliegende Verwaltungsbericht dokumentiert, wie vielfältig und wertvoll die im Verlauf des Jahres von der Verwaltung geleistete Arbeit ist. Diese Arbeit ist notwendig, um innerhalb unseres Gemeinwesens ein faires Zusammenleben aller Ostermundigerinnen und Ostermundiger zu ermöglichen. Allen Beteiligten gebührt der beste Dank des Gemeinderats!

Ostermundigen entwickelt sich. Damit zeigt sich, dass die vom Gemeinderat seit Jahren betriebene und von der Verwaltung umgesetzte Politik je länger je mehr Wirkung zeigt. Um diese Entwicklung und Erneuerung zu illustrieren, seien an dieser Stelle ein paar Grossprojekte erwähnt. Sie alle haben 2011 wichtige Zwischenergebnisse erreicht und werden Ostermundigen in den nächsten Jahren wesentliche Schritte voran bringen.

BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM

In Form der revidierten Gemeindeordnung hat das Parlament im Februar der Behörden- und Verwaltungsreform geschlossen zugestimmt. Im Mai ist die Gemeindeordnung von den Stimmberechtigten mit einem JA-Stimmenanteil von rund 90% sehr deutlich angenommen worden. Somit werden Ende 2012 nicht mehr 9, sondern 7 Gemeinderatsmitglieder gewählt.

LIEGENSCHAFT TELL

Im Frühjahr hat der Gemeinderat erkannt, dass eine Sanierung der Tell-Liegenschaft aus wirtschaftlicher Sicht nicht vertretbar ist. Deshalb hat er beschlossen, die Neuüberbauung des Areals weiter zu verfolgen. Dabei soll ein gemeindeeigener Vereinsaal in eine Überbauung mit privaten Nutzungen integriert werden. Der Gemeinderat hat eine Testplanung in Auftrag gegeben und wird im 1. Quartal 2012 die Ergebnisse vorstellen können.

TESTPLANUNG BÄREN-AREAL

Im Frühjahr konnte der Gemeinderat gemeinsam mit der Bauherrschaft Bären-Areal eine Testplanung durchführen. Dabei ging es um die Frage, ob sich der Standort für ein Hochhaus eignet – die Bauherrschaft möchte ein Hotel realisieren. Alle Planungsteams unterstützten die Idee des Hochhauses, und die Reaktionen in der Öffentlichkeit (Herbstmärit, Mitwirkung) waren zum grössten Teil positiv. 2012 soll das Planerlassverfahren gestartet werden.

OBBERFELD

Im Spätsommer ist der Spatenstich für die Oberfeld-Überbauungen erfolgt. Dieses neue Quartier – inklusive autofreie Siedlung – ist eine Bereicherung für das Siedlungsgebiet der Gemeinde, auch weil durch das ehemals unzugängliche Schiessplatzgelände neue Verbindungswege entstehen. Eindrücklich war, wie der Abbruch der Mauer entlang des Oberfeldwegs eine neue Aussicht auf die Rüti freigegeben hat!



(Der Gemeinderat, von links) Thomas Iten, Synes Ernst, Regula Unteregger, Christian Zahler (Gemeindepräsident), Aliko Maria Panayides, Erich Blaser, Marianne Meyer (Gemeindeschreiberin), Gerhard Baumgartner, Ursula Lüthy, Peter Wegmann

TRAM REGION BERN

Das wohl wichtigste Projekt für die Gemeindeentwicklung wurde im Herbst in den Gemeinden Bern, Köniz und Ostermundigen intensiv diskutiert, als die Parlamente die Projektierungskredite für das Bauprojekt genehmigten. Mit dieser Entscheidung ist das Projekt noch lange nicht am Ziel, aber es hat eine wichtige Hürde genommen.

SPAREN, OHNE DIE ENTWICKLUNG ZU BREMSEN

Die Finanzsituation der Gemeinde zwingt den Gemeinderat zu intensiven Diskussionen und umfangreichen Einsparungen. Dem Gemeinderat geht es dabei darum, die notwendigen Einsparungen und die notwendige Erhöhung der Einnahmen vorzunehmen, ohne die Entwicklung der Gemeinde zu gefährden. Dieser «Spagat» hat im Dezember im Parlament eine breite Unterstützung gefunden: Die beantragte Steuererhöhung ist mit grossem Mehr genehmigt worden. Wichtig zu wissen ist: Mit dieser Steuererhöhung wird die vom Kanton zulasten der Gemeinden beschlossene Steuersenkung nur teilweise kompensiert. Die Ostermundigerinnen und Ostermundiger zahlen also in Zukunft trotzdem weniger Steuern als früher.

Gemeinderat

INHALTSVERZEICHNIS

BEHÖRDEN

1. ZUSAMMENSETZUNG GROSSER GEMEINDERAT UND GEMEINDERAT	6
2. PARLAMENARISCHE VORSTÖSSE	14

MOTIONEN UND POSTULATE

1. MOTIONEN	18
2. POSTULATE	21

PRÄSIDIALES

1. BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM (BVR)	24
2. RAUMENTWICKLUNG	24
3. INTERNE TECHNIK (IT)	27
4. UMWELTSCHUTZ AUF GEMEINDEEBENE	28
5. TÄTIGKEITSBERICHT DES DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN	30
6. ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)	30
7. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE LÖHNBERG/D	32
8. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE OBERWIL I. S.	32
9. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE TROJAN/BULGARIEN	32
10. TELL (KULTUR - BUSINESS - FREIZEIT)	33
11. GEMEINDEPERSONAL	34

BILDUNG / KULTUR / SPORT

1. KINDERGARTEN UND SCHULE	38
2. ERWACHSENENBILDUNG	39
3. KULTUR	40
4. SPORT	41
5. STATISTIK	42

FINANZEN / STEUERN

1. FINANZEN	43
2. STEUERN	44

HOCHBAU

1. KOMMISSIONEN	46
2. BAUPOLIZEI	47
3. LIEGENSCHAFTSUNTERHALT	48
4. SANIERUNGEN	51
5. WEITERE PROJEKTE	52

TIEFBAU

1. PLANUNGEN IM PROJEKTIERUNGSSTADIUM	54
2. INFRASTRUKTURBAUTEN DES VERKEHRS	56
3. ÖFFENTLICHE ANLAGEN	59
4. LANDSCHAFTSSCHUTZ UND NATUR	59
5. WASSERBAU	60
6. WINTERDIENST	60
7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG	61
8. STATISTIK	62

GEMEINDEBETRIEBE

1. ALLGEMEINES	66
2. WASSERVERSORGUNG	69
3. ABWASSERENTSORGUNG	71
4. GASLIEFERVERTRAG EWB – GEMEINDE	72
5. FREIBAD	73

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

1. ABTEILUNGSSEKRETARIAT	76
2. EINWOHNER- UND FREMDENKONTROLLE (EWK/FK)	78
3. BEVÖLKERUNGSSCHUTZ	79
4. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER	80
5. REGIONALES FÜHRUNGSORGAN BANTIGER	81
6. STATISTIKEN	82

SOZIALES

1. SOZIALHILFEKOMMISSION	88
2. SOZIALHILFE	88
3. ZUSCHUSS NACH DEKRET	90
4. INKASSO SOZIALHILFE	91
5. AUSFLUG FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN	92
6. FACHKOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN	92
7. AHV-ZWEIGSTELLE	92
8. ANLAUFSTELLE ERWERBSLOSE	94

VORMUNDSCHAFT / JUSTIZ

1. VORMUNDSCHAFTSKOMMISSION	95
2. BEVORSCHUSSUNG UND INKASSO VON KINDERALIMENTE	97
3. SIEGELUNGSAMT	98
4. AMTSVORMUNDSCHAFT	98
5. KINDERTAGESSTÄTTE	101
6. JUGENDAMT	102
7. STIFTUNGEN	108



1. ZUSAMMENSETZUNG GROSSER GEMEINDERAT UND GEMEINDERAT

1.1. GROSSER GEMEINDERAT (GGR)

(Stand 1. Januar 2011)

Norbert Riesen (SP)	Präsident
Michael Werner (FDP)	1. Vizepräsident
Markus Truog	2. Vizepräsident
Roland Rüfli (FORUM)	Stimmzähler
Roger Schär (parteilos)	Stimmzähler

ÜBRIGE MITGLIEDER

Thomas Bendoza (FORUM)
Jacques Biner (SP)
Renate Bolliger (EVP)
Peter Bracher (SVP)
Walter Bruderer (FORUM)
Hans-Rudolf Burkhalter (Grüne)
Aziz Dogan (SP)
Silvia Fels (EVP)
Heinz Gfeller (FDP)
Bruno Grossniklaus (SP)
Hans-Rudolf Hausammann (SVP)
Ernst Hirsiger (SVP)
Bruno Hirt (Grüne)

Rudolf Kehrli (SP)
Marianne Landolf (SVP)
Beat Leumann (FDP)
Sandra Löhner (CVP)
Rudolf Mahler (SP)
Lucia Müller (SVP)
Colette Nova (Gewerkschaften)
Eduard Rippstein (CVP)
Esther Schaller (FORUM)
Liliane Schärer (SP)
Jürg-Sven Scheidegger (SP)
Madeleine Schenk (FORUM)
Henrik Schoop (FDP)
Chris Schröer (FDP)
Peter Wagner (EVP)
Rahel Wagner (EVP)
Beat Weber (SVP)
Nadine Wegmüller (SVP)
Thomas Wegmüller (SVP)
Rudolf Wiedmer (SP)
Gerhard Zaugg (SVP)
Christian Zeyer (SP)

1.2. PARLAMENTSPRÄSIDIUM

Den Grossen Gemeinderat haben seit der Einführung am 1. Januar 1973 präsidiert (* = Jahresturnus ab 1989):

1973–1974	Andreas Jenzer (SP)
1975–1976	Charles Schoch (FDP)
1977–1978	Kurt Rüedi (SVP)
1979–1980	Martin Keusen (SP)
1981–1982	Hans-Ulrich Suter (FDP)
1983–1984	Rudolf Michlig (CVP)
1985–1986	Willy Hosner (SP)
1987–1988	Walter Schwarz Dr. (FDP)
1989 *	Peter Künti (SVP)
1990	Ernst Zürcher (SP)
1991	Dorothee Roth (FDP)
1992	Eugen Schneeberger (SVP)
1993	Martin Goldschmid (SP)
1994	Louise Müller (CVP)

1995	Walter Gut (SVP)
1996	Thomas Werner (GP)
1997	Rolf Zimmerli (FDP)
1998	Annagreth Friedli (SVP)
1999	Kurt Maeder (SP)
2000	Alfred Rickenbach (FDP)
2001	Carlo Sechi (CVP)
2002	Alfred Gosteli (SVP)
2003	Andreas Thomann (SP)
2004	Egon Julmi (FDP)
2005	Bruno Schröter (EVP)
2006	Erich Blaser (SVP)
2007	Marianne Neuenschwander (SP)
2008	Peter Wegmann (FDP)
2009	Bruno Schröter (EVP)
2010	Lucia Müller (SVP)
2011	Norbert Riesen (SP)

1.3. GEMEINDERAT (Stand 1. Januar 2011)

		Departement
Christian Zahler (SP)	Gemeindepräsident	Präsidiales
Aliki Panayides (SVP)	Vizepräsidentin	Oeffentliche Sicherheit

ÜBRIGE MITGLIEDER

Synes Ernst (CVP)		Gemeindebetriebe
Thomas Iten (SP)		Bildung/Kultur/Sport
Peter Wegmann (FDP)		Hochbau
Ursula Lüthy (Grüne)		Finanzen/Steuern
Gerhard Baumgartner (EVP)		Soziales
Erich Blaser (SVP)		Vormundschaft/Justiz
Regula Unteregger (SP)		Tiefbau

1.4. SITZUNGEN

	Anzahl Sitzungen	Anzahl Traktanden
Grosser Gemeinderat	6 (6)	70 (66)
Gemeinderat	31 (30)	420 (424)

1.5. GEMEINDEPRÄSIDIUM AB 1912

01.01.1912–18.04.1920	Dr. Friedrich Volmar ¹⁾ (B ²⁾)
19.09.1920–30.06.1923	Albert Leupin (SP)
01.07.1923–14.02.1931	Gottfried Kindler (B)
15.02.1931–31.12.1936	Johann Beyeler (SP)
01.03.1937–15.03.1952	Ernst Jost (SP)
16.03.1952–31.03.1960	Theodor Lehmann (SP)
01.04.1960–31.12.1966	Heinz Künzi (SP)
01.01.1967–31.12.1984	Jakob Knöpfel ³⁾ (SP)
01.01.1985–30.04.1988	Alfred Imhof ⁴⁾ (SP)
01.01.1989–31.12.2002	Theo Weber ⁵⁾ (SVP)
01.01.2003–	Christian Zahler (SP)

¹⁾ ab 19.04.1920 Regierungsrat des Kantons Bern

²⁾ B = Bürgerliche Partei

³⁾ ab 01.04.1981 Präsidium im Hauptamt (Volksbeschluss Einführung Hauptamt vom 28.09.1980)

⁴⁾ Gestorben am 30.04.1988

⁵⁾ Führte Gemeinde vom 01.05. bis 31.12.1988 als Vizegemeindepäsident im Nebenamt

2. GESCHÄFTE GROSSER GEMEINDERAT (GGR)

SITZUNGEN

17. FEBRUAR

1. Das Protokoll der 4. Sitzung des GGR vom 28. Oktober 2010 wird genehmigt.
2. Das Protokoll der 5. Sitzung des GGR vom 18. November 2010 wird genehmigt.
3. Das Protokoll der 6. Sitzung des GGR vom 16. Dezember 2010 wird genehmigt.
4. Von der Kreditabrechnung über «Landverkauf am Rütihoger; vorzeitige Auflösung des Vertrages mit der Eidgenossenschaft betreffend Asylbewerberzentrum» abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 64'046.– wird Kenntnis genommen.
5. Gemeindeordnung
 - a) Die Teilrevision der Gemeindeordnung wird genehmigt.
 - b) Dieser Beschluss unterliegt der Volksabstimmung.
6. Die Interpellation R. Wiedmer (SP) betreffend Stand der Motion A. Thomann (SP) zum Thema «Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine» wird schriftlich beantwortet.
7. Die Interpellation FORUM-Fraktion betreffend Bestrahlung wird schriftlich beantwortet.
8. Die Interpellation B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende betreffend Stand der überparteilichen Motion betreffend Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen wird schriftlich beantwortet.
9. Orientierungen des Gemeinderates
 - a) Tram Region Bern
 - b) Feuerwehr; Ersatz Autodrehleiter

PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE

10. Motion SVP-Fraktion betreffend Vandalismus 2
 11. Interpellation SP-Fraktion zum Betrieb und zur Zukunft des Hangars
- #### 19. MAI
12. Gemeinderechnung
 - a) Die übrigen Abschreibungen von Fr. 1'104'125.45 zu Lasten der Spezialfinanzierung «Abgeltung Planungsvorteile und Nutzungsabgaben durch Dritte» (Konto 2281.101) werden genehmigt.
 - b) Die Gemeinderechnung für das Jahr 2010, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 3'466'497.10, wird genehmigt.
 - c) Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital (Konto 2390.101) belastet.
 13. Das Protokoll Nr. 1 der Sitzung des GGR vom 17. Februar 2011 wird genehmigt.
 14. Als Ersatz für die zurückgetretene Claudia Biner (SP) wird Bruno Grossniklaus (SP), Schiessplatzweg 14, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. März bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Kinder- und Jugendkommission gewählt.
 15. Verwaltungsbericht
 - a) Der Verwaltungsbericht für das Jahr 2010 wird genehmigt.
 - b) Gestützt auf den Bericht über den Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2010 und aufgrund von Artikel 53 Absätze 8 und 9 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000 werden folgende parlamentarische Vorstösse als erledigt abgeschrieben:
 - Überparteiliche Motion vom 14. Januar 1993 betreffend Kreisel «Chrüzweg» und Einfahrt «Steingrübli»

- Überparteiliche Motion vom 10. September 2009 betreffend Ersatz der Autodrehleiter
 - Überparteiliche Motion vom 10. September 2009 betreffend Überdachungen von Bushaltestellen
 - Motion EVP-Fraktion vom 20. Mai 2010 betreffend Vermietung des Tell-Saals an die Business Academy Corp. und Erstellung von Vermietungskriterien
 - Überparteiliche Motion vom 20. Mai 2010 betreffend Weiterführung des Restaurants Tell
 - Postulat SP-Fraktion vom 16. Februar 2006 betreffend nachhaltiges Oberfeld
16. Gemeindebaureglement
- a) Die Änderungen in Artikel 51 des Gemeindebaureglements werden genehmigt.
 - b) Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.
17. Personal- und Besoldungsordnung (PBO)
- a) Dem GGR wird beantragt, den Wortlaut der Personal- und Besoldungsordnung (PBO) Artikel 40 wie folgt anzupassen:
Stelle für besondere Fälle
Der Gemeinderat bezeichnet die zuständige, fachkompetente Stelle, an welche sich Mitarbeitende im Fall sexueller Belästigung oder von Mobbing vertraulich und ohne Kostenfolge wenden müssen. Der Gemeinderat regelt die Aufhebung der Vertraulichkeit gegenüber dem Personaldienst.
 - b) Artikel 36 PBO «Aufsichtsbeschwerde», Absatz 6 wird gestrichen.
18. Kehrtrichterfahrzeug
- a) Gestützt auf das «Konzept für die Beschaffung von Fahrzeugen der Abteilung Tiefbau» ist das Fahrzeug Nr. 1 (Scania BE 139 969, Jahrgang 1995) durch einen MAN TGS Euro 5 mit Partikelfilter mit Aufbau der Firma Contena AG zum Gesamtpreis von Fr. 351'453.60 (Fahrzeugchassis Fr. 174'873.60, Kehrtrichteraufbau Fr. 152'820.–, Partikelfilter Fr. 23'760.–, inkl. MWST und Eintausch Scania BE 139 969) zu ersetzen.
 - b) Zu Lasten der Investitionsrechnung wird ein Kredit von netto Fr. 351'453.60 bewilligt.
19. Die Motion SVP-Fraktion betreffend Vandalismus 2 wird schriftlich beantwortet.
- a) Die Ziffern 1, 2 und 4 des Wortlautes werden als Motion erheblich erklärt und gleichzeitig als erledigt abgeschrieben.
 - b) Der Ziffer 3 wird im Wortlaut abgeändert, als Postulat erheblich erklärt und an den Gemeinderat zur Weiterbehandlung überwiesen.
20. Die Motion FORUM-Fraktion betreffend der Gemeinderat wird beauftragt, die Reglemente Wasser und Abwasser (inkl. Sauber-/Regenwasser) zu aktualisieren, wird zurückgezogen.
21. Die Interpellation der SP-Fraktion zum Betrieb und zur Zukunft des Hangars wird schriftlich beantwortet.
- PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE
22. Motion FORUM-Fraktion betreffend der Gemeinderat wird beauftragt, die Reglemente Wasser und Abwasser (inkl. Sauber-/Regenwasser) zu aktualisieren.
23. Motion FDP-Fraktion betreffend der Gemeinderat wird beauftragt, die Reglemente Wasserversorgung und Abwasserentsorgung so anzupassen, dass das Verursacherprinzip konsequent eingehalten und Unterhaltungsprojekte ohne Vermischung der Verantwortlichkeiten Gemeinde/Landanstösser durchgeführt werden können.
24. Motion SVP-Fraktion betreffend Reservation Spezialfinanzierungsgelder (Konto 2281)
25. Interpellation FORUM-Fraktion betreffend Stromsparen
30. JUNI
26. Wasserverbund Region Bern AG (WVRB)
- a) Die Änderung des Partnerschaftsvertrags

- zwischen den Aktionären und der Wasser-
verbund Region Bern AG (WVRB AG) wird
genehmigt. Der Gemeinderat wird zum
Abschluss des geänderten Partnerschafts-
vertrags ermächtigt.
- b) Von der Botschaft betreffend Erhöhung
des Aktienkapitals der WVRB AG auf neu
45 Millionen Franken und Anpassung der
Beteiligungsverhältnisse wird Kenntnis
genommen. Insbesondere davon, dass
eine Erhöhung des Aktienkapitals in dieser
Form nur beschlossen wird, wenn alle
Aktionäre, die gemäss Vorschlag neuen
Aktien zu zeichnen haben, zustimmen.
- c) Die Erhöhung der Beteiligung der Gemein-
de Ostermundigen an der WVRB AG von
heute Fr. 789'200.– auf neu Fr. 3'839'200.–
zu Lasten der Spezialfinanzierung wird
genehmigt.
- d) Der Gemeinderat wird ermächtigt, anläs-
slich der durch die WVRB AG zu beschlies-
senden Aktienkapitalerhöhungen, vor-
aussichtlich in den Jahren 2012 und 2014,
Aktien in entsprechendem Umfang zu
zeichnen.
- e) Die Ziffer c) dieses Beschlusses unterliegt
der Volksabstimmung.
27. Als Ersatz für den zurückgetretenen Felix
Trefzer (parteilos) wird Werner Schoop (FDP),
Unterdorfstrasse 47, 3072 Ostermundigen,
für den Rest der laufenden Amtsperiode, d.
h. vom 1. Juli 2011 bis 31. Dezember 2012 als
Mitglied der Finanzkommission gewählt.
28. Von der Kreditabrechnung über «Schulanlage
Rüti-Gesamtsanierung» abschliessend mit
einer Kostensumme von Fr. 17'491'038.90 wird
Kenntnis genommen.
29. Motion R. Unteregger (SP) und Mitunter-
zeichnende vom 30. Oktober 2008 betreffend
Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof
Ostermundigen:
- a) Der Grosse Gemeinderat nimmt vom Zwi-
schenbericht Kenntnis.
- b) Der Auftrag des Gemeinderats, dem
Parlament ein Projekt betreffend Zugang
zum 2. Perron vorzulegen, wird vorerst mit
dem Projekt «Tram Region Bern» und dem
entsprechend geplanten Ausbau der SBB-
Unterführung weiterverfolgt.
30. Postzustellung Rüti; Umfrageergebnisse - Ori-
entierung des Gemeinderats
31. Die einfache Anfrage B. Grossniklaus (SP) be-
treffend Serviceabbau der Post in Ostermun-
digen wird schriftlich beantwortet.
- PARLAMENTARISCHER NEUEINGANG
32. Einfache Anfrage E. Rippstein (CVP) zu ver-
schiedenen Grossprojekten
8. SEPTEMBER
33. Das Protokoll Nr. 2 der Sitzung des GGR vom
19. Mai 2011 wird genehmigt.
34. Das Protokoll Nr. 3 der Sitzung des GGR vom
30. Juni 2011 wird genehmigt.
35. Die Motion FORUM-Fraktion betreffend der
Gemeinderat wird beauftragt, die Wasser
und Abwasserreglemente (inkl. Sauber-/Re-
genwasser) zu aktualisieren, wird schriftlich
beantwortet, im Titel abgeändert, erheblich
erklärt und an den Gemeinderat überwiesen.
36. Die Motion FDP-Fraktion betreffend der Ge-
meinderat wird beauftragt, die Reglemente
Wasserversorgung und Abwasser so anzupas-
sen, dass das Verursacherprinzip konsequent
eingehalten wird und Unterhaltsprojekte
ohne Vermischung der Verantwortlichkeiten
Gemeinde/Landanstösser durchgeführt wer-
den können, wird schriftlich beantwortet und
abgelehnt.
37. Die Motion SVP-Fraktion betreffend Reserva-
tion Spezialfinanzierungsgelder (Konto 2281)
wird schriftlich beantwortet und abgelehnt.
38. Die Interpellation FORUM-Fraktion betreffend
Stromsparen wird schriftlich beantwortet.

39. Die einfache Anfrage E. Rippstein (CVP) zu verschiedenen Grossprojekten wird schriftlich beantwortet.
40. Einkauf von fünf Plätzen bei privaten Kindertagesstätten; Orientierung des Gemeinderates
41. Die dringliche Motion SP-Fraktion betreffend AKW Mühleberg - unabhängig überprüfen und nur sicher wieder ans Netz wird begründet, erheblich erklärt, vom Gemeinderat beantwortet und gleichzeitig als erledigt abgeschlossen.

PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE

42. Motion Grüne-Fraktion betreffend Ja zur 2000-Watt-Gesellschaft
43. Überparteiliche Motion betreffend Poststellenangebot in Ostermundigen
44. Interpellation FORUM-Fraktion betreffend Verkehrsfolgen am Dennigkofenweg

27. OKTOBER

45. Als Ersatz für die zurückgetretene Sonja Kramer (SP) wird Norbert Riesen (SP), Winkelweg 2, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Planungskommission gewählt.
46. Projekt «Tram Region Bern»
 - a) Der Gemeinderat hat dafür zu sorgen, dass die Kosten, die Ostermundigen zu tragen hat, den Betrag von 40 Mio. Franken nicht übersteigen (inkl. Mehrwertsteuer; inkl. Kostenprognosen von + 20 %; exkl. Teuerung).
 - b) Der Gemeinderat hat vom Kanton Bern zu verlangen, dass bis zur Trambetriebsaufnahme eine zusätzliche Tramstrecke zwischen Zytglogge und dem Hauptbahnhof Bern einsatzbereit ist oder ein sofort funktionsfähiger Busbetrieb den fehlenden Trambetrieb ersetzen kann.

- c) Für die Erarbeitung eines Bau-/Auflageprojekts Tram Region Bern wird zulasten der Investitionsrechnung ein Kredit (K2) von Fr. 860'000.– bewilligt.
 - d) Mit dem bereits am 2. Juli 2009 bewilligten Kredit (K1) von Fr. 605'000.– für die Erarbeitung des Vorprojektes erhöht sich somit der gesamte Projektierungskredit auf Fr. 1'465'000.–.
 - e) Der gesamte Projektierungskredit ist später in den Baukredit aufzunehmen.
47. Die Teilrevision der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates wird genehmigt.
 - a) Die überparteiliche Motion vom 20. Mai 2010 betreffend effizientere Behandlung von parlamentarischen Vorstössen wird als erledigt abgeschlossen.
 - b) Die überparteiliche Motion vom 25. März 2010 betreffend Regionalkonferenz (RK): potenzielle Aufgaben der Gemeindeparlamente wird als erledigt abgeschlossen.
 48. Der Überbauungsordnung «VELOstattAUTO» wird zugestimmt und dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Genehmigung eingereicht.
 49. Hochwasserschutz Worble
 - a) Die Gemeinde erfüllt ihre Wasserbaupflicht, beteiligt sich aktiv am Hochwasserschutz und stimmt dem vorgelegten Projekt «Hochwasserschutz Worble im Abschnitt Fussgängerbrücke Rörswil bis Gemeindegrenze Bolligen» zu.
 - b) Ein Bruttokredit für das Ausführungsprojekt von Fr. 950'000.– wird bewilligt.
 50. Von der Kreditabrechnung über «Ausbauten Abwasserkanal und Lötchenbach / Durchlass Bolligenstrasse» abschliessend mit einer Kostensumme von Fr. 706'428.40 (exkl. MWSt.) wird Kenntnis genommen.
 51. Von der Kreditabrechnung über die «Erweiterung Bad und Beachvolleyanlage» sowie für neue «Veloparkplätze» abschliessend mit

- einer Kostensumme von Fr. 434'441.80 wird Kenntnis genommen.
52. Das Familienkonzept (Vorschulalter) wird zur Kenntnis genommen.
- a) Aus finanziellen Überlegungen wird der Vorschlag der EVP-Fraktion angenommen. Dieser lautet:
Aus finanziellen Überlegungen wird auf eine Unterstützung der nicht professionell betriebenen Angebote bis auf weiteres verzichtet. Der Gemeinderat bezeichnet eine Familienkoordinationsstelle, jedoch ohne Erhöhung von Stellenprozenten (diese hätte momentan nur Anlaufstellencharakter und kann im Rahmen der bisherigen Stellenprozente erfüllt werden). Die Angebote im Familienbereich werden unter Angabe der jeweiligen Kontaktperson auf die entsprechende Webseite der Gemeinde Ostermundigen gestellt.
- b) Der Gemeinderat wird sich in Zusammenhang mit der Thematik Integration und Bevölkerungsstruktur dem Thema annehmen und Bericht erstatten.
- c) Im Verwaltungsbericht wird jährlich über den Stand der weiteren Schritte Auskunft gegeben.
- d) Die Motion der EVP-Fraktion vom 25. März 2010 betreffend Familienkonzept wird aufrecht erhalten.
53. Die Motion B. Hirt (Grüne) und Mitunterzeichnende betreffend «Ja zur 2'000 Watt-Gesellschaft» wird schriftlich beantwortet, im Auftrag abgeändert, erheblich erklärt und an den Gemeinderat überwiesen.
54. Die überparteiliche Motion betreffend Poststellenangebot in Ostermundigen wird schriftlich beantwortet, erheblich erklärt und als Richtlinie an den Gemeinderat überwiesen.
55. Tram Region Bern; Öffentlicher Informationsanlass am 24. November 2011, 19.00 bis 21.00 Uhr, im Tellsaal - Orientierung des Gemeinderates
15. DEZEMBER
56. Das Protokoll Nr. 4 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 8. September 2011 wird genehmigt.
57. Das Protokoll Nr. 5 der Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 27. Oktober 2011 wird genehmigt.
58. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wird das Büro des GGR wie folgt neu bestellt:
- | | |
|---|-----------------------|
| Präsident | Michael Werner (FDP) |
| 1. Vizepräsident | Markus Truog (SVP) |
| 2. Vizepräsidentin | Renate Bolliger (EVP) |
| Zwei Stimmzählende | |
| Roland Rüfli (FORUM), Roger Schär (parteilos) | |
59. Für das Jahr 2012 werden als Präsident resp. Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des GGR gewählt:
- | | |
|---------------|------------------------|
| Präsident | Rudolf Kehrli (SP) |
| Vizepräsident | Eduard Rippstein (CVP) |
60. Als Ersatz für den zurückgetretenen Rudolf Mahler (SP) wird Liliane Schärer (SP), Blankweg 42, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt.
61. Als Ersatz für den zurückgetretenen Heinz Gfeller (FDP) wird Raphael Rutschi (FDP), Rütliweg 84, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt.
62. Als Ersatz für den zurückgetretenen Michael Meienhofer (FORUM) wird Max Hubmann (FORUM), Waldweg 1, 3072 Ostermundigen, für den Rest der laufenden Amtsperiode, d. h. vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 als Mitglied der Planungskommission gewählt.
63. Die prognostizierte Gemeindeentwicklung wird zur Kenntnis genommen.

64. Neues Verwaltungszentrum
- a) Von den geplanten Absichten des Gemeinderates in Bezug auf ein Verwaltungszentrum an der Poststrasse 6 wird Kenntnis genommen.
 - b) Der Gemeinderat wird beauftragt, die gestellten Fragen zu der vorliegenden Botschaft bis zur definitiven Verabschiedung am 16. Februar 2012 zu beantworten.
65. Steueranlagen und Budgets
- a) Die Steueranlagen für das Jahr 2012 werden wie folgt festgesetzt:
 - für die der Staatssteuer unterliegenden Steuerfaktoren (Einkommen, Gewinn Vermögen, Kapital und Grundstücksgewinn) das 1,69-fache des gesetzlichen Einheitsansatzes;
 - für die Liegenschaftssteuer 1,5 ‰ des amtlichen Wertes;
 - für die Feuerwehrdienstersatzabgabe 3,4 ‰ des Staatssteuerbetrages, höchstens Fr. 200.–;
 - für die Hundetaxe Fr. 100.– pro Tier; Blinden- und Polizeihunde sind von der Taxe befreit.
 - b) Die Globalbudgets der Produktgruppen: «Selbstgenutzte Liegenschaften», «Polizeiwesen» und «Soziale Integration von Kindern und Jugendlichen» werden genehmigt.
 - c) Der Voranschlag für das Jahr 2012, abschliessend mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'735'210.–, wird genehmigt.
 - d) Der Gemeinderat wird beauftragt, 0,5 Mio. Franken einzusparen.
 - e) Das überparteiliche Postulat betreffend Herabsetzung der Verfügungskompetenzen des Gemeindepersonals gemäss Artikel 84 Verordnung über die Organisation der Gemeindeverwaltung (OrgVO) wird erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
 - f) Das überparteiliche Postulat betreffend Einführung eines Inkassomanagements und Finanzcontrollings wird erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
 - g) Das überparteiliche Postulat betreffend Einsetzung einer Spezialkommission «Effizienzverbesserung» wird erheblich erklärt und zur Weiterbehandlung an den Gemeinderat überwiesen.
 - h) Die Beschlusseziffern a) bis c) unterliegen dem fakultativen Referendum.
66. Der Finanzplan für die Jahre 2012 bis 2016 wird zurückgewiesen.
67. Die Interpellation FORUM-Fraktion betreffend Verkehrsfolgen am Dennigkofenweg wird schriftlich beantwortet.
68. Orientierungen des Gemeinderates
- a) Brasserie TELL; aktuelle Situation
 - b) Auszeichnung der Stiftung Klimarappen
- PARLAMENTARISCHE NEUEINGÄNGE
69. Überparteiliche Motion betreffend Einführung der parlamentarischen Initiative
70. Einfache Anfrage H. Schoop (FDP) betreffend private Beiträge für Exkursionen, Landschulwochen zur Stärkung der sozialen Kompetenz der Schüler in unserer Gemeinde

3. PARLAMETARISCHE VORSTÖSSE

3.1. MOTIONEN

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Überparteilich	Kreisel beim «Chrüzweg» sowie Einfahrt «Steingrübli»	10.12.1992	14.01.1993		19.05.2011
Überparteilich	Einführung einer Arbeitsgruppe mit paritätischer Beteiligung der politischen Parteien zur Erstellung eines Integrationsleitbilds/ Handlungskonzepts für Migrantinnen und Migranten	27.01.2005	17.03.2005		
Überparteilich	Konzept zur Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Liegenschaften und Wohnungen sowie der Lebensqualität in allen Quartieren	01.11.2007	13.12.2007		
N. Riesen (SP)	Mehr Polizeipräsenz im öffentlichen Raum von Ostermundigen	07.01.2008	14.02.2008		
Überparteilich	Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen	22.05.2008	03.07.2008		
FORUM-Fraktion	Schutz vor Immissionen längs der Bahnlinie	22.05.2008	03.07.2008		
SP-Fraktion	Einkaufscenter Mösli-Ost	03.07.2008	11.09.2008		
R. Unteregger (SP) + Mitunterzeichnende	Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof Ostermundigen	11.09.2008	30.10.2008		
A. Thomann (SP) + Mitunterzeichnende	Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine	30.10.2008	11.12.2008		
SP-Fraktion	Ostermundigen beschafft nachhaltig	30.10.2008	11.12.2008		
SP-Fraktion	Freie Fahrt für den Veloverkehr	11.12.2008	22.01.2009		
Überparteilich	Ersatz der Autodrehleiter	10.09.2009	29.10.2009		19.05.2011
Überparteilich	Überdachungen von Bushaltestellen	10.09.2009	29.10.2009		19.05.2011
Überparteilich	Regionalkonferenz: Potenzielle Aufgaben der Gemeindeparlamente	16.02.2010	25.03.2010		27.10.2011
EVP-Fraktion	Familienkonzept in der Gemeinde Ostermundigen	18.02.2010	25.03.2010		
EVP-Fraktion	Vermietung des Tellsaals an die Business Academy Corp. und Erstellung von Vermietungskriterien	25.03.2010	20.05.2010		19.05.2011
Überparteilich	Für eine effizientere Behandlung von parlamentarischen Vorstössen	25.03.2010	20.05.2010		27.10.2011

BEHÖRDEN

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Überparteilich	Weiterführung des Restaurant TELL	19.04.2010	20.05.2010		19.05.2011
Überparteilich	Zugang für Schüler/innen aus Ostermundigen an eine spezielle Sekundarschule	10.12.2009	25.03.2010		28.10.2010
FORUM-Fraktion	Prüfung der Wasser- und Abwasserreglemente	19.5.2011	08.09.2011		
FDP-Fraktion	Der Gemeinderat wird beauftragt, die Reglemente Wasserversorgung und Abwasser so anzupassen, dass das Verursacherprinzip konsequent eingehalten wird und die Unterhaltsprojekte ohne Vermischung der Verantwortlichkeiten Gemeinde/Landanstösser durchgeführt werden können	19.5.2011		08.09.2011	
SVP-Fraktion	Reservation Spezialfinanzierungsgelder (Konto 2281)	19.05.2011		08.09.2011	
B. Hirt (Grüne)	Ja zur 2000-Watt-Gesellschaft	13.07.2011	27.10.2011		
Überparteilich	Poststellenangebot in Ostermundigen	31.08.2011	27.10.2011		
SP-Fraktion	AKW Mühleberg - unabhängig überprüfen und nur sicher wieder ans Netz	02.09.2011	08.09.2011		08.09.2011
FORUM-Fraktion	Prüfung der Wasser- und Abwasserreglemente	19.5.2011	08.09.2011		
FDP-Fraktion	Der Gemeinderat wird beauftragt, die Reglemente Wasserversorgung und Abwasser so anzupassen, dass das Verursacherprinzip konsequent eingehalten wird und die Unterhaltsprojekte ohne Vermischung der Verantwortlichkeiten Gemeinde/Landanstösser durchgeführt werden können	19.5.2011		08.09.2011	
SVP-Fraktion	Reservation Spezialfinanzierungsgelder (Konto 2281)	19.05.2011		08.09.2011	
B. Hirt (Grüne)	Ja zur 2000-Watt-Gesellschaft	13.07.2011	27.10.2011		
Überparteilich	Poststellenangebot in Ostermundigen	31.08.2011	27.10.2011		
SP-Fraktion	AKW Mühleberg - unabhängig überprüfen und nur sicher wieder ans Netz	02.09.2011	08.09.2011		08.09.2011
Überparteilich	Einführung der parlamentarischen Initiative	15.12.2011			

3.2. POSTULATE

Absender	Begehren	eingereicht	erheblich erklärt	abgelehnt	erledigt
Überparteilich	Überprüfung der Verwaltungsorganisation	03.07.2003	03.07.2003		
SVP-Fraktion	Ortsplanungsrevision	23.06.2005	08.09.2005		
SVP-Fraktion	Verkehrskonzept	23.06.2005	08.09.2005		
SP-Fraktion	Nachhaltiges Oberfeld	13.01.2006	16.02.2006		19.05.2011
FDP-Fraktion	Massnahmen für Behinderte beim SBB-Bahnhof Ostermundigen	10.05.2007	28.06.2007		
FORUM-Fraktion	Bernstrasse-West: Verbesserung im Rahmen der Belagserneuerung	01.11.2007	13.12.2007		19.05.2011
FDP-Fraktion	Schaffen von Anreizen für das Realisieren von Versickerungsanlagen	03.07.2008	11.09.2008		
Überparteilich	Sport- und Kulturhalle Ostermundigen	11.09.2008	30.10.2008		
SVP-Fraktion	Miete oder Kauf eines Verwaltungszentrums	11.09.2008	30.10.2008		
EVP-Fraktion	Weiterführung des Eltern-Kind-Treffs	18.02.2010	25.03.2010		
FORUM-Fraktion	Abweisung von Transitverkehr durch Ostermundigen sowie Temporeduktion zwischen «COOP-Rüti und Rörswil»	25.03.2010	20.05.2010		
SVP-Fraktion	Vandalismus 2	17.02.2011	19.05.2011		
Überparteilich	Herabsetzung der Verfügungskompetenzen des Gemeindepersonals gemäss Artikel 84 Verordnung über die Organisation der Gemeindeverwaltung (OrgVO)	15.12.2011	15.12.2011		
Überparteilich	Einführung eines Inkassomanagements und Finanzcontrollings	15.12.2011	15.12.2011		
Überparteilich	Einsetzung einer Spezialkommission «Effizienzverbesserung»	15.12.2011	15.12.2011		

3.3. INTERPELLATIONEN

Absender	Begehren	eingereicht	beantwortet
R. Wiedmer (SP)	Stand der Motion A. Thomann (SP) zum Thema «Schaffung von öffentlichen Werbeflächen für Mundiger Vereine»	26.10.2010	17.02.2011
FORUM-Fraktion	Bestrahlung	28.10.2010	17.02.2011
B. Grossniklaus (SP) und Mitunterzeichnende	Stand der überparteilichen Motion betreffend Schaffung von zusätzlichen Kinderbetreuungsplätzen	28.10.2010	17.02.2011
SP-Fraktion	Zum Betrieb und zur Zukunft des Hangars	17.02.2011	19.05.2011
FORUM-Fraktion	Stomsparen	19.5.2011	09.08.2011
FORUM-Fraktion	Verkehrsfolgen am Dennigkofenweg	08.09.2011	15.12.2011

3.4. EINFACHE ANFRAGEN

Absender	Begehren	eingereicht	beantwortet
B. Grossniklaus (SP)	Serviceabbau der Post in Ostermundigen	27.06.2011	30.06.2011
E. Rippstein (CVP)	Zu verschiedenen Grossprojekten	28.06.2011	08.09.2011
H. Schoop (FDP)	Private Beiträge für Exkursionen, Landschulwochen zur Stärkung der sozialen Kompetenz der Schüler in unserer Gemeinde	15.12.2011	

Stand der unerledigten Motionen und Postulate per 31. Dezember 2011; Berichterstattung gemäss Artikel 56 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates vom 26. Oktober 2000.

1. MOTIONEN

1.1. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 17. MÄRZ 2005 BETREFFEND EINFÜHRUNG EINER ARBEITSGRUPPE MIT PARITÄTISCHER BETEILIGUNG DER POLITISCHEN PARTEIEN ZUR ERSTELLUNG EINES INTEGRATIONSLEITBILDS/ HANDLUNGSKONZEPTS FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Im März 2007 wurde das Projekt «Zusammenleben in Ostermundigen» mit folgenden drei Hauptzielrichtungen in Form von Teilprojekten und Angeboten gestartet:

- a) Information/Zugang zu Angeboten:
 - FLO (Freizeit Leben Ostermundigen);
 - Kontaktstellen für die ausländische Bevölkerung (albanische, türkische und srilankische Bevölkerung);
 - Schreibdienst (dank grossem ehrenamtlichem Engagement);
 - Coaching «Kundenkommunikation».
- b) Förderangebote Sprache, Kinder/Jugendliche:
 - Sprachkurse: Niederschwellige Angebote;
 - Projekt schrittweise: Mit dem GGR-Beschluss vom 28. Oktober 2010 wurde das Projekt per 01. Januar 2011 zur Daueraufgabe der Gemeinde.
 - Projekt «WeltEssKultur» (in Zusammenarbeit mit der reformierten und der katholischen Kirche).
 - Case Management «Berufseinstieg Jugendliche» (ALP Grauholz).
- c) Abklärung Integrationsrisiken/Integrationsvereinbarung:
 - Das Projekt läuft aufgrund des Vertrages mit dem kantonalen Migrationsdienst und dem kantonalen Sozialamt als Pilot bis 31. März 2012.Die Kommission für ausländische Bevölkerung soll bei all diesen Projekten als wertvoller

Spiegel und Partner für die Gemeinde vermehrt genutzt werden.

Um die gemeinsame Ausrichtung und Vernetzung der einzelnen Teilprojekte innerhalb des Gesamtprojekts «Zusammenleben in Ostermundigen» zu verbessern, wird im Januar 2012 erstmals ein Forum «ZIO» durchgeführt mit der Absicht, die Projekte zielorientiert weiterzuentwickeln und zu einer ergebnisorientierten Strategie zu führen. Im Rahmen dieses Forums wurden die folgenden zwei Leitsätze vorgestellt:

- Konsequentes Einfordern von Integration bei Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus dem Ausland und bei Personen mit vermehrtem Integrationsbedarf.
- Schaffen eines Umfeldes, welche das Zusammenleben in Ostermundigen fördert.

Diese beiden Leitsätze wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Forums als sinnvoll und wegbestimmend für die Gemeinde angesehen.

Dem Parlament wird beantragt, die Motion abzuschreiben, da mit den laufenden Projekten, dem eingeführten Forum und den beiden Leitsätzen als Zielformulierung ein flexibles Konzept im Interesse der Integration erstellt werden konnte.

1.2. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 13. DEZEMBER 2007 BETREFFEND KONZEPT ZUR ERHALTUNG UND VERBESSERUNG DER BESTEHENDEN LIEGENSCHAFTEN UND WOHNUNGEN SOWIE DER LEBENSQUALITÄT IN ALLEN QUARTIEREN

Im Frühjahr 2009 hat die KTI (eidg. Kommission für Technologie und Innovation) den Antrag für das Projekt «Wohnqualität in Siedlungsstrukturen» genehmigt und damit Subventionen in der Höhe von Fr. 400'000.– gesprochen. Die Federführung liegt bei der Berner Fachhochschule Architektur, Holz und Bau. Die Gemeinde Ostermundigen sowie die Firma Marazzi AG sind die «Wirtschaftspartner». Ostermundigen beteiligt sich mit einem finanziellen Beitrag in der Höhe von Fr. 15'000.– und

zusätzlich mit Eigenleistungen. Die Umweltstelle IC Infraconsult AG leistet eine wertvolle Unterstützung.

Ziel des Projekts ist es, Bewertungsmodelle zu entwickeln, die einerseits die Gemeinde bei der Gemeindeentwicklung unterstützen und andererseits den Bauherrschaften aufzeigen, welche Potenziale ihre Liegenschaft aufweist. Bei anstehenden Sanierungen oder bei Neubauprojekten sollen daraus hilfreiche Hinweise abgeleitet werden können. Der Gemeinde dient das Bewertungsmodell auch zur Analyse der Wohnqualität in einem Quartier und zur Beurteilung der Frage, ob in einem bestimmten Gebiet die Voraussetzungen für eine bauliche Entwicklung günstig sind oder nicht.

Das Projekt wird im Frühjahr 2012 abgeschlossen; die Bewertungsmodelle werden im Rahmen der Umsetzung weiter optimiert.

1.3. MOTION N. RIESEN (SP) VOM 14. FEBRUAR 2008 BETREFFEND MEHR POLIZEIPRÄSENZ IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Die Zusammenarbeit zwischen der Kantonspolizei Bern und der Abteilung öffentliche Sicherheit funktioniert sehr gut und wird laufend überprüft und optimiert. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass bei Serien von Delikten insbesondere bei Sachbeschädigungen, Vandalismus und Einbruchdiebstählen die Polizeipräsenz bedarfsgerecht erhöht und die Täterschaft grösstenteils ermittelt werden konnte. Die Fusspatrouillen der Kapo und des Polizeiinspektorates werden laufend der Sicherheitslage angepasst.

Im Auftrag der Kantonspolizei wurde 2011 eine Befragung von 2000 Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Ostermundigen durchgeführt. Bei dieser Umfrage ging es darum, das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu ermitteln. Die Resultate zeigten, dass schwergewichtig im Strassenverkehr mehr Kontrollen gefordert werden. Insbesondere wurde eine gewisse «Verwilderung» der Fahrradfahrenden als störend empfunden.

Der Bericht über die entsprechenden Resultate der Umfrage wurde dem Gemeinderat Ende 2011 vorgestellt. Mögliche Massnahmen im Zusammenhang mit der Auswertung werden anfangs 2012 in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Bern umgesetzt. Es zeigte sich jedoch kein zusätzlicher Bedarf im Sinne der Motion.

Dem Parlament wird beantragt, die Motion als erledigt abzuschreiben.

1.4. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 3. JULI 2008 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ZUSÄTZLICHEN KINDERBETREUUNGSPLÄTZEN

Der Kauf von 5 Plätzen bei privaten KiTas (3 KiTa Esperanza und 2 KiTa bir Isebahn) wurde durch den Kanton mit Ermächtigung vom 01. September 2011 bewilligt. Neu kann somit die Gemeinde Ostermundigen 35 Kindertagesstättenplätze dem Lastenausgleich zuführen.

Die 5 Plätze konnten im September und Oktober 2011 besetzt werden. Die Zusammenarbeit mit den beiden privaten KiTas ist sehr gut und soll weitergeführt und auf neue KiTas ausgedehnt werden.

1.5. MOTION FORUM-FRAKTION VOM 3. JULI 2008 BETREFFEND SCHUTZ VOR IMMISSIONEN LÄNGS DER BAHNLINIE

Die Gemeinde Ostermundigen hat 2010 das Erarbeiten des Lärmkatasters in Auftrag gegeben. Dabei werden sämtliche Emissionen untersucht, auch die von der Eisenbahn. Leider liegt der Lärmkataster des Kantons noch nicht vor, damit die Arbeiten abgeschlossen werden können.

1.6. MOTION SP-FRAKTION VOM 11. SEPTEMBER 2008 BETREFFEND EINKAUFSCENTER MÖSLI

Sobald die Gemeinde das Unterflursammelstellennetz umgesetzt hat, und die Sammelstelle auf dem Areal Mösli-Ost erstellt ist, werden die Medien entsprechend orientiert.

1.7. MOTION R. UNTEREGGER (SP) UND MIT-UNTERZEICHNENDE VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND ZUGÄNGLICHKEIT DES 2. PERRONS IM BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Im Zusammenhang mit dem Projekt Tram Region Bern soll die Unterführung gänzlich umgebaut werden. Mit diesem Umbau würde auch der Zugang zum Bahnhof zu allen Perrons für alle Benutzenden gleichermaßen sicher gestellt. Konzentration also auf den Bahnhofumbau. Zwischenbericht erfolgte am 30. Juni 2011 im Parlament.

1.8. MOTION A. THOMANN (SP) UND MITUNTERZEICHNENDE VOM 11. DEZEMBER 2008 BETREFFEND SCHAFFUNG VON ÖFFENTLICHEN WERBEFLÄCHEN FÜR MUNDIGER VEREINE

Das Reklame- und Plakatierungskonzept, mit den vereinspezifischen Werbungen, soll mit der Gestaltung der Haltestellen im Zusammenhang mit dem Projekt Tram Region Bern erarbeitet werden. Es macht deshalb Sinn, das Projekt noch etwas reifen zu lassen und zu gegebener Zeit umzusetzen. Deshalb hat der Gemeinderat diesen Auftrag bis auf weiteres aufgeschoben.

1.9. MOTION SP-FRAKTION VOM 11. DEZEMBER 2008 BETREFFEND OSTERMUNDIGEN BESCHAFFT NACHHALTIG

Ende 2011 lief das Energiekonzept 2008 aus. Darum wird das Energiekonzept überarbeitet und mit den Zielen der Vision der 2'000-Watt-Gesellschaft ergänzt. Im Vordergrund steht das Erarbeiten eines Energierichtplanes.

1.10. MOTION SP-FRAKTION VOM 22. JANUAR 2009 BETREFFEND FREIE FAHRT FÜR DEN VELOVERKEHR

Ende 2011 wurden erste Vorbereitungen getroffen, um in einem Bericht Netzlücken im Velonetz aufzuzeigen und eine Einschätzung der erforderlichen Massnahmen abzugeben. Es ist vorgesehen, im Rahmen eines Workshops auch die Praxis in diese Erarbeitung einzubeziehen.

1.11. MOTION EVP-FRAKTION VOM 25. MÄRZ 2010 BETREFFEND FAMILIENKONZEPT IN DER GEMEINDE OSTERMUNDIGEN

Die Motion wurde an der Oktobersitzung 2011 des GGR behandelt. Der Gemeinderat wurde durch den GGR beauftragt, eine Familienkoordinationsstelle aufzubauen. Bis Ende Jahr wurden die Angebote auf der Internetseite des Jugendamtes aufgeschaltet, aber noch nicht unter die Rubrik Familienkoordinationsstelle zusammengefasst.

1.12. ÜBERPARTEILICHE MOTION VOM 27. OKTOBER 2011 BETREFFEND POSTSTELLENANGEBOT IN OSTERMUNDIGEN

Die Post hat die Postagentur wie angekündigt Ende Oktober in der Migros-Filiale eröffnet. Der Gemeinderat hat die Anliegen des Grossen Gemeinderats bei den Vertretern der Post deponiert, insbesondere die Eröffnung einer zweiten Poststelle in der neuen Überbauung Oberfeld. Die Verhandlungen werden weitergeführt.

1.13. MOTION B. HIRT (GRÜNE) UND MIT-UNTERZEICHNENDE BETREFFEND «JA ZUR 2'000-WATT-GESELLSCHAFT»

Das neue Energiekonzept wird auf der Basis der Vision der 2'000-Watt-Gesellschaft erarbeitet und mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Energierichtplan ergänzt. Ende 2014 sollen die Grundlagen erarbeitet, der Energierichtplan eingeführt und das notwendige Controlling eingerichtet sein.

2. POSTULATE

2.1. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 3. JULI 2003 BETREFFEND ÜBERPRÜFUNG DER VERWALTUNGSORGANISATION

Der Gemeinderat beabsichtigt, diesen Auftrag gemeinsam mit der Behörden- und Verwaltungsreform zu erfüllen (siehe Ausführungen zu Kapitel 1 Präsidiales «Behörden- und Verwaltungsreform»).

2.2. POSTULAT SVP-FRAKTION VOM 8. SEPTEMBER 2005 BETREFFEND ORTSPLANUNGSREVISION

Der Gemeinderat hat die «Leitlinien zur Siedlungsentwicklung» an seiner Klausur vom 13. August 2011 eingehend diskutiert und inhaltlich bereinigt. Die redaktionelle Bereinigung genoss wegen anderen dringenden Planungsgeschäften (Tram Region Bern, Oberfeld, Bären-Hochhaus, Kästli-Areal, etc.) nicht erste Priorität. Der Gemeinderat wird die Leitlinien im Frühjahr 2012 verabschieden und gestützt darauf die weiteren Schritte Richtung Ortsplanungsrevision festlegen.

2.3. POSTULAT SVP-FRAKTION VOM 8. SEPTEMBER 2005 BETREFFEND VERKEHRSKONZEPT

Mit dem Tram Region Bern, der Sanierung des Wankdorfplatzes und der Testplanung Bolligenstrasse sind zurzeit Grossprojekte im Bau oder in Bearbeitung, die auf den zukünftigen Verkehrsfluss in Ostermundigen einen markanten Einfluss haben werden.

Bei der Testplanung Bolligenstrasse – Nationalstrasse A6 handelt es sich um ein Projekt unter Federführung des Bundesamtes für Strassen ASTRA und des Tiefbauamtes des Kantons Bern.

Es geht dabei um die im Anschluss an die Sanierung des Wankdorfplatzes notwendigen Anpassungen entlang der Bolligenstrasse. Die Gemeinde Ostermundigen ist in der Projektorganisation vertreten. Konkrete Ergebnisse liegen zurzeit noch nicht vor.

Es wäre nicht zweckmässig, die Überarbeitung des Verkehrskonzepts an die Hand zu nehmen, bevor die Ergebnisse dieser drei Grossprojekte vorliegen und ihre Auswirkungen auf Ostermundigen bekannt sind. Im Bereich Verkehrsplanung konzentriert sich der Gemeinderat deshalb bis auf weiteres auf die Mitarbeit in diesen Grossprojekten.

2.4. POSTULAT FDP-FRAKTION VOM 28. JUNI 2007 BETREFFEND MASSNAHMEN FÜR BEHINDERTE BEIM BLS-BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Siehe Motion R. Unteregger (SP) und Mitunterzeichnende vom 30. Oktober 2008 betreffend Zugänglichkeit des 2. Perrons im Bahnhof Ostermundigen.

2.5. POSTULAT FDP-FRAKTION VOM 11. SEPTEMBER 2008 BETREFFEND SCHAFFEN VON ANREIZEN FÜR DAS REALISIEREN VON VERSICKERUNGSANLAGEN

Nach einer ersten Diskussion in der Gemeindebetriebekommission im Januar 2009 hat die Abteilung Gemeindebetriebe einen Studienauftrag ans Technikum Burgdorf erteilt. Teilresultate aus dieser Studie liegen vor. Hingegen verhinderten fehlende, personelle Ressourcen die Weiterbearbeitung dieses Geschäfts durch die Gemeindebetriebe nach wie vor. Die Gemeindebetriebe beabsichtigen aber, im 2012 Vorschläge auszuarbeiten.

2.6. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND SPORT- UND KULTURHALLE OSTERMUNDIGEN

Die Bedürfnisse für eine Sport- und Kulturhalle werden im Zusammenhang mit der Arealentwicklung Tell 2012 geprüft und die Resultate dem Parlament vorgelegt.

2.7. POSTULAT SVP-FRAKTION VOM 30. OKTOBER 2008 BETREFFEND MIETE ODER KAUF EINES VERWALTUNGSZENTRUMS

Der Grosse Gemeinderat hat die Botschaft betreffend «Verwaltungszentrum Poststrasse 6, geplantes Vorgehen» am 15. Dezember 2011 behandelt. Dabei kommt nur die Miete der notwendigen Flächen in Frage – sowohl für den Gemeinderat als auch für die Eigentümerschaft. Die Verhandlungen werden weitergeführt. Der Gemeinderat wird dem Parlament im Frühjahr 2012 einen Antrag zum Entscheid unterbreiten.

2.8. POSTULAT EVP-FRAKTION VOM 25. MÄRZ 2010 BETREFFEND WEITERFÜHRUNG DES ELTERN-KIND-TREFFS

Aus finanziellen Überlegungen beteiligt sich die Gemeinde nicht an den Kosten für die Weiterführung des Eltern – Kind – Treffs.

Dem Parlament wird beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

2.9. POSTULAT FORUM-FRAKTION VOM 20. MAI 2010 BETREFFEND ABWEISUNG VON TRANSITVERKEHR DURCH OSTERMUNDIGEN SOWIE TEMPOREDUKTION ZWISCHEN «COOP RÜTI UND RÖRSWIL»

Im erwähnten Abschnitt soll auf der Bernstrasse eine Geschwindigkeitsreduktion geprüft werden. Im Zusammenhang mit der flächendeckenden Strassenlärmsanierung, die bald abgeschlossen ist, müssen im selben Strassenabschnitt aufgrund einer Beschwerde gegen eine Lärmschutzverordnung zusätzlich Massnahmen an der Quelle geprüft werden. Eine Massnahme an der Quelle kann zum Beispiel eine Temporeduktion sein. So gesehen besteht zwischen beiden Geschäften ein direkter Zusammenhang. 2012 soll ein Entscheid gefällt werden.

2.10. POSTULAT SVP-FRAKTION BETREFFEND «VANDALISMUS 2» VOM 19. MAI .2011; ÜBERPRÜFUNG DES EINSATZES VON ÜBERWACHUNGSKAMERAS AN NEURALGISCHEN PUNKTEN

In der Motion «Vandalismus 2» wurden 2 Punkte als erledigt abgeschrieben und der Punkt 3 in ein Postulat umgewandelt. Eine Analyse der Vandalenakte, wie sie in Ostermundigen auftreten, hat gezeigt, dass ein Einsatz von Videoüberwachungskameras auf öffentlichen Plätzen und Strassen keinen Mehrwert, wohl aber beträchtliche Kosten mit sich bringen würde. Die Abteilung öffentliche Sicherheit prüft aber im Rahmen der Vandalismusgruppe weiterhin laufend die Sicherheitssituation und beantragt gegebenenfalls die notwendigen Massnahmen.

Bei der aktuellen Überarbeitung des Ortspolizeireglements wurden zudem die gesetzlichen Voraussetzungen für den Einsatz von Überwachungskameras berücksichtigt.

Dem Parlament wird beantragt, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

2.11. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 15. DEZEMBER 2011 BETREFFEND HERABSETZUNG DER VERFÜGUNGSKOMPETENZEN DES GEMEINDEPERSONALS GEMÄSS ART. 84 ORGVO

Das Postulat ist am 15. Dezember 2011 im Rahmen der Behandlung des Voranschlags 2012 eingereicht und erheblich erklärt worden.

2.12. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 15. DEZEMBER 2011 BETREFFEND EINFÜHRUNG EINES INKASSOMANAGEMENTS UND FINANZ-CONTROLLINGS

Das Postulat ist am 15. Dezember 2011 im Rahmen der Behandlung des Voranschlags 2012 eingereicht und erheblich erklärt worden.

2.13. ÜBERPARTEILICHES POSTULAT VOM 15. DEZEMBER 2011 BETREFFEND EINSETZUNG EINER SPEZIALKOMMISSION «EFFIZIENZSTEIGERUNG»

Das Postulat ist am 15. Dezember 2011 im Rahmen der Behandlung des Voranschlags 2012 eingereicht und erheblich erklärt worden.

URNENABSTIMMUNGEN



15. MAI 2011

Gemeindeordnung; Teilrevision; Genehmigung

Stimmberechtigte	9'801
Stimmbeteiligung	25,89 %
JA	2'132
NEIN	267

23. OKTOBER 2011

Wasserverbund Region Bern AG (WVRB AG);
Erhöhung des Aktienkapitals

Stimmberechtigte	9'829
Stimmbeteiligung	46,4 %
JA	3'460
NEIN	491



1. BEHÖRDEN- UND VERWALTUNGSREFORM (BVR)

Der Projektauftrag für die Behörden- und Verwaltungsreform strebt die Verbesserung der Führung an und verlangt dazu die Überprüfung der politischen Organisation und der Verwaltungsorganisation sowie die allfällige Einführung des Führungsmodells der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung WoV.

Am 15. Mai 2011 haben die Stimmberechtigten die revidierte Gemeindeordnung mit grossem Mehr genehmigt. Sie haben damit der Verkleinerung des Gemeinderats von 9 auf 7 Mitglieder zugestimmt.

Am 27. Oktober 2011 hat der Grosse Gemeinderat die aufgrund der Behörden- und Verwaltungsreform notwendige Revision der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats genehmigt.

Im Sommer 2011 hat der Gemeinderat entschieden, dass er in Anbetracht der aktuellen finanziellen Situation der Gemeinde bis auf weiteres auf die Schaffung einer Stelle «Stadtentwicklung» verzichtet. Dies hat zur Folge, dass die Stelle «Planung» bei der Präsidialabteilung verbleibt und nicht zum Hochbau verschoben wird.

Für die Umsetzung der BVR per 1. Januar 2013 stehen betreffend Organisation der Verwaltung die Zusammenführungen der Abteilungen Soziales und Vormundschaft/Justiz sowie Tiefbau und Gemeindebetriebe im Vordergrund. Für beide Teilprojekte hat der Entscheid betreffend Verwaltungszentrum Poststrasse 6 eine gewisse oder sogar zentrale Bedeutung. Insbesondere bei den sozialen Abteilungen wird der Spielraum für die Reorganisation bedeutend kleiner, wenn sie an den heutigen Standorten verbleiben müssen. Die Teilprojekte sind vorbereitet, die Arbeiten werden nach dem Entscheid «Verwaltungszentrum Poststrasse 6» intensiviert.

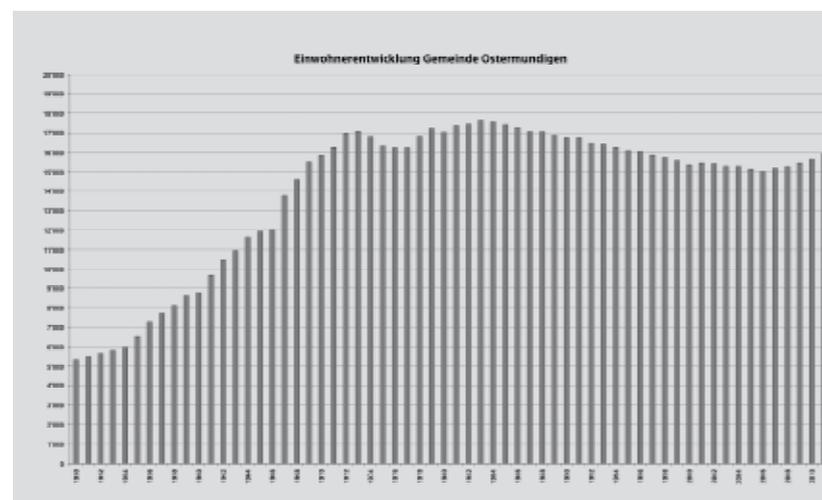
Der Grosse Gemeinderat hat am 18. November

2010 die Produktgruppendefinitionen «Polizeiwesen», «Soziale Integration von Kindern und Jugendlichen» und «Selbstgenutzte Liegenschaften» als taugliche Budgetvorlagen für die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung bestätigt, und am 16. Dezember 2010 hat er die jeweiligen Globalbudgets verabschiedet. Damit hat er die Durchführung dieser 3 WoV-Piloten für das Jahr 2011 gutgeheissen. Am 15. Dezember 2011 hat er die Globalbudgets für das Jahr 2012 genehmigt. Die Auswertung des ersten Jahres der WOV-Piloten (2011) kann im Frühjahr 2012 vorgenommen werden.

2. RAUMENTWICKLUNG

2.1. ORTSPLANUNG GENERELL

Die Entwicklungsziele des Gemeinderats sind nach wie vor darauf ausgerichtet, die Einwohnerzahl der Gemeinde von heute rund 15'900 auf rund 18'000 zu steigern und weitere Arbeitsplätze zu den circa 6'200 bestehenden zu schaffen. Die vorhandenen Bauzonen haben heute eine Kapazität für rund 16'700 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit Genugtuung kann zur Kenntnis genommen werden, dass die in den letzten 15 Jahren vorgenommenen Ein- und Umzonungen für Wohnungsbau langsam Wirkung zeigen und die Einwohnerzahl per Ende 2011 bei rund 15'925 angelangt ist.



Der Gemeinderat und die Planungsverantwortlichen wurden vom Gemeindeparlament beauftragt, zu prüfen, ob in nächster Zeit eine Ortsplanungsrevision durchgeführt werden muss.

In der Folge wurden die so genannten «Leitlinien zur Siedlungsentwicklung» erarbeitet, welche aufzeigen, wie die weitere räumliche und nutzungsmässige Entwicklung der Gemeinde künftig aussehen soll. Diese Leitlinien wurden im Sommer 2008 den politischen Parteien zur Vernehmlassung unterbreitet. Die Auswertung der Vernehmlassungsantworten zeigte, dass die Mehrheit der politischen Parteien kurz- bis mittelfristig keine weiteren, grösseren Ausdehnungen des Siedlungsgebiets anstrebt. Deshalb hat der Gemeinderat den Erlass der Leitlinien im Mai 2009 sistiert. Im Rahmen seiner Klausurtagung im August 2011 überarbeitete der Gemeinderat die Richtlinien; sie sollen im Jahr 2012 in Kraft gesetzt werden.

2.2. ENTWICKLUNGSFELDER

2.2.1. AREAL OBERFELD

Das Areal Oberfeld mit einer Fläche von rund 10 Hektaren ist eines der grössten Wohnentwicklungsgebiete in der Region Bern. Es bietet Potential für rund 1'200 EinwohnerInnen.

Im Jahr 2011 konnten die Sanierungsarbeiten für das Areal abgeschlossen werden.

Weiter konnten die planungsrechtlichen Instrumente für den Strassenbau und Teile der Hochbauplanung (Überbauungsordnung «VELOstatt-AUTO») in Kraft gesetzt werden.

Für Teile des Areals wurden Baubewilligungen erteilt.

Sowohl Strassen- und Werkleitungsbau als auch Hochbauvorgaben befinden sich in der Realisierungsphase.

2.2.2. AREAL RÜTIHOGER

Die neue Siedlung «WohnTerrassen Ostermundigen» mit 61 Wohneinheiten am Rütihoger wurde im Laufe des Jahres 2011 vollständig bezogen und die Umgebungsarbeiten sind abgeschlossen.

2.2.3. ÜBERBAUUNG HÄTTENBERG

Die Wohnsiedlung «Hättenberg» mit cirka 90 Wohnungen ist im Bau. Die ersten Bezüge sind im Jahr 2011 erfolgt.

2.2.4. ZONENPLANÄNDERUNG STEINGRÜBLI

Der Grosse Gemeinderat beschloss am 18. September 2003, das rund 24'000 m² umfassende ehemalige Steinbruchareal zu erwerben. Der eigentliche Kauf kann jedoch erst vollzogen werden, wenn Teile des Areals nicht mehr der Landwirtschaftszone zugewiesen sind (bäuerliches Bodenrecht). Das Areal soll für Kultur genutzt werden können.

Die Zonenplanänderung wurde im September 2010 durch das kantonale Amt für Gemeinden und Raumordnung genehmigt. Gegen diesen Genehmigungsbeschluss wurde jedoch Beschwerde bei der kantonalen Justiz-, Gemeinde- und Kirchdirektion eingereicht. Das Verfahren ist (immer) noch hängig.

2.2.5. BAHNHOFPLANUNG

Die Umgestaltung der Bahnhofunterführung ist Teil des kantonalen Projekts «Tram Region Bern». Das Projekt ist unter www.tramregionbern.ch näher erläutert.

2.2.6. BAU DES GARTENCENTERS WYSS

Der Bau des neuen Gartencenters am Kreuzweg erfolgte im Jahr 2011. Die Eröffnung ist für März 2012 geplant. Ab Dezember 2011 ist am Kreisel Kreuzweg eine neue Haltestelle der RBS-Linie 44 in Betrieb.

2.2.7. ZONENPLANÄNDERUNG WALDECK

Die Resultate des im Jahr 2008 durchgeführten qualifizierten Verfahrens für ein Überbauungs- und Nutzungskonzept flossen in das Vorprojekt «Tram Region Bern» ein.

Das Verfahren für die kommunale Zonenplanänderung ist derzeit sistiert, bis klar ist, welche Element auf kommunaler Stufe geregelt werden müssen/sollen und welche allenfalls mit dem eisenbahnrechtlichen Verfahren (Tram).

2.2.8. INDUSTRIE SCHWANDI

Bekanntlich wurde im Frühjahr 2010 die Kartonfabrik Deisswil geschlossen. Die Aktienmehrheit wurde von der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG übernommen.

Teile des von der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG übernommenen Areals liegen auf Gemeindegebiet Ostermundigen und sind der Zone mit Planungspflicht (ZPP) Nr. 13 «Industrie Schwandi» zugewiesen.

Teile dieses Areales wurden im Herbst 2010 von der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG an die bereits in Ostermundigen ansässige Firma Kablan AG veräussert. Die Kablan AG plant dort Produktionsstätten.

Bevor jedoch gebaut werden kann, muss die entsprechende Überbauungsordnung erlassen werden, welche auch die Aspekte der Wasserbauplanung (Worble) berücksichtigen muss. Die Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG und die Firma Kablan AG haben dem Gemeinderat den Antrag gestellt, eine Überbauungsordnung zu erlassen. Das Verfahren soll im 2012 gestartet werden.

2.2.9. ZONENPLANÄNDERUNG RÜTIBÜHL

Gestützt auf die «Leitlinien zur Siedlungsentwicklung» prüft der Gemeinderat die Einzonung des rund 3 Hektaren grossen Gebietes an der Gemeinde- und Siedlungsgrenze zu Muri-Gümligen. Im Vordergrund steht die dereinstige Nutzung des Gebietes zu Wohnzwecken.

Während des Jahres 2011 fanden 4 Eigentümerversammlungen statt, an welchen die weiteren Schritte und der Abschluss einer Planungsvereinbarung zwischen den Grundeigentümerschaften und der Gemeinde beraten wurden. Im Jahr 2012 soll ein Studienauftrag zur Klärung der städtebaulichen Konzeption durchgeführt werden, welche die Basis für die Zonenplanänderung (Überbauungsordnung) bilden soll.

2.2.10. TESTPLANUNG BÄRENAREAL

Das Hotel-Restaurant Bären ist in die Jahre gekommen und die vorhandenen Gebäude und Einrichtungen können einem effizienten Betrieb nicht mehr genügen. Aufgrund der hervorragenden strategischen Lage des Betriebs haben sich die Eigentümerschaft und die Gemeinde entschlossen, zu prüfen, ob anstelle der heutigen Bären-Gebäude ein Hochhaus mit Hotel- und Restaurantbetrieb sowie Wohnungen und weiteren Nutzungen städtebaulich sinnvoll sind.

Im Rahmen einer Testplanung während das Jahres 2011 gelangten drei Teams von Städtebauern, Architekten und Ingenieuren unabhängig von einander zum Schluss, dass ein Hochhaus auf dem Bärenareal städtebaulich eine hervorragende und zeitgemässe Lösung darstellt.

Die Resultate der Testplanung sollen die Basis für die weiteren Planungsschritte sein, welche eine Umzonung des Areals und das Ausarbeiten eines Bauprojektes beinhalten würden.

2.3. REGIONALPLANUNG/REGIONALE ZUSAMMENARBEIT

2.3.1. MITGLIEDSCHAFT IN DER REGIONALKONFERENZ BERN-MITTELLAND

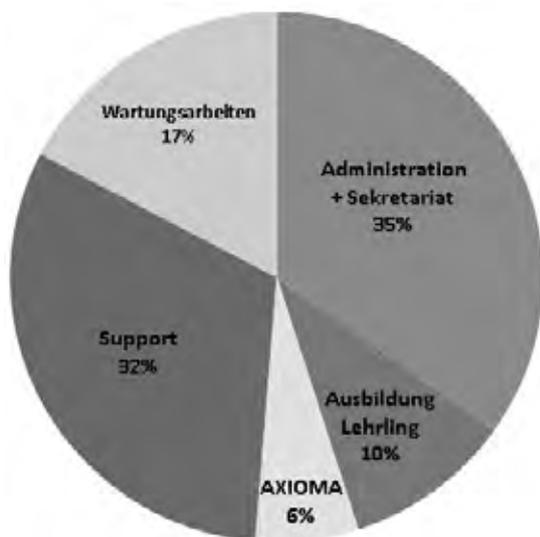
Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland nahm 2011 ihr zweites Geschäftsjahr in Angriff. Die Genehmigung der Kulturverträge und der Beitritt zur «Hauptstadtregion Schweiz» stellten in diesem Jahr die politisch wichtigsten Entscheide dar. Das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept (RGSK) konnte nach der Einarbeitung der Mitwirkungseingaben zur Vorprüfung verabschiedet werden. Es soll Mitte 2012 in Kraft gesetzt werden.

2.3.2. ZUSAMMENARBEIT MIT NACHBARGEMEINDEN, KANTON UND BUND

Unter der Federführung des Bundesamtes für Strassen (Astra) und des kantonalen Tiefbauamtes (TBA) wird zurzeit das Projekt «Testplanung Raum Wankdorf, Bolligenstrasse-Nationalstrasse A6»

bearbeitet. Bei diesem Projekt geht es im Wesentlichen darum, künftige Linienführungen von National-, Kantons- und Gemeindestrassen im Raum Wankdorf festzulegen und auf einander abzustimmen sowie mögliche städtebauliche Auswirkungen auszuloten. Die Gemeinde Ostermundigen ist vor allem mit den Zubringern «Bolligenstrasse» und «Schermenweg» betroffen. Die Gemeinde ist sowohl in der Projektleitung als auch in der Projektsteuerung vertreten. Das Projekt soll im 2012 abgeschlossen werden.

3. INTERNE TECHNIK (IT)



Die Schwerpunkte 2011:

- Axioma Schulung + Support
- Bereinigung Server
- Neuinstallationen
- Softwareupdate
- Anpassung Softwarelizenzen
- Kosteneinsparung Telefonie
- Lehrabschlussprüfung
- Spitex

Die Leistungen der Internen Technik wurden von drei Personen mit 280 Stellenprozenten sowie einem Lernenden erbracht.

AXIOMA SCHULUNG + SUPPORT

Nachdem seit 2010 schon die Abteilungen Gemeindebetriebe, Hochbau, Präsidiales und Tiefbau mit der Geschäftskontrolle Axioma arbeiten, kamen ab 1. Januar 2011 noch die Abteilungen Bildung/Kultur/Sport, Finanzen/Steuern, Öffentliche Sicherheit, Soziales und Vormundschaft/Justiz dazu. Die intensiven Schulungen und Hilfeunterstützungen ergaben einen Aufwand von 404 Stunden.

NEUINSTALLATIONEN

Baumkataster: Programminstallation des Baumkatasters für die Abteilung Tiefbau.

Ski-Data: Für das Zutrittssystem im Freibad wurden Dienstleistungen bei der Evaluation, für die Installation und den Support erbracht.

EVOKPlus: Damit die Abteilung Soziales elektronische Anmeldungen machen kann, wurde eine Schnittstelle zum Amt für Sozialversicherungen realisiert.

BEREINIGUNG SERVER

Durch ein fehlerhaftes Update der Backupsoftware wurden auf allen betroffenen Servern Fehler im Betriebssystem generiert. Diese Fehler konnten auch mit sehr umfangreichen Reparaturen nicht vollständig rückgängig gemacht werden. Anlässlich dieser Reparaturarbeiten mussten unter anderem die beiden bestehenden Domänenkontroller bereinigt und danach durch neue ersetzt werden. Der Dienstserver für das Backup musste zudem auf einer neuen Hardwareplattform neu aufgebaut werden.

SOFTWAREUPDATE

Wie alle Jahre mussten auch 2011 wiederum Softwareupdates für diverse Programme installiert werden. Die aufwändigeren dabei waren: Abacus, eCase, DogTax, ELWin, Firebird, Fireware, Gecko, Logo, Mannschaft, Material, NEST, TaxMe, Tutoris, Zeiterfassung.

ANPASSUNG SOFTWARELIZENZEN

Seit 2006 wurde keine Lizenzüberprüfung mehr gemacht. Fehlende Lizenzen wurden durch den Gemeinderat am 1. August 2011 bewilligt und angeschafft. Somit wurden einige Programme von 150 respektive 175 auf total 190 Benutzende lizenziert.

BEREINIGUNG TELEFONIE

Es stellte sich heraus, dass im Telekom-Bereich für einige Anlagen noch Rechnungen bezahlt wurden, obwohl diese nicht mehr in Betrieb waren. Umfangreiche Abklärungen und Bereinigungen ergaben schliesslich Kosteneinsparungen im vierstelligen Bereich (pro Jahr).

LERNENDER

Im Juni 2011 hat ein Lernender erfolgreich die Lehrabschlussprüfung zum Informatiker EFZ abgeschlossen.

Anfang August, nach dem externen Basislehrjahr, ist ein neuer Informatiklerner zur IT gestossen und wird das Team bis 2014 ergänzen.

SPITEX

Der Verein Spitex Ostermundigen hat den Leistungsvertrag mit dem Rechenzentrum aufgelöst und betreibt seit 1. April 2011 eine eigene Informatikumgebung nun auch im eigenen Gebäude. Die Softwaremigration wurde durch die IT begleitet und unterstützt, sowie die alte Hardware rückgebaut.

ZUSAMMENFASSUNG WEITERER ARBEITEN

- Personal- und Arbeitsplatzwechsel erforderten 80 Mutationen. 35 neue Mitarbeitende wurden in die EDV-Infrastruktur eingeführt.
- Aus Altersgründen musste die Klimaanlage im Serverraum ersetzt werden. Nebst dem verbesserten Wirkungsgrad konnte auch die Lärmimmission massiv reduziert werden.
- Die Schülerverwaltung iCampus wurde zu einem kostengünstigeren Hostinganbieter migriert.
- Im April ist die Buchhaltung- und Inkassoabteilung der Abteilung Soziales an die Untere Zollgasse 4 umgezogen. Die seit dem Auszug der Spitex leerstehenden Räumlichkeiten wurden mit 6 Computerarbeitsplätzen ausgestattet. Das Sitzungszimmer kann mit 10 Notebooks und festinstalliertem Beamer nun auch als Schulungsraum genutzt werden. Für das Projekt ALP-Grauholz vom Jugendamt wurde ein separates Büro mit einem Computerarbeitsplatz installiert.

- Für die neu geschaffene Stelle der Schulsozialarbeiterin für die Schulen Rüti und Bernstrasse wurde je ein Computerarbeitsplatz installiert.
- Mit GWF erhielten die Gemeindebetriebe eine Software für das Ablesen und Erfassen des Wasserverbrauchs und deren Weiterverrechnung. Seit dem Ausbau der Wasserzähler mit Funkmodulen ist das Ablesen viel effizienter.
- GemDat, die Software für Baugesuche und -kontrolle der Abteilung Hochbau entsprach nicht mehr ihren Bedürfnissen. Sie wurde durch Gecko abgelöst.
- Alle Gemeinderäte erhielten einen webbasierten Zugang auf das System. Er ermöglicht den direkten Informationsaustausch untereinander und mit ihren Abteilungsleitenden.

4. UMWELTSCHUTZ AUF GEMEINDEEBENE

In der Gemeindeordnung sind die Aufgaben im Bereich des Umweltschutzes der Präsidialabteilung zugeordnet. Der Gemeinderat hat diese Aufgaben im Frühjahr 1993 aus der Gemeindeverwaltung ausgegliedert und die Betreuung der Umweltstelle in der Gemeinde Ostermundigen der IC Infraconsult AG, einem privaten Beratungsbüro in Bern, übertragen.



4.1. TÄTIGKEITEN DER UMWELTBERATUNGSSTELLE

Der Auftrag der Umweltberatung in der Gemeinde Ostermundigen umfasst das «Sicherstellen der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben» aus Sicht der Umwelt bei Planungs- und Bauvorhaben sowie die Weiterführung der Serie «Mundiger Umwelt» in der Bantiger Post. Die Umweltstelle ist Mitglied des «Fachausschusses für Bau- und Umweltfragen»

FABU und des im 3-Wochen-Rhythmus stattfindenden «Jour-fixe» der Bauabteilungen und der Planung.

Im Berichtsjahr hat die Umweltstelle im Auftrag der Gemeinde bei folgenden Geschäften mitgewirkt:

- Stellungnahmen zuhanden des Gemeinderats, des Fachausschusses für Bau- und Umweltfragen (FABU) oder der Auftrag gebenden Verwaltungsstellen
- zu elf privaten Baugesuchen/-vorhaben umweltrechtlichen Inhaltes
- zu Anpassungen im Baureglement und Zonenplan
- zur Mitwirkung/-arbeit beim «Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Bern-Mittelland» und «Tram Region Bern»
- zur Nachverdichtungsstudie Ostermundigen
- Weitere Arbeiten der Umweltstelle umfassten:
 - laufendes Aktualisieren der Grundlagen zur Bearbeitung der Baugesuche (Richtpläne, Kataster, Inventare)
 - sammeln und Ordnen von Rechtsgrundlagen, Leitfäden, Publikationen, Organisation, Informationsstellen zu Umweltthemen

4.1.1. AMPHIBIENEXKURSION

Im April fand die alljährliche Amphibienexkursion statt. Sie führte ins Naturschutzgebiet Weihermatt. Wegen des schlechten Wetters konnten keine Kreuzkröten beobachtet werden. Gefunden wurde eine entlaufene/ausgesetzte(?) Schildkröte, die von den Referentinnen der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz (Karch) mitgenommen und in die Obhut von Fachleuten gegeben wurde.

4.1.2. VORTRAG «TIERE IN DER STADT»

Gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein Ostermundigen lud die Gemeinde am 24. August ein zu einem Vortrag «Tiere in der Stadt». Eine Umweltwissenschaftlerin beleuchtete die Arbeit des Wildhüters, der für den Wildbestand in der Gemeinde zuständig ist. Die gut 30 Gäste erfuhren viel Wissenswertes über pelzige und gefiederte Wildtiere, die zusehends auch Ostermundigen erobern, und

erhielten Tipps, wie man mit dem richtigen Verhalten Einfluss auf die oftmals unerwünschten Gäste nehmen kann.

4.1.3. ANFRAGEN AUS DER BEVÖLKERUNG

Erfreulicherweise wenden sich immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner mit ihren Fragen an die Umweltstelle. Im letzten Jahr waren es Fragen zur Kompostierung im eigenen Garten und zur Anwendung von Insektenspray.

4.1.4. OBERFELD: SANIERUNG, BAUPROJEKTE, WETTBEWERB ESP-WOHNEN

Die Sanierung des Oberfeldes steht vor dem Abschluss. Die Umweltstelle unterstützte das Bauinspektorat der Gemeinde bei den umweltrelevanten Aspekten der Sanierung und nahm Stellung zu den Baugesuchen der im Oberfeld geplanten Überbauungen.

Die Gemeinde beteiligte sich mit der «Überbauung Oberfeld» am Wettbewerb «ESP Wohnen 2011» des Kantons Bern. Die Umweltstelle bereitete die Unterlagen für die Eingabe vor. Das Projekt wurde als eines von fünf ausgezeichnet! Die Prämierung wird Anfang 2012 bekannt gegeben.

4.1.5. WOHNQUALITÄT IN DEN QUARTIEREN

Seit dem Herbst 2011 arbeitet die Umweltstelle an dem Instrument «WQis», mit dem sich die Wohnqualität in den Quartieren bewerten lässt. Damit können die Gemeinde als Ganzes, Quartiere, Siedlungen oder einzelne Häuser bezüglich Wohnqualität beurteilt werden. Die Bewertung lässt erkennen, wo noch Verbesserungspotenzial besteht. Sie ist Grundlage für die Festlegung von Massnahmen. Das Instrument soll ab Mitte 2012 für die Anwendung in der Gemeinde zur Verfügung stehen.

4.2. MUNDIGER UMWELTINFO IN DER BANTIGER POST

Auf Wunsch des Gemeinderates führt die Umweltstelle die Artikelserie «Mundiger Umwelt» in der Bantiger Post weiter.

Folgende Artikel sind im Berichtsjahr erschienen:

- Frühlingskonzert der Kreuzkröten
- Auge in Auge mit dem Stadtfuchs
- Energiestadt Ostermundigen wird noch energie- und umweltbewusster: mit dem Elektrofahrzeug auf den «Dörflicher»
- Hauskatzen: Beitrag oder Bedrohung der Artenvielfalt?

Die Auswahl der Themen erfolgt in Absprache mit dem Fachausschuss für Bau und Umweltfragen (FABU) resp. mit dem Gemeindepräsidenten Christian Zahler. Nach Möglichkeit werden aktuelle Themen aufgegriffen.

5. TÄTIGKEITSBERICHT DES DATENSCHUTZBEAUFTRAGTEN

Der Datenschutzbeauftragte der Gemeinde, Christoph Leiser, Notar, berichtet über seine Tätigkeit im Berichtsjahr wie folgt:

«Das Jahr 2011 verlief hinsichtlich Anfragen im Bereich Datenschutz bei der Gemeinde Ostermundigen grundsätzlich ruhig. Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Gesellschaften wurden beantwortet. Die Einführung eines neuen Abonnement-Systems im Freibad Ostermundigen, welches durch die Gemeindebetriebe betrieben und unterhalten wird, wurde auf entsprechende Anfrage hin geprüft und kann als gesetzeskonform angesehen werden. Die Gemeinde handelt diesbezüglich nicht hoheitlich. Vergleichbare Systeme werden ebenfalls in vergleichbar organisierten Freizeitanlagen in Nachbargemeinden verwendet. Erneut weise ich darauf hin, dass nach entsprechender Voranmeldung das Register der vorhandenen Datensammlungen (nicht aber die Datensammlungen an sich) von interessierten Bürgerinnen und Bürgern auf der Gemeindeverwaltung, Schiessplatzweg 1, eingesehen werden und zudem mittels Gesuch eine Sperrung der Datenbekanntgabe an Private beantragt werden kann. Seitens der Gemeindeverwaltung wird mit den Daten, welche Bürgerinnen, Bürger und Gesellschaften betreffen, weiterhin mit dem gebotenen Verantwortungsbewusstsein und im Rahmen

der bestehenden kantonalen und bundesrechtlichen Gesetzgebung sehr vorsichtig umgegangen.

Vorankündigung: Im Zuge der Reorganisation der Verwaltung wird ab 1. Januar 2013 neu die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Gemeinde Ostermundigen die Aufgaben im Bereich Datenschutz übernehmen.»

6. ÖFFENTLICHER VERKEHR (ÖV)

6.1. FAHRPLANWECHSEL

Am 12. Dezember 2010 erfolgte die Umstellung auf den neuen Fahrplan 2011.

6.2. LIBERO UND ABGELTUNG FÜR DEN ÖV

Der Beitrag der Gemeinde Ostermundigen betrug im Berichtsjahr rund 2,124 Mio. Franken (Vorjahr 2,081 Mio.) und umfasst alle Leistungen an den ÖV (SBB, RBS, BernMobil) inkl. Kostenbeteiligung an den Moonliner.

6.3. BERNMOBIL-LINIE 10 KÖNIZ SCHLIERN - BAHNHOF - OSTERMUNDIGEN

Im Berichtsjahr sind von der Endstation Ostermundigen-Rüti bis zur Haltestelle Waldeck rund 7'900 (8'100) Personen pro Werktag in die Busse der Linie 10 ein- und 1'400 (1'500) Personen ausgestiegen. In der entgegengesetzten Fahrtrichtung sind ab der Haltestelle Waldeck bis in die Rüti von Montag bis Freitag im Mittel 7'700 (7'800) Personen ausgestiegen und rund 1'400 (1'400) Personen zugestiegen. Angebotsveränderungen

- Die Buslinie 10 wird immer noch gleich geführt, bedient aber beim Bahnhof Bern in Richtung Ostermundigen anstelle der heutigen Haltekannte in der Christoffelgasse neu die Haltekannte der bisherigen Buslinien 13 und 14 vor der UBS.
- Mo-So: Verlängerung 10'-Takt um 1 Std. bis ca. 22.30 Uhr
- Sa: 12-18 Uhr: 5'-Takt (bisher: 6'-Takt)
- So: Verlängerung 7.5'-Takt um 1.5 Std. bis ca. 19 Uhr

6.4. BERNMOBIL-LINIE 28 EIGERPLATZ - WYLER

Im Berichtsjahr sind in Fahrtrichtung Wankdorf → Eigerplatz ab der Haltestelle «Milchstrasse» bis zur Haltestelle «Tiefenmösl» rund 650 (650) Personen pro Werktag ein- und rund 540 (500) Personen ausgestiegen. In der Fahrtrichtung Eigerplatz → Wankdorf sind zwischen den Haltestellen «Tiefenmösl» und «Milchstrasse» rund 600 (670) Personen ein- und rund 630 (620) Personen ausgestiegen.
Angebotsveränderung
Mo-Sa: Verlängerung 30'-Takt um 2 Std. bis ca. 22 Uhr zwischen Wankdorf Bahnhof und Brunnadernstrasse.

6.5. MOONLINER

Die Nachtlinien werden von den Gemeinden im Kanton Bern und angrenzenden Gebieten als Zusatzangebot bestellt und finanziert. Mit den mittlerweile 34 MOONLINER-Linien konnten im Jahr 2011 in den Nächten Donnerstag, Freitag und Samstag rund 267'000 Personen befördert werden (Vorjahr 240'000). Die Gemeinde Ostermundigen ist mit dem MOONLINER M3 an das Nachtlinienetz von Stadt und Region Bern angeschlossen (bis Rüti und Tiefenmösl). Diese Linie hat im Jahr 2011 rund 15'300 Fahrgäste befördert (Vorjahr 13'500 Personen).

Das Einnahmefizit der ersten und zweiten Fahrt sowie der Donnerstagnacht-Fahrt wird durch die bedienten Gemeinden in Form eines Kostendachs (Defizitgarantie) gedeckt. Der Grossteil der Einnahmen fliesst aus den Verkehrserträgen. Im Geschäftsjahr 2011 konnte ein Gesamtkostendeckungsgrad von 79 % (Anteil Ertrag am Gesamtaufwand) erzielt werden. Für den Betrieb der Abfahrten in der Donnerstagnacht konnte der Kostendeckungsgrad auf 41 % gesteigert werden (Vorjahr 36 %).

Im Mai 2010 wurden der Gemeinde 90 % der vereinbarten Kostenbeteiligung in Rechnung gestellt. Die erfreulichen Fahrgastzahlen und der hohe Kostendeckungsgrad führen dazu, dass der MOONLINER-Betrieb im Jahr 2011 nicht die

gesamte Kostenbeteiligung der Gemeinde Ostermundigen beansprucht hat. Die maximal vereinbarte Defizitgarantie beträgt Fr. 10'060.--.
Die MOONLINER-Linien M1 bis M20 starten jeweils in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag um 1.15, 2.30 und 3.45 Uhr ab Bahnhof Bern. Die ungedeckten Kosten der dritten Abfahrt werden durch Sponsorenbeiträge der Unternehmen Die Mobiliar/ mobijeunes, BEKB - BCBE, Der Bund und Radio Energy Bern gedeckt. In der Donnerstagnacht starten die Busse auf den Linien M1 bis M9 plus M15 um 1.15 Uhr ab Bahnhof Bern. Ebenfalls starten auch lokale MOONLINER-Linien ab den Städten Biel/Bienne, Solothurn und Interlaken.

6.6. RBS: LINIE 44 BOLLIGEN-OSTERMUNDIGEN-GÜMLIGEN

Infolge des Umbaus Wankdorfplatz und der dadurch bedingten hohen Verkehrsbelastung auf der Bolligenstrasse mussten während der Verkehrsspitzen am Abend häufig Umwegfahrten via Milchstrasse gefahren werden, damit die Verspätungen auf der Linie 44 im Rahmen gehalten werden konnten. Aus technischen Gründen können diese umgeleiteten Kurse nicht für die Hochrechnung der Fahrgastzahlen verwendet werden. Der Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist daher nur eingeschränkt möglich.

Einsteigende total 2011:

532'000 (533'000) Personen (- 0,04 %)

Personenkilometer total 2011:

1'266'000 (1'258'000) Pkm (+0,06 %)

6.7. TRAM REGION BERN (TRB)

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der Parlamentsbeschlüsse zum Bauprojekt in den drei Gemeinden. Die Gemeinden Bern und Ostermundigen haben dem Kredit mehrheitlich und Köniz mit Stichentscheid der Ratspräsidentin zugestimmt. Nach den Parlamentsbeschlüssen wurde das Anhörungsverfahren in Form einer öffentlichen

Orientierungsversammlung am 24. November eröffnet, welches bis Ende Januar 2012 dauert. Im Herbst 2011 startete die Stadt Bern eine Zweckmässigkeitsbeurteilung 2. Tramachse, an welcher sich auch die Gemeinden Ostermundigen und Köniz finanziell beteiligen. Erste Resultate liegen im Frühling 2012 vor.

Die Eigentümergegespräche wurden auch im Jahr 2011 intensiv fortgesetzt.

(Siehe auch Tiefbau, Kap. 1.1.)

6.8. BLS; BAHNHOF OSTERMUNDIGEN

Der Bahnhof Ostermundigen dient der Bevölkerung als Haltepunkt mit guten Anschlüssen in alle Richtungen. Am Bahnschalter werden neben dem Libero-Angebot und den üblichen Bahntickets auch Arrangements (Bahn/Flug/Hotel), Eventtickets, Fährbuchungen, Buchungen von Autozügen usw. verkauft.

Das Passagieraufkommen von/ab Ostermundigen sieht wie folgt aus:

	Einsteigende	Aussteigende
Montag - Freitag	2'020 (2'035)	2'095 (2'131)
Samstag - Sonntag	941 (901)	943 (910)

6.9. SBB TAGESKARTEN

Diese Dienstleistung ist bei der ortsansässigen Bevölkerung nach wie vor sehr beliebt.

Jahr	Anzahl Abos	Auslastung
2009	10	99,53 %
2010	10	99,42 %
2011	10	99,11 %

7. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE LÖHNBERG/D

Zum Partnerschaftsbesuch 2011 nach Lohnberg haben sich nur gerade neun Personen angemeldet. Mit Ausnahme des Gemeindepräsidenten befand sich unter den Angemeldeten kein aktives Behördenmitglied. Es wurde festgestellt, dass die meisten aktiven Behördenmitglieder keine Beziehung zu Lohnberg haben und auch keine wünschen. Vor diesem Hintergrund sind die beiden Gemeinden Ostermundigen und Lohnberg zum Schluss gelangt, auf die offiziellen Partnerschaftsbesuche inskünftig zu verzichten. Dort, wo die privaten Beziehungen zum Teil bereits seit Jahren bestehen, werden diese sicher auch weiter geführt, so dass die Partnerschaft sozusagen im privaten Bereich weiter lebt.

8. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE OBERWIL I. S.

Es ist bei dieser Partnerschaft üblich, dass alle zwei Jahre eine Gemeinde die Vertreterinnen und Vertreter der andern Gemeinde zu einem Besuch einlädt. 2011 haben keine Kontakte stattgefunden.

9. PARTNERSCHAFT MIT DER GEMEINDE TROJAN/BULGARIEN

9.1. STAGIAIRE IM HOTEL BÄREN

Nach der langjährigen Durchführung der Stagiaires sind die Vertreter der Gemeinde zum Schluss gekommen, dass die angestrebten Ziele in der Regel nicht erreicht werden können. Die Idee war, junge Bulgarinnen und Bulgaren, die sich für einen Beruf im Gastgewerbe entschieden haben, zu unterstützen, indem ihnen ein Einblick in das schweizerische Gastgewerbe ermöglicht wird. Dieser Einblick kann nur erfolgreich sein, wenn

eine Verständigung in deutscher Sprache möglich ist. Hier liegt vermutlich das Problem: Junge Trojanerinnen und Trojaner, die deutsch sprechen, streben in der Regel eine andere berufliche Karriere an.

In Absprache mit den Verantwortlichen des Bären wird deshalb in Zukunft auf die Durchführung der Stagiaires verzichtet.

9.2. DIREKTHILFE

Wie gewohnt unterstützt die Gemeinde das Lungenspital in Trojan finanziell auf Antrag des Spitals. 2011 konnte so der Kauf eines Urinalanalysators, eines Druckers und einer Arbeitsbekleidung (insgesamt Fr. 2'000.-) ermöglicht werden.

9.3. BESUCH IN TROJAN

Im Frühjahr besuchten der Gemeindepräsident und Hans Rüedi, langjähriges Mitglied der Partnerschaftskommission, in einer kleinen privaten Reisegruppe das Lungenspital in Trojan. Sie konnten sich erneut davon überzeugen, dass die Spendengelder gut investiert sind und das Lungenspital seine Ausstattung von Jahr zu Jahr verbessern kann.

10. TELL (KULTUR - BUSINESS - FREIZEIT)



SAAL

Mit der Kündigung des Leiters Tell per 31. Mai 2011, ging die Weitervermietung via Leistungsvertrag an die Betreiberin des Restaurationsbetriebes über. Gleichzeitig wurde die Zuständigkeit für den Tell-Saal von der Präsidialabteilung auf die Abteilung Hochbau, als Eigentümerin der Liegenschaft, übertragen.

11. GEMEINDEPERSONAL

11.1. PENSIONIERUNGEN UND DIENSTJUBILÄEN

Folgende Mitarbeitende sind im Jahr 2011 in den (vorzeitigen) Ruhestand getreten oder konnten ein Dienstjubiläum feiern:

PENSIONIERUNGEN

Liechti Stephan, Abteilung Tiefbau, Werkhof
Gruppenleiter Abfallentsorgung
per Ende Januar

DIENSTJUBILÄEN ÖFFENTLICH-RECHTLICH

Schlup Claudine, Abteilung Öffentliche Sicherheit
Stv. Leiterin Einwohnerkontrolle
10 Dienstjahre per 1. Januar

Zimmermann Maya, Abteilung Vormundschaft/
Justiz
Fachangestellte / Alimente
10 Dienstjahre per 1. Januar

Lanz Stefan, Abteilung Finanzen/Steuern
Abteilungsleiter Finanzen/Steuern
20 Dienstjahre per 1. Januar

Rech Mario, Abteilung Tiefbau
Abteilungsleiter Tiefbau
25 Dienstjahre per 1. Februar

Maibach Stefan, Abteilung Gemeindebetriebe
Betriebsangestellter/Badmeister
15 Dienstjahre per 1. März

Gottier Bettina, Abteilung Öffentliche Sicherheit
Leiterin Einwohnerkontrolle
10 Dienstjahre per 1. April

Schmid Béatrice, Abteilung Vormundschaft/Justiz
Fachangestellte
10 Dienstjahre per 1. August

Jacot Tania, Abteilung Vormundschaft/Justiz
Stv. Leiterin Kindertagesstätte
15 Dienstjahre per 15. August

Gäggeler Urs, Abteilung Präsidiales
Leiter Informatik
10 Dienstjahre per 1. Oktober

DIENSTJUBILÄEN PRIVATRECHTLICH

Semeraro Pinto Maria, Abteilung Hochbau +
Bildung/Kultur/Sport
Raumpflegerin
20 Dienstjahre per 2. April

Mettler Margaretha, Abteilung Öffentliche
Sicherheit
Unterhalt Robidog
25 Dienstjahre per 1. Juni

Finger Conradin, Abteilung Hochbau
Raumpfleger
15 Dienstjahre

Den aufgeführten Mitarbeitenden wird ganz herzlich für ihre langjährige Treue sowie die engagierte und wertvolle Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde Ostermundigen gedankt. Dem pensionierten Mitarbeiter wünschen wir für den neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute und hoffen, dass er den wohlverdienten Ruhestand bei bester Gesundheit, aktiv und mit viel Freude geniessen kann.

11.2. LEHRSTELLEN

Insgesamt wurden 10 Lernende in vier Berufsrichtungen ausgebildet:

- 5 Kauffrau/Kaufmann
- 1 Informatiker/in, Fachrichtung Systemtechnik
- 3 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst
- 1 Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung

Wir gratulieren den im Berichtsjahr ausgetretenen Lernenden, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

11.3. PRAKTIKUMSSTELLEN

Im Berichtsjahr konnten folgende Praktikumsstellen angeboten werden:

- 1 Abteilung Bildung/Kultur/Sport, Bereich Unterrichtsassistenten HPS-Klassen Schule Bernstrasse
- 1 Abteilung Soziales
- 1 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich Amtsvormundschaft
- 1 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich Jugendhaus
- 1 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich offene Jugendarbeit Stettlen-Vechigen
- 4 Abteilung Vormundschaft/Justiz, Bereich Kindertagesstätte

11.4. STELLENÜBERSICHT

(inkl. befristete Stellen, exkl. Lehr-/Praktikumsstellen und/oder ständige Aushilfsstellen wie z.B. Reinigungspersonal)

ZUSAMMENZUG - ÜBERSICHT STELLEN

Abteilung	bew. Stellen GR per 01.01.09 in %	bes. Stellen per 01.01.09 in %	Anzahl MA per 01.01.09	bew. Stellen GR per 01.01.10 in %	bes. Stellen per 01.01.10 in %
Präsidial	1'170	1'170	12	1'170	1'070
Bildung/Kultur/Sport	270	270	4	270	270
Finanzen/Steuern	670	660	8	670	660
Hochbau	960	960	10	960	960
Tiefbau	2'752	2'752	28	2'752	2'752
Gemeindebetriebe	1'060	1'060	10	1'060	960
Öffentliche Sicherheit	1'835	1'835	21	1'660	1'655
Soziales	2'270	2'270	27	2'320	2'020
Vormundschaft/Justiz	2'225	2'225	29	2'475	2'385
Total	13'212	13'202	149	13'337	12'732

PRÄSIDIALES

Anzahl MA per 01.01.10	bew. Stel- len GR per 01.01.11 in %	bes. Stel- len per 01.01.11 in %	Anzahl MA per 01.01.11	bew. Stel- len GR per 01.01.12 in %	bes. Stel- len per 01.01.12 in %	Anzahl MA per 01.01.12
11	1'350	1'350	14	1'160	1'160	12
4	270	270	4	370	370	7
8	580	580	7	580	580	7
10	970	970	10	980	980	10
28	2'752	2'752	28	2'752	2'752	28
11	1'060	910	10	1'060	1'020	11
19	1'610	1'560	17	1'630	1'570	18
26	2'360	2'305	29	2'785	2'505	32
32	2'525	2'470	34	2'485	2'485	34
149	13'477	13'167	153	13'802	13'422	159



1. KINDERGARTEN UND SCHULE

1.1. KINDERGARTEN

Die zunehmend grösseren Kindergartenklassen stellen an unsere Kindergärtnerinnen höchste Anforderungen in der Umsetzung ihres Berufsauftrags. Mit Unterstützung des Schulinspektors können durch Zusatzlektionen für Teamteaching die sehr schwierigen Situationen teilweise entschärft werden. Die Kinderzahl hat erneut zugenommen; am Stichtag betrug sie 263 (Vorjahr 241). Im Weiteren ist der bauliche Zustand der Kindergartenpavillons teilweise sehr schlecht. Die Kindergärten müssen dringend baulich saniert und den geänderten Voraussetzungen des Unterrichts angepasst werden.

1.2. PRIMARSTUFE

Fast 8'000 Drittklässler im deutschsprachigen Teil des Kantons Bern starteten im August mit dem Französischunterricht. Sie tun dies im Projekt Passepartout mit gleichaltrigen Kindern in den Kantonen Basel-Stadt, Solothurn, Freiburg und Wallis. Damit gehören sie zur ersten Generation von Schülerinnen und Schülern in der Deutschschweiz, die schon im 3. Schuljahr Französisch und zwei Jahre später Englisch lernen dürfen. Von diesem Start des sogenannten «Frühfranzösischunterrichts» waren in Ostermundigen 119 Schüler/innen betroffen. Der Start ist geglückt; die Lehrpersonen waren entsprechend gut vorbereitet.

1.3. SEKUNDARSTUFE I

Seit dem Sommer 2011 wird die Sekundarstufe I in Ostermundigen in drei Niveaus geführt. An der Schule Dennigkofen wurde am 7. Schuljahr eine Spezielle Sekundarklasse eröffnet; diese wird von 22 Schüler/innen besucht.

1.4. PENSIONIERUNGEN VON LEHRKRÄFTEN

Im Berichtsjahr ist Margrit Seilnacht-Schneiter, Lehrerin an der Schule Rüti, in den Ruhestand getreten. Der Gemeinderat dankt ihr für die während 31 Jahren geleistete Arbeit zum Wohle der Schule Ostermundigen.

1.5. TAGESSCHULE

Die Tagesschulen platzen aus allen Nähten. Rund 230 Kinder besuchen die Angebote in den Schulen Dennigkofen, Mösli und Rüti. Auf Grund der steigenden Nachfrage wurde die Planung der Tagesschule Bernstrasse mit Hochdruck vorangetrieben. Ziel ist es, ab dem Schuljahr 2012/13 auch an diesem Standort eine Tagesschule zu betreiben. Der Kreditantrag wird dem Parlament an der ersten Sitzung im Jahr 2012 zur Genehmigung vorgelegt.

1.6. MUSIKSCHULE

Bei der Gründung der Musikschule Unteres Worblental im Jahr 1977 wurden 375 Musikschüler/innen unterrichtet. Heute sind es rund 990 Schüler/innen, davon 180 aus Ostermundigen, die das breite Angebot nutzen. Der Hauptstandort der Musikschule Unteres Worblental am Fellmattweg 1 in Bolligen ist zu klein geworden. Das aktuelle Raumangebot entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Es stehen zu wenig Räume in Bolligen, zu kleine Räume für Gruppenunterricht und zuwenig schallisolierte Räume für moderne Instrumente zur Verfügung. Es gibt keine Aufenthaltsräume für Lehrpersonen und wartende Eltern und ein musikschuleigener Saal fehlt ebenfalls. Der Gemeinderat hat die Notwendigkeit der Sanierung und Erweiterung des Fellmattwegs 1 zu einem Musikschulzentrum grundsätzlich bejaht. Die Bereitschaft, eine gemeinsame Lösung zu suchen, um die Sanierung und den Ausbau der Musikschule am Fellmattweg 1 zu ermöglichen, ist dem Stiftungsrat signalisiert worden. Im Berichtsjahr hat die Stiftung eine Machbarkeitsstudie erarbeiten lassen. Konkrete Anträge an die finanz-

kompetenten Organe der vier Stiftergemeinden sind nicht vor Ende 2012 zu erwarten.

1.7. SCHULZAHNPFLEGE

Im Schuljahr 2010/11 wurden 999 Kinder durch die Schulzahnärzte untersucht. Bei 403 Kindern (40,3 %) war eine anschliessende Behandlung nötig. 258 Kinder werden auf Wunsch der Eltern von Privat Zahnärzten oder Privat Zahnärztinnen betreut. Die Gemeinde erbrachte im Berichtsjahr 2011 folgende Leistungen:

Fr. 26'747.55	für Untersuchungen (inkl. kieferorthopädische)
Fr. 4'233.35	für die Prophylaxe (SZP-Helferin + Material)
Fr. 5'205.15	für freiwillig geleistete Beiträge an die Behandlungskosten für konservierende und kieferortho- pädische Behandlungen (gemäss Verordnung des Gemeinderats).

2. ERWACHSENENBILDUNG

2.1. EIGENE KURSE

Im Rahmen einer Finanzklausur hat der Gemeinderat beschlossen, die Erwachsenenbildung ab 2012 aus dem Dienstleistungsangebot der Gemeinde zu streichen. Deshalb sind im Berichtsjahr von der Abteilung Bildung, Kultur, Sport nach vielen Jahren zum letzten Mal verschiedene Erwachsenenbildungskurse organisiert worden:

2.1.1. DEUTSCHKURSE

Am Montag konnten jeweils das ganze Jahr über zwei Kurse in verschiedenen Niveaus angeboten werden. Am Samstag wurde in drei verschiedenen Niveaus unterrichtet.

2.1.2. ENGLISCHKURSE

Die Englischkurse konnten auf vier verschiedenen Stufen und an diversen Wochentagen durchgeführt werden.

2.1.3. SPANISCHKURSE

Die Spanischkurse wurden auf zwei Niveaus angeboten.

2.2. VOLKSHOCHSCHULE BERN

Die Volkshochschule Bern bot im Jahr 2011 Spanischkurse in Ostermundigen an. Sie konnten mangels Teilnehmenden nicht durchgeführt werden. Neben vielen anderen Sparmassnahmen hat der Gemeinderat beschlossen, den Subventionsvertrag mit der Volkshochschule Bern auf den nächstmöglichen Zeitpunkt, d.h. per 31. Dezember 2012, zu kündigen.

3. KULTUR

3.1. KULTURKOMMISSION

Das Berichtsjahr war für die Kulturkommission arbeitsintensiv, vielfältig und farbenfroh:

WANN	WAS
01.01.2011	Ökumenischer Gottesdienst und Neujahrsapéro im Tell-Saal
14.02.2011	Lesung von Ursula Meier-Nobs in der Gemeindebibliothek
19.03.2011	Führung durch die Ausstellung «Paul Klee – Franz Marc» im Paul Klee Zentrum
24.03.2011	Kinderbuchnachmittag in der Gemeindebibliothek
16.04.2011	Rundgang durch das Projekt «Ostermundigen blüht»
31.05.2011	Geführte Exkursion durch den Botanischen Garten «Von Gnomen, Elfen und Trollen»
15.06.2011	Parkkonzert der AMBO beim Tertianum
23.06.2011	Konzert der JMO bei der Libella-Stiftung an der Wiesenstrasse
30.06.2011	Parkkonzert der MGO bei der Libella-Stiftung an der Zossstrasse
31.07.2011	Bundesfeier auf dem Oberfeld
26.08.2011	Open-air-Kino «Zwerge sprengen» mit dem Ostermundiger Regisseur Christof Schertenleib bei der ref. Kirche
31.08.2011	Konzert der AMBO im Rüti-Quartier
16.10.2011	Konzert «Klavier zu vier Händen» im Tertianum
26.10.2011	Kindertheater «Dudels Schatzsuche» in der kath. Kirche
05.11.2011	Führung durch die Ausstellung «Geträumte Wirklichkeit» von Ernest Biéler im Kunstmuseum Bern
16.11.2011	Theateraufführung «Mordprobe» des Theaters NVB Bern in der neuen Aula der Schule Dennigkofen
02.12.2011	Vernissage Grafikblatt von Renato Petruzzi im Tertianum

3.2. OSTERMUNDIGEN BLÜHT

Mit dem Verkauf der Blumenzwiebeln fiel der Startschuss zum Projekt «Ostermundigen blüht» bereits am Herbstmärit 2010. Im April 2011 war es dann soweit; auf der Bernstrasse blühte ein Meer von über 20'000 roten Tulpen. Sie leuchteten aus Blumenkisten und streckten ihre Köpfe aus grossen Töpfen mitten auf der Bernstrasse. Beim Bärenkreisel begann die rote Pracht und erstreckte sich bis zur Gemeindeverwaltung am Schiessplatzweg (siehe Titelbild). Ein Highlight war der Kreisel beim Dreieck, wo der Gemeinnützige Frauenverein 800 Tulpen gepflanzt hat.

3.3. GRAFIKBLATT

2011 konnte das achte Grafikblatt in die Ostermundiger Mappe gelegt werden. Traditionsgemäss war es wieder ein Künstler aus der Gemeinde, der das Blatt gestaltet hat. Mit Renato Petruzzi konnte ein Kunstschafter gewonnen werden, der seine Objekte bereits in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland präsentiert hat. Das diesjährige Grafikblatt ist erstmals aus einem dreidimensionalen Gemälde entstanden. Im Original wurde die Acrylmalerei verbunden mit Eisenteilen und Textilien. Der Gestalter dieses Werkes zeigt damit unmissverständlich, dass es kein wertloses Material gibt, im Gegenteil, mit den warmen Rostfarben strahlt das dargestellte Schiff Ruhe und Kraft aus, leise im Wasser schaukelnd.

Mit dem achten Grafikblatt hat die Mappe nun eine ansehnliche Grösse erreicht und wird geschlossen. Das erlaubt es der Kulturkommission, andere Projekte zur Kunstförderung in Angriff zu nehmen.

3.4. GEMEINDEBIBLIOTHEK

100 Zeichnungen wurden am Malwettbewerb abgegeben. Gesucht wurde ein Sujet zur Gestaltung einer Bibliothekstasche. Nachdem die Auswahl, die nicht einfach war, die Preisverleihung und die Bedruckung über die Bühne gegangen waren, konnten die Taschen rechtzeitig zum Herbstmärit präsentiert und verkauft werden.

In der zweiten Jahreshälfte wurde eine kleine Umgestaltung der Bibliothek durchgeführt. Nebst den modernisierten PC-Arbeitsplätzen konnte den Kindern mit einem zweiten Raum mehr Platz zur Verfügung gestellt werden. Gemütliche Sitzgelegenheiten und eine attraktivere Präsentation der Kindermedien laden vermehrt zum Verweilen und Stöbern ein.

Von Januar bis Dezember konnten 5 Klassenführungen, 1 Kindergarten-Führung, 1 Führung für eine Spielgruppe und ein Lehrerlunch durchgeführt werden. Im Weiteren traf sich der Lesezirkel siebenmal in der Gemeindebibliothek.

AUSLEIHSTATISTIK	2011	2010
Kinder- und Jugendbücher	21'863	22'546
Bücher für Erwachsene	16'965	16'676
Fremdsprachige Kinderbücher	196	169
Fremdsprachige Bücher für Erwachsene	397	435
Hörbücher	8'143	7'761
Musik	1'986	2'052
Filme	4'248	4'747
Sprachkurse	83	143
Internet	457	962
Zeitschriften	3'136	2'872
Total	57'474	58'363

www.kornhausbibliotheken.ch

4. SPORT

EHRUNG ERFOLGREICHER SPORTLERINNEN UND SPORTLER

Geehrt wird, wer an Schweizermeisterschaften einen der ersten drei Ränge belegt hat oder sich an internationalen Wettkämpfen in den ersten zehn Rängen klassieren konnte. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre. Eine weitere Ehrung der gleichen Person in der gleichen Sportart ist erst nach drei Jahren möglich.

Im Berichtsjahr konnten leider keine Sportlerinnen oder Sportler geehrt werden.

5. STATISTIK

5.1. SCHÜLER- UND KLASSENZAHLEN

Die nachstehenden Schüler- und Klassenzahlen zeigen die Situation am 15. September 2011 (Klammerwerte = Vorjahr):

Schulstufe	Schülerzahl		Klassenzahl	
Kindergarten	263	(241)	13	(13)
1. Schuljahr	122	(108)	6	(6)
2. Schuljahr	107	(123)	6	(6)
3. Schuljahr	119	(113)	6	(6)
4. Schuljahr	118	(105)	6	(6)
5. Schuljahr	111	(109)	6	(6)
6. Schuljahr	106	(116)	6	(6)
7. Schuljahr Real	55	(66)	3	(3)
7. Schuljahr Sek	34	(78)	2	(4)
7. Schuljahr Spez.Sek	22	(0)	1	(0)
8. Schuljahr Real	66	(56)	3	(3)
8. Schuljahr Sek	80	(70)	4	(3)
9. Schuljahr Real	50	(56)	3	(3)
9. Schuljahr Sek	56	(48)	3	(3)
Klassen zur besonderen Förderung	14	(15)	2	(2)
Heilpädagogische Sonderklassen	36	(30)	4	(4)
Total	1'359	(1'334)	74	(74)

Der Klassendurchschnitt über alle Regelklassen des 1. - 9. Schuljahres beträgt 19,0 Schüler/innen (19,1). Im Kindergarten liegt er bei 20,2 Kindern (18,5).

5.2. LEHRKRÄFTE

Die nachstehenden Angaben beschränken sich auf diejenigen Lehrkräfte, welche für das ganze Schuljahr 2010/11 (oder länger) angestellt worden sind. Lehrkräfte mit mehreren Teilanstellungen sind nur einmal gezählt.

Lehrkräfte	befristete Anstellung	unbefristete Anstellung	Total
Frauen	24	104	128
Männer	5	41	46
Total	29	145	174



1. FINANZEN

1.1. RECHNUNGSABSCHLUSS 2010

Der im Frühjahr 2011 vorgelegte Rechnungsabschluss für das Jahr 2010 schloss bei einem Aufwand von 94,3 Mio. CHF und einem Ertrag von 90,9 Mio. CHF mit einem Aufwandüberschuss von 3,4 Mio. CHF ab. Dieses Defizit wurde dem Eigenkapital belastet, das neu noch einen Saldo von 11,6 Mio. CHF ausweist.

Im Voranschlag war ein Aufwandüberschuss von 2,5 Mio. CHF vorgesehen, somit ergab sich gegenüber dem Budget eine Schlechterstellung von 0,9 Mio. CHF.

Besserstellungen gegenüber dem Voranschlag konnten erreicht werden mit Minderaufwand beim Personalaufwand von 0,8 Mio. CHF und beim Sachaufwand von 0,3 Mio. CHF. Einen Mehrertrag gab es bei den Entgelten von 3,0 Mio. CHF und bei den Rückerstattungen von 1,9 Mio. CHF.

Schlechterstellungen gegenüber dem Voranschlag ergaben sich durch Mehraufwand bei den Eigenen Beiträgen von 1,9 Mio. CHF. Der Saldo aus den Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen fiel um 2,7 Mio. CHF höher aus als budgetiert. Mindererträge mussten bei den Steuern von 2,1 Mio. CHF und in den übrigen Bereichen von 0,2 Mio. CHF verbucht werden.

Die Einkommenssteuern der natürlichen Personen lagen dabei im Rahmen der Budgeterwartungen. Die Mehreinnahmen bei den Steuern juristischer Personen glichen sich mit Ertragsausfällen bei den Steuerteilungen aus. Dagegen blieben die aperiodischen Steuern mit 1,8 Mio. CHF unter dem Voranschlag. Ein budgetierter Einzelbetrag bei den Grundstückgewinnsteuern konnte noch nicht gutgeschrieben werden, da die Angelegenheit vor Bundesgericht entschieden werden muss.

1.2. INVESTITIONEN

Die Investitionen beliefen sich im Jahr 2010 netto auf 9,9 Mio. CHF. Dabei betrug die Lasten des Steuerhaushaltes 10,8 Mio. CHF. Für die Sanierung der Schulanlage Dennigkofen wurden allein 10,1 Mio. CHF ausgegeben. Die Investitionen der Gemeindebetriebe betrugen insgesamt minus 0,9 Mio. CHF. Die Wasserversorgung erzielte wegen Kostenrückerstattungen und Anschlussgebühren einen Einnahmenüberschuss von 1,0 Mio. CHF. Die Abwasserentsorgung erfuhr einen Ausgabenüberschuss von 0,1 Mio. CHF. Die gesamten Investitionen konnten lediglich zu 67 % (Selbstfinanzierungsgrad) aus eigenen Mitteln geleistet werden. Der Rest wurde den Liquiditätsreserven entnommen.

Die Spezialfinanzierung «Abgeltung Planungsmehrwerte und Nutzungsabgaben durch Dritte» weist nun einen Bestand von 15,9 Mio. CHF aus. Diese Gelder können für Investitionsvorhaben eingesetzt werden, die dem Reglement entsprechen (z.B. für das Tram Region Bern).

1.3. SCHULDEN

Erfreulich ist die Tatsache, dass trotz der hohen Investitionsausgaben die mittel- und langfristigen Schulden im Jahr 2011 nur leicht um 2,0 Mio. CHF erhöht werden mussten. Der Bestand betrug am Jahresende 65 Mio. CHF wie bis vor einigen Jahren auch schon.

1.4. VORANSCHLAG UND FINANZPLAN

Der im Dezember 2011 dem Grossen Gemeinderat vorgelegte Voranschlag der Laufenden Rechnung für das Jahr 2012 weist einen Aufwandüberschuss von 2,7Mio. CHF aus, der wiederum aus dem Eigenkapital gedeckt werden kann. Der Finanzplan prognostiziert bis zum Jahr 2015 Aufwandüberschüsse. Ab dem Jahr 2016 soll wieder ein positives Ergebnis ausgewiesen werden können. Insgesamt kann bis zum Ende der Planungsperiode Eigenkapital erhalten bleiben.

1.5. RECHNUNGSABSCHLUSS 2011

Das definitive Ergebnis der Rechnung 2011 lag bei Redaktionsschluss des Verwaltungsberichtes noch nicht vor. Es wird auf die detaillierte Jahresrechnung mit der dazu gehörenden Botschaft verwiesen.

1.6. FINANZKOMMISSION

Die Kommission hielt im Berichtsjahr insgesamt sechs Sitzungen ab, um die anfallenden Geschäfte des Grossen Gemeinderats zu begutachten. Neben den wiederkehrenden Traktanden wie Gemeinderechnung, Voranschlag und Finanzplan beurteilte die Kommission die Kreditanträge auf die finanzielle Tragbarkeit hin und prüfte die Kreditabrechnungen.

2. STEUERN

2.1. STEUERN NATÜRLICHE PERSONEN

Im Steuerregister der Gemeinde Ostermündigen wurden per 31.12.2011 insgesamt 9786 steuerpflichtige (inkl. 155 teilweise steuerpflichtige) Personen geführt.

Nach Angaben des Dienstleistungszentrums Bern waren bis Ende 2011 rund 90 % der unselbstständig Erwerbenden veranlagt.

Die Ermessensschätzungen wegen Nichteinreichens der Steuererklärung sind erfreulicherweise um rund 12 % auf 443 steuerpflichtige Personen zurückgegangen.

2.2. STEUERN JURISTISCHE PERSONEN

Am Stichtag konnten 443 juristische Personen verzeichnet werden, was einer Zunahme von 9 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese setzen sich wie folgt zusammen: 198 AG, 10 Holdings, 167 GmbH, 52 Vereine und 16 Übrige.

2.3. STEUERERLASS

Die Anzahl der Steuererlassgesuche nahm gegenüber dem Vorjahr nur minimal um 2 % zu. Im Berichtsjahr sind 402 Gesuche verarbeitet worden. Davon sind 192 (47 %) abgewiesen worden und bei 199 (50 %) wurde ein teilweiser oder totaler Steuererlass gewährt. Die restlichen 11 (3 %) sind zurückgezogen worden.

Gegen 11 durch die Steuerverwaltung Ostermündigen eröffnete Erlassentscheide ist ein Rekurs eingereicht worden. Die Rekurskommission hat diese wiederum allesamt abgewiesen oder als gegenstandslos abgeschrieben. Ein Rekursentscheid ist noch beim Verwaltungsgericht angefochten worden, jedoch auch ohne Erfolg.

Die jährliche Kontrolle durch die Revisoren des Zentralen Erlassdienstes der Kantonalen Steuerverwaltung führte zu keinen Beanstandungen und bescheinigte der Erlassgemeinde eine korrekte Arbeitsweise.

Die Anträge auf Veranlagung nach Art. 41 StG haben nur noch um 0,9 % zugenommen. Bei diesem Artikel handelt es sich um ein vorgezogenes Steuererlassgesuch. Es gelten dabei die identischen Voraussetzungen. Wenn die finanziellen Verhältnisse im Zeitpunkt der Abgabe der Steuererklärung bereits zu einem vollständigen Erlass berechtigen, wird die Veranlagung gleich mit «Null» eröffnet. In der Regel handelt es sich hierbei um Beziehende von Renten mit Ergänzungsleistungen. Insgesamt 445 Steuererklärungen hatten diese Voraussetzungen erfüllt.

2.4. QUELLENSTEUERN

Die in der Gemeinde Ostermundigen wohnhaften 760 ausländischen Arbeitnehmer/innen, die an der Quelle besteuert werden, haben gegenüber dem Vorjahr um rund 11 % abgenommen. Die Schwierigkeiten und Rückstände in der Verarbeitung der Quellensteuermeldungen konnten seit der Neuorganisation durch die Kantonale Steuerverwaltung vor einem Jahr mehrheitlich gelöst und aufgeholt werden. Für die Arbeitgeber ist das Verfahren einfacher geworden. So ist neu der Sitz der Firma für die Einreichung der Quellensteuerunterlagen massgebend und nicht mehr der Wohnsitz der Arbeitnehmenden. Zudem ist das Meldewesen neu online und nicht mehr nur mit Papiermeldungen möglich. Die Gemeinde ist jedoch nach wie vor für die korrekte Registerführung und Kontrolle über die abgerechneten Quellensteuern verantwortlich.

2.5. GERES (GEMEINDE-REGISTER SYSTEME)

Die Schnittstelle zwischen der Einwohnerkontrolle und dem Steuerregister empfängt sämtliche steuerrelevanten Einwohnermeldungen. Diese werden dort für das Steuerregister aufbereitet und sollten nach Kontrolle durch die Steuerverwaltung automatisch ins Steuerregister überspielt werden. Auch nach über einem Jahr seit Einführung von GERES arbeitet diese Schnittstelle nicht optimal. Viele Mutationen müssen immer noch manuell eingelesen, korrigiert oder dem Amt für Information und Organisation weitergereicht werden.

2.6. AMTLICHE BEWERTUNG

Im Berichtsjahr nahmen die amtlichen Schätzer/innen bei Liegenschaften für Neubauten, Umbauten, Installationen, Baurechte und Nutzungsänderungen 194 Bewertungen vor. Bei Objekten, welche durch bauliche Veränderungen eine Wertvermehrung erfahren, wird eine Neubeurteilung und Anpassung des amtlichen Werts vorgenommen. Der amtliche Wert ist jeweils Grundlage für die Steuererklärung (Vermögenswert) sowie den Bezug der Liegenschaftssteuer. Im Auftrag der Gemeinde hat die Steuerverwaltung des Kantons Bern dafür im Berichtsjahr Liegenschaftssteuerrechnungen mit einem Betrag von rund 2,8 Mio. Franken verschickt. Das vom Grundbuchamt Bern geführte Register weist für 2011 für die Gemeinde Ostermundigen neu 5'091 Grundstücke aus, was einer Zunahme von 3 % entspricht. Die gesamten amtlichen Werte belaufen sich auf rund 2,36 Milliarden Franken.



1. KOMMISSIONEN

1.1. HOCHBAUKOMMISSION

Die Hochbaukommission hat als Baubewilligungsbehörde der Gemeinde über die ordentlichen Baugesuche zu entscheiden. An den neun Sitzungen wurden 25 Baugesuche und eine Voranfrage beurteilt. Bei fünf eingereichten Baugesuchen wurde ein Bauabschlag erteilt. Zudem hat die Hochbaukommission ein Gesuch mit Empfehlung zur Genehmigung an den Kanton weitergeleitet. Mehrere Baubewilligungen und Bauabschläge wurden beim Rechtsamt der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern angefochten. Alle Entscheidungen der Baubewilligungsbehörde wurden vom Rechtsamt gestützt.



Wohnbauprojekt Autofreie Siedlung (WBG Oberfeld und Atlantis-WBG)

Zu den Höhepunkten gehören die Baubewilligungen der Überbauung Oberfeld. Mit der autofreien Siedlung entsteht ein Quartier, in dem nur Personen wohnen, welche kein Auto besitzen. Dafür steht eine grössere Anzahl Carsharing-Fahrzeuge zur Verfügung. Die fünf Wohnblöcke werden im Standard Minergie P erstellt. Gleichzeitig wurden

auch neun Wohnblöcken und fünf Blöcke Reiheneinfamilienhäuser im Minergie-Standard bewilligt. In wenigen Jahren entsteht auf dem Oberfeld ein Wohnvolumen für über 1'000 Personen.

In der Kompetenz der Hochbaukommission wurden neun Vergebungsanträge im Zusammenhang mit der Sanierung Freibad Dennigkofen genehmigt.

1.2. ÄSTHETISCHE KOMMISSION

Die Ästhetische Kommission hat als Fachkommission an acht Sitzungen die Baubewilligungsbehörde fachlich unterstützt und dabei zehn Baugesuche, bezüglich Architektur und Gestaltung der Bauprojekte und deren Umgebungsgestaltung beurteilt. Teilweise mussten Baugesuche nachgebessert und ein zweites, resp. drittes Mal in der Kommission besprochen werden.

1.3. ENERGIEKOMMISSION

Im Berichtsjahr tagte die Energiekommission an drei Sitzungen. Dabei wurden die Massnahmen gemäss Energiekonzept aus dem Jahr 2008 weiter umgesetzt. Über die Arbeiten der Kommission oder über aktuelle Themen im Bereich Energie wurde regelmässig in der Bantiger-Post berichtet. Der Höhepunkt war die Bestätigung des Labels Energiestadt in einem Re-Audit. Das Label honoriert die Arbeit der Verwaltung und der Politik sowie von Privaten in den letzten vier Jahren. Das Re-Audit hat ergeben, dass Ostermundigen mit seiner kontinuierlichen Energiepolitik gut unter-



Oberfeld, Ausblick Richtung Norden

wegs ist und die hohe Bewertung von 66 % – ab 50 % wird das Label verliehen – hat halten können. Dabei steht die Gemeinde im vorderen Drittel aller 276 Energiestädte.

Die Seniorenkurse «Mobil sein, Mobil bleiben» wurden an drei halbtägigen Kursen angeboten. 53 Personen besuchten ihn. Der Kurs wird auch im Jahr 2012 wieder angeboten.

42 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und Schulen nahmen auch in diesem Jahr am «Bike to Work» teil. Während einem Monat fuhren die Teilnehmenden 4759.7 km mit dem Fahrrad zur Arbeit. Die Gemeinde nimmt auch im Jahr 2012 wieder am «Bike to Work» teil. Zum fünften Mal hat die Energiekommission einen geführten Besuch der Hausbau- und Energiemesse zum Thema Fassadensanierung organisiert und durchgeführt. 15 interessierte Eigentümerinnen und Eigentümer lauschten den Ausführungen der Fachleute.

Die Energiekommission brachte in mehreren Lektionen das Thema «Energie» den Schülerinnen und Schülern der Schule Dennigkofen an Hand verschiedener Experimente (z.B. zu Wärme und Lichtaufnahme, zu der Kraft des Wassers, zur Windkraft und zu CO²) näher.

2. BAUPOLIZEI

Für das Baubewilligungsverfahren wurde im Berichtsjahr das neue Bauverwaltungstool GeckoSoftware erfolgreich eingeführt. Sämtliche Vorlagen wurden den neuen Möglichkeiten angepasst und die Abläufe optimiert. Der vom Bundesamt für Statistik geforderte Online-Zugriff auf die Registerdaten des Eidg. Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) wurde erfolgreich umgesetzt.

BAUTÄTIGKEIT UND STATISTIK

Die Sanierung der Altlasten auf dem Areal des ehemaligen Schiessplatzes Oberfeld konnte bis auf die Waldparzellen abgeschlossen werden und mit dem Bau der Erschliessungsanlagen wurde begonnen. Die Baugesuche für die Autofreie Wohnsiedlung mit 98 Wohnungen und für das Baufeld 1 für 9 Mehrfamilienhäuser mit 144 Wohnungen und 32 Reiheneinfamilienhäuser wurden bewilligt.



Wohnbauprojekt Oberfeld (Vorsogestiftung VSAO und WBG Domus)

An der Güterstrasse 3 konnte der Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses mit 20 Wohnungen und an der Oberdorfstrasse 84 – 90 der Neubau von vier Mehrfamilienhäusern der Überbauung Schmäterling neu bewilligt werden.

An der Unteren Zollgasse 81 wurde im Mai 2011 mit dem Bau des Gartencenters Wyss begonnen, welches im März 2012 eröffnet werden soll. An der Bernstrasse 180 sind 10 Wohnungen geplant. Der Baubeginn war im April 2011. Sie sind im Februar 2012 bezugsbereit.

Die Wohnüberbauung Hättenberg an der Bernstrasse 121 bis 137 ist bis auf drei Gebäude fertiggestellt worden und die Wohnungen sind bereits grösstenteils bezogen.

Der Bau der Mehrfamilienhäuser am Hagackerweg 4 mit 14 Wohnungen und an der Unteren Zollgasse 8 mit 9 Wohnungen wurde abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden 84 Baugesuche und 4 Voranfragen eingereicht und bearbeitet.

3. LIEGENSCHAFTSUNTERHALT

3.1. ALLGEMEINER BETRIEB

Die Preise für fossile Brennstoffe waren 2011 höher als im vorangegangenen Betriebsjahr. Mit Inbetriebnahme des neu sanierten Hallentraktes Dennigkofen, welcher nach Minergiestandard saniert wurde, konnte der Verbrauch von fossilen Brennstoffen erneut gesenkt werden. Mit dem Anschluss der Schulanlage Mösli an den «Nahwärmeverbund Mösli» sowie die Inbetriebnahme der Pelletheizung in der Schulanlage Rüti hat der Verbrauch von fossilen Brennstoffen stark abgenommen.

Das alljährlich benötigte Reinigungsmaterial für die Gemeindelienschaften wird durch die Abteilung Hochbau ermittelt, eingekauft und abgerechnet. Mit der Inbetriebnahme des Hallentraktes Dennigkofen und die nun zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten hat sich der Bedarf

entsprechend der neuen Flächen erhöht. Beim Reinigungsmaterial, welches nicht direkt an die Verbraucheradresse geliefert werden kann, erfolgt die Feinverteilung in Zusammenarbeit mit dem Werkhof.

3.2. VANDALEN- UND EINBRUCHSCHÄDEN

Der Vandalismus an den Gemeindelienschaften hat im Vergleich zu den letzten Jahren etwas abgenommen. Insbesondere die Sprayereien waren rückläufig. Das Betätigungsfeld Vandalismus geht von Sprayereien bis zu Sachbeschädigungen. Ein sehr grosses Problem im Berichtsjahr waren aber die vielen Einbruchdiebstähle in diversen Gemeindelienschaften. Angefangen hat es im Jugendhaus und erstreckte sich auf alle Schulanlagen, ausser der Schule Bernstrasse. In drei Schulanlagen wurde sogar mehrmals eingebrochen. Der letzte Fall datiert auf den Monat November in der Schulanlage Dennigkofen. Hier wurde versucht, den Tresor der Schulleitung mittels Hinunterwerfen über die Geschosstreppe zu öffnen. Der Tresor blieb jedoch verschlossen. Der Sachschaden war beträchtlich. In den meisten Fällen konnte die Täterschaft überführt werden. Eine Kostenrückerstattung durch die Täterschaft jedoch ist sehr gering.

3.3. SCHULANLAGE BERNSTRASSE

Im Schulhaus 3 wurde die letzte Etappe der Instandsetzung der Elektroinstallationen umgesetzt. In sämtlichen Geschossen hat es nun eine Elektrounterverteilung, welche den heutigen Normen entspricht. Mit der Installation einer neuen Deckenbeleuchtung im 2. Obergeschoss haben nun alle Klassenzimmer in diesem Klassentrakt den gleichen Standart.

In den Wintermonaten musste der Baumbestand um zwei Bäume reduziert werden. Eine grosse Birke und eine Hainbuche wurden zu mächtig und verursachten bereits Schäden am Gebäude.

Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten wurden Korrekturen in der Umgebungsgestaltung auf dem Pausenplatz vor dem Schulhaus 3 vorgenommen.

3.4. SCHULANLAGE DENNIGKOFEN

Das Jahr nach Sanierungsabschluss des Hallentraktes stand ganz im Zeichen der Detailpflege insbesondere der Instandhaltung. In den Sommerferien wurden die noch ausstehenden Sanierungsarbeiten an der Äusseren Kanalisation vorgenommen. Die Sanierung erfolgte mittels Inlining. Eine weitere grössere Herausforderung war die Sanierung des Fassadensockels, Klassentrakt 1, an der Nordwestfassade. Feuchtigkeitsschäden machten sich auf der Aussenisolation mittels Putzschäden bemerkbar. Der Fassadensockel musste dazu bis ins Erdreich freigelegt werden, damit die Isolation gegen die aufsteigende Feuchtigkeit abisoliert werden konnte.

3.5. SCHULANLAGE MÖSLI

In der Schulanlage Mösli war es in diesem Jahr etwas ruhiger. Nebst den notwendigen Instandhaltungsarbeiten wurde in den Herbstferien das Treppenhaus im Pavillon 4 neu gestrichen. Im Weiteren ist die letzte Beschaffungsetappe der Garderobenschränke für die Oberstufenschüler/innen ausgelöst worden. Somit haben alle Oberstufenschüler/innen die Möglichkeit, in der Schule Mösli ihre persönlichen Utensilien gesichert zu deponieren.

In den Wintermonaten wurde in der Aussenanlage der Baumbestand einer Pflege unterzogen. Nebst baumpflegerischen Massnahmen mussten aus Sicherheitsgründen einige Bäume gefällt werden.

3.6. SCHULANLAGE ROTHUS

Neben den ordentlichen Instandhaltungsarbeiten sind in der Schulanlage Rothus folgende grösseren Leistungen erbracht worden:

Sämtliche Ablauf- und inneren Kanalisationsleitungen wurden durch eine Spezialfirma gereinigt und gespült. Es ist sinnvoll, dass solche Arbeiten im Turnus von 10 Jahren regelmässig wiederholt werden. Beim Turnhallentrakt wurde durch die Gebäudeversicherung der Blitzschutz bemängelt. Die relativ kostenintensiven Arbeiten mussten ohne Wenn und Aber umgesetzt werden, ansonsten bei einem Schadenereignis die Versicherungsbeiträge gekürzt würden. Die Nordfassade des Hallentraktes erhielt einen neuen Anstrich. Äussere Umwelteinflüsse haben der Fassade in den letzten Jahren stark zugesetzt.

3.7. SCHULANLAGE RÜTI

Eine grosse Herausforderung in Bezug auf den Unterhalt stellte die neue Umgebungsgestaltung dar. Da die Hauswertschaft die Grünbereiche auf dem Schulhausareal nicht alleine bewirtschaften kann, wurde insbesondere das Jäten einiger Rabatten einer externen Gartenbaufirma übergeben. Ansonsten beschränkte sich der Unterhalt auf die Instandhaltung und die Wartung der technischen Einrichtungen.

3.8. KINDERGÄRTEN

Bei den Kindergärten sind wie in den letzten Jahren nur die notwendigsten Instandhaltungsarbeiten umgesetzt worden. Ziel ist es, die Projektierung Ende 2013 soweit zu haben, dass ab 2014, in Etappen, sämtliche Kindergärten nach den heute gültigen Normen saniert oder teilweise neu erstellt werden können. Bemerkenswert ist, dass in einigen Kindergärten am Baumbestand nebst baumpflegerischen Massnahmen auch aus Sicherheitsgründen Fällungen getätigt wurden. Im Kindergarten Wiesenstrasse musste das Flachdach mit einer neuen Dachhaut zwischensaniert werden.

3.9. OBERFELDWEG 48, JUGENDHAUS

Die WC Anlagen im Jugendhaus sind in die Jahre gekommen. In einer ersten Etappe wurde die Herren WC-Anlage total saniert. Die Einrichtungen aus den achtziger Jahren mussten aus betrieblichen, aber auch aus hygienischen Überlegungen erneuert werden. Mit neuen Wandverkleidungen, Sanitär- und Elektroinstallationen sowie einem neuen Bodenbelag (inkl. Unterkonstruktion) konnte eine zeitgerechte und benutzerfreundliche WC Anlage erbaut werden. Die Sanierung der Damentoilette ist für das Jahr 2013 vorgesehen.

Im Weiteren wurde die Zufahrtsrampe vom Oberfeldweg zum Jugendhaus teilweise neu asphaltiert. Während den letzten Jahren wurde der Zugang wegen der Überbauung Jurablickweg sehr stark durch den Baustellenverkehr belastet.

3.10. FAMILIENGÄRTEN FLURWEG

Das Familiengartenareal bietet nach wie vor freie Pflanzplätze an. Diverse Gärten konnten gegenüber dem Vorjahr zusätzlich verpachtet werden. Leider sind aber auch wieder Kündigungen zu verzeichnen. Nebst dem Haupteingangstor wurde auf der Seite zum Jugendhaus ein zusätzlicher Zugang erstellt. Die nicht verpachteten Pflanzplätze werden regelmässig durch einen beauftragten Gärtner vom Unkraut befreit.

3.11. FREIBAD DENNIGKOFEN

Auch in diesem Berichtsjahr wurden am überalterten Baumbestand entsprechende Massnahmen durchgeführt. Die Sicherheit ist ein sehr wichtiger Faktor, welcher jährlich neu beurteilt werden muss. Im Spielbereich für die kleinsten Badibesucher wurde der Sandkasten im Abschlussbereich verbessert. Der Stellriemen wurde ersatzlos entfernt, was in Bezug auf die Sicherheit und den Un-

terhalt Vorteile ergibt. Im Weiteren wurden durch den Gemeindegewerksbeauftragten die Hecken aus «Berberizen» beanstandet. Im öffentlichen Raum sind solche Bepflanzungen unerwünscht. Die Entfernung hatte zur Folge, dass insbesondere stirnseitig des Schwimmerbeckens ein neuer Zaun aus Diagonalgeflecht erstellt werden musste. Es ist vorgesehen, die neue Hecke mit einer Ligusterbepflanzung zu ergänzen. Ansonsten hielt sich der Unterhalt in einem moderaten Rahmen.

3.12. FEUERWEHRMAGAZIN, FORELSTRASSE 56

In diesem Jahr wurde ein weiteres Tor der Fahrzeughalle ersetzt. Die Arbeiten dauerten mit allen Begleitmassnahmen rund eineinhalb Wochen. Bis auf Tor Nummer 3 sind nun bereits drei Tore ausgewechselt worden.

Im November wurde die Wasserrinne der Vorplatzentwässerung vor der Fahrzeughalle durch eine neue Schwerlastrinne ersetzt. Der Zustand der alten Rinne wurde immer kritischer und musste in den letzten Jahren bereits mehrmals provisorisch repariert werden. Die in den siebziger Jahren eingebaute Rinne war den Belastungen der immer schwerer werdenden Fahrzeuge nicht mehr gewachsen. Nebst der Sanierung der Rinne ist vorgesehen, die äussere Kanalisationsleitung zu sanieren. Bei Aufnahmen der besagten Leitungen musste festgestellt werden, dass die Vorgaben der kantonalen Gewässervorschriften nicht eingehalten werden.

3.13. THEATERPLATZ MADAME BISSEGGER, STEINGRÜBLI

In diesem Jahr ruhte der Theaterbetrieb im Steingrübli-Areal. Die Theatertruppe «Madame Bissegger» hat sich für ein Jahr zurück gezogen, um eine neue Theaterproduktion einzustudieren, welche im Sommer 2012 auf die Bühne kommt. Aus Sicherheitsgründen verlangte das Amt für

Wald weitere Sicherheitsmassnahmen am Baumbestand, damit die Bewilligung für eine weitere Nutzung des Areals in Frage kommt. Im letzten Jahr mussten kurz vor der Theatersaison minimale Sicherheitsmassnahmen umgesetzt werden. Im Frühjahr haben Wald- und Baumspezialisten die kritischen Bäume gefällt und abgeführt. Die Fällaktion war mit zeitweise grossem Lärm verbunden, wurde doch ein Helikopter (Super Puma) zum Einsatz gebracht, der die obersten Baumteile aus dem zum Teil unwegsamen Gelände ausflog. Mit diesen notwendigen Massnahmen steht einer Betriebsbewilligung nichts mehr im Wege. Mit dem erzielten Holzerlös konnten die relativ hohen Kosten etwas tiefer gehalten werden.

4. SANIERUNGEN

4.1. SCHULANLAGE DENNIGKOFEN: SANIERUNG HALLENTRAKT

Die Gesamtsanierung der Schulanlage Dennigkofen ist im Herbst 2010 mit der Sanierung des Hallentraktes erfolgreich abgeschlossen worden. In diesem Jahr gab es noch die Mängel und Pendenzen zu erledigen. Die Kreditabrechnung ist in der zweiten Jahreshälfte 2012 vorgesehen. Mit der Sanierung des Hallentraktes der Schule Dennigkofen ist die letzte grosse Etappe des Sanierungskonzeptes Schulanlagen Ostermundigen abgeschlossen worden. Die Sanierung Dennigkofen war die teuerste und letztendlich auch zeitlich die intensivste. Die Planung begann bereits im Jahre 1995 und nach der Kreditbewilligung Ende 1996 ging es im Sommer 1997 mit der 1. Etappe des Klassentraktes 2 definitiv los. Nach Abschluss der 2. Etappe, Klassentraktes 2, sowie der Umgebung im Jahre 1999 musste aus Kostengründen das Projekt unterbrochen werden. Dank dem Projektunterbruch konnte knapp 10 Jahre später der Hallentrakt den heutigen Bedürfnissen der Schule angepasst werden. Im ursprünglichen Projekt «Minoptima» waren weder eine Aula, eine Hauswirtschaft noch eine Tagesschule vorgesehen.

4.2. SCHULANLAGE RÜTI: GESAMTSANIERUNG

Der Sanierungskredit konnte in diesem Jahr definitiv abgerechnet werden. Die Kosten lagen deutlich unter dem budgetierten Kostenvoranschlag. Durch den Subventionsbeitrag von knapp einer Million durch den kantonalen Sportfonds wurde das Ergebnis noch verbessert. In den nächsten Jahren sind ausser den Instandhaltungsarbeiten (Budget) keine grösseren Arbeiten vorgesehen.

4.3. SCHULANLAGE BERNSTRASSE

In der Schulanlage Bernstrasse soll eine neue Tagesschule im Erdgeschoss des Schulhauses 3 mit 48 Plätzen und im Tiefparterre des Schulhauses 1, in den Räumen der ehemaligen Schulküche, ein regulärer Kindergarten für 24 Kinder eingerichtet werden. Aufgrund eines detaillierten Bedarfsnachweises haben die Abteilungen Bildung, Kultur, Sport und Hochbau zusammen mit der Schulleitung Bernstrasse sowie einer beauftragten Architektin acht Belegungsvarianten mit je einer Kostenschätzung erarbeitet. Am 5. Juli 2011 hat der Gemeinderat den Projektierungskredit und kurze Zeit später den Abbruchkredit genehmigt. In den Herbstferien 2011 wurde die abgesprochene Schulküche im Tiefparterre des Schulhauses 1 rückgebaut, damit das Submissionsverfahren auf sicheren Grundlagen erfolgen kann, welches Ende 2011 grösstenteils abgeschlossen werden konnten. Die baulichen Massnahmen werden ab März 2012 ausgeführt und Ende Juli 2012 beendet sein. So können die Tagesschule und der Kindergarten ab dem Schuljahr 2012/13 den Betrieb termingerecht aufnehmen.

4.4. FREIBAD

4.4.1. SANIERUNG FREIBAD

Am 7. April 2011 hat der Regierungsstatthalter Bern-Mittelland das Baugesuch für die Sanierung Restaurant und Eingangsbereich mit Gesamtbauentcheid bewilligt. Damit können die Instandsetzungsarbeiten im Restaurant und Eingangsbereich umgesetzt werden.

4.4.2. SANIERUNG RESTAURANT

Die Sanierung des Restaurants konnte vor Saisonbeginn 2011 realisiert werden und umfasste folgende Arbeiten:

- Ersatz des gesamten Kühl- und Lüftungssystems
- Optimierung und attraktivere Gestaltung des Küchen- und Kundenbereichs und Abschluss mit einer neuen Fensterfront
- Einbau einer Personal-Garderobe mit Dusche im Untergeschoss

Im Herbst sind noch kleinere Anpassungs- und Garantearbeiten durchgeführt worden.

4.4.3. SANIERUNG EINGANGSBEREICH

Vor Saisonbeginn 2011 ist das neue Kassen- und Zutrittssystem eingebaut worden, welches das bereits ausgefallene System ersetzt hat.

Nach der Saison 2011 wurde im Herbst mit der Sanierung der Personalräume (Garderoben, Pausenraum, WC-Anlagen) und dem Büro und Kassensbereich begonnen. Rechtzeitig vor Saisonbeginn ist der Abschluss der Arbeiten vorgesehen.

5. WEITERE PROJEKTE

5.1. NEUES VERWALTUNGSZENTRUM

Seit April 2010 steht die Gemeinde mit der Eigentümerschaft Poststrasse 6 in Verhandlung für die Miete von Büroflächen für die gesamte Gemeindeverwaltung. Aufgrund der komplizierten Eigentumsverhältnisse und dem Auflösen des Mietvertrages mit der heutigen Mieterin verzögerten sich die Verhandlungen. Ende 2011 hat der Gemeinderat einen Mietvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Am 15. Dezember 2011 wurde der Kreditantrag für die Miete an der Poststrasse 6 mit dem notwendigen Investitionskredit für den Mieterausbau im Parlament das erste Mal behandelt. Leider konnte die Eigentümerschaft einen Vorbehalt im Mietvertrag nicht termingerecht bereinigen, so dass der Mietvertrag Ende 2011 nichtig wurde. Für das Jahr 2012 stehen neue Verhandlungen an. Einerseits müssen die Vorbehalte seitens Eigentümerschaft eliminiert werden und andererseits, sind die kritischen Voten aus dem Parlament zu berücksichtigen. Parallel zu den Mietvertragsverhandlungen erarbeitete die Verwaltung das Raumprogramm und den Belegungsplan für das Unterbringen der Verwaltung an der Poststrasse 6.

5.2. ENTWICKLUNG AREAL TELL

Auf den Grundlagen einer ausführlichen Nutzwertanalyse auf der Basis der Nachhaltigen Entwicklung hat der Gemeinderat am 29. März 2011 entschieden, die Liegenschaftsstrategie Tell-Areal zu entwickeln (Abbruch und Neuüberbauung) und anschliessend zu veräussern (Baurecht oder Verkauf). Auf dem Tell-Areal soll der zukünftige Gemeindesaal erstellt werden. Daneben soll es Platz für Verkaufsflächen, Büro, Dienstleistungen und Wohnen haben. Um die städtebauliche Machbarkeit zu prüfen wurden im Herbst 2011 drei

renommierte Architektur- und Raumplanungsbüro zu einer Testplanung eingeladen. Parallel dazu fand eine Marktabklärung statt, welche aufzeigt, welche und wieviel Nutzung der Markt für das Areal Tell verlangt. Die Resultate aus der Testplanung und aus der Marktabklärung werden in einem Bericht zusammengefasst und dem Gemeinderat im Frühjahr 2012 zur Weiterbearbeitung vorgelegt. Das Ziel ist, dass Ende 2018 die neuen Liegenschaften mit dem Gemeindesaal auf dem Areal Tell bezugsbereit sind.

Die zukünftige Velostation am Bahnhof Ostermundigen soll Velofahrerinnen und Velofahrern zur Verfügung stehen, damit sie ihre Velos in speziellen Räumen diebstahlsicher und komfortabel abstellen können. Bei der Velostation sollen zusätzliche Dienstleistungen wie z.B. ein Veloreparaturservice angeboten werden und wird voraussichtlich über Beschäftigungsprogramme für Langzeitarbeitslose betrieben. Die Inbetriebnahme der Velostation ist im Moment für das Jahr 2014 vorgesehen.

5.3. VELO-HAUSLIEFERDIENST UND VELOSTATION

Am 10. August 2010 bewilligte der Gemeinderat den Kredit für das Erstellen von zwei Businessplänen für einen Velo-Hauslieferdienst und für den Betrieb einer Velostation. Die beiden Businesspläne sollen im Frühling 2012 für die Weiterbearbeitung dem Gemeinderat vorgelegt werden. Der zukünftige Velo-Hauslieferdienst soll in Ostermundigen die Möglichkeit bieten, dass die eingekaufte Ware an der Kasse im Geschäft abgegeben werden kann und sie danach mittels Elektrovelos und Anhängern kostengünstig innert kurzer Zeit nach Hause transportiert wird. Der neue Service soll als Teil des Ortsmarketings zu einer Bereicherung des Wohnstandortes Ostermundigen führen. Er wird zu einer wirkungsvollen Gesundheitsförderung beitragen und interessante Arbeitsplätze für die soziale und berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen schaffen. Der Betrieb des Velo-Hauslieferdienstes soll anfangs 2013 aufgenommen und durch AMI Ittigen (offizieller Integrationspartner der Gemeinde Ostermundigen) geführt werden.



1. PLANUNGEN IM PROJEKTIERUNGSSTADIUM

1.1. TRAM REGION BERN: INFRASTRUKTUREN DER GEMEINDE

Die Gemeinde hat entlang der Bernstrasse verschiedene Infrastrukturanlagen schon länger geplant und teilweise umgesetzt. Mit dem Projekt Tram Region Bern sind diese Planungen und Umsetzungen zurückgestellt worden. Diese Ideen und Planungen werden nun in die Gesamtüberlegungen Tram Region Bern aufgenommen. Es handelt sich dabei um folgende Drittprojekte:

1.1.1. BERNSTRASSE TEIL WEST

(ABSCHNITT BAHNHOFSTRASSE – ZOLLGASSE)

Mit der definitiven Ablehnung der Gestaltung und Totalsanierung am 25. November 2007 durch das Volk, hat sich an der Notwendigkeit einer Sanierung nichts geändert. Aus diesem Grund musste eine dringende, grossflächige Belagssanierung vorgenommen werden.

Mit einer Totalsanierung wird jedoch bis zum Zeitpunkt einer Tramrealisierung zugewartet.

1.1.2. BERNSTRASSE TEIL OST

Eine Auflage in der UeO Mitteldorfstrasse/Gärtnerei verpflichtete die Gemeinde und den privaten Bauherrn, den Vorplatz Seite Bernstrasse öffentlich zugänglich zu machen und entsprechend zu gestalten. Erste Schritte wurden im Bereich der neuen orange/roten Bebauung bestehend aus Wohn- und Geschäftshäusern umgesetzt. Es handelt sich um den öffentlichen Raum entlang der Bernstrasse unter Einbezug des renaturierten Lötschenbaches. Im Bereich Post II wird die Detailplanung im Zusammenhang mit dem Tram Region Bern zu lösen sein.

1.1.3. BERNSTRASSE UMGESTALTUNG DREIECKPARK

Mit der Tramplanung wird auch das Dreieck völlig neu gestaltet. Der Zugang zur Schulanlage soll mit oder ohne Tram ein neues Bild erhalten. Es ist in beiden Fällen vorgesehen, die Zufahrt zur Schulanlage nur noch für den Schulhauswart und für die

Anlieferung von Material zuzulassen. Die Einfahrt wird zum Parkieren gesperrt, der Pausenplatz wird wieder den Schülerinnen und Schülern zugewiesen. Aus diesem Grund ist an der Mitteldorfstrasse für die Schulanlage ein Ersatzparkplatz vorzusehen. Die Planung ist eingeleitet.

1.1.4. ZUGÄNGLICHKEIT ZUR BUSHALTESTELLE RÜTI

Nachdem durch die Arbeitsgemeinschaft Rüti bemängelt wurde, dass die Zugänglichkeit der Bushaltestelle Rüti für behinderte oder ältere Personen nicht gewährleistet ist, hat die Abteilung Tiefbau verschiedene bauliche Varianten geprüft. Im Zusammenhang mit dem Tram Region Bern soll nun eine Bestlösung ausgearbeitet werden.

1.1.5. NATURZONE RÜTI

Für das Projekt Tram Region Bern wird ein Teil der Parzelle zwischen Terrassenrain und Fussweg Chaletweg als Wendeschleife benötigt. Die ganze Parzelle wird in einem ersten Schritt, nach der Benutzung als Installationsplatz der Überbauung Terrassenrain, in den ursprünglichen Zustand zurückgebaut. In einem zweiten Schritt soll die Parzelle im Zusammenhang mit der Tramwendeschleife und in Zusammenarbeit mit den Anwohnenden der Rüti in einen Naturbereich umgestaltet werden. Die Detailplanung erfolgt ab 2012.

1.2. TESTPLANUNG BOLLIGENSTRASSE

Vor dem Hintergrund der vielen baulichen und planerischen Aktivitäten, die derzeit im Raum Wankdorf stattfinden, soll die Testplanung Lösungen für die Verkehrsproblematik im Einzugsgebiet der Bolligenstrasse (Bern-Nord, Bern-Ost, Ostermundigen) aufzeigen. Die Wohngebiete sollen dabei vom Durchgangsverkehr wirksam entlastet werden können. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, die Engpassbeseitigung der Autobahn zu beheben und die verkehrsbedingte Lärm- und Luftbelastung zu reduzieren. Gleichzeitig soll der Grünraum möglichst erhalten und besser vernetzt werden. Die Testplanung, unter der Federführung des kantonalen Tiefbauamtes, mit aktiver Beteili-

gung des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen (Planung und Abteilung Tiefbau), welche in mehreren Stufen erfolgt ist, wird demnächst beendet sein, so dass Anfang 2012 mit ersten Resultaten gerechnet werden kann.

1.3. ÜBERBAUUNGSORDNUNG (UEO) «OBERFELD», BASIS- UND DETAILERSCHLIESSUNG

Das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland hat am 17. August 2011 die Baubewilligung für die Erstellung der Basis- und Detailerschliessung Oberfeld (Erschliessungsstrassen, Beleuchtung, Entwässerung, Ver- und Entsorgungsleitungen, sowie 70 Parkplätze für öffentliche oder bevorzugte Nutzung) erteilt.

Der Spatenstich zur Erschliessung des neuen Quartiers Oberfeld erfolgte am 7. November 2011. Die ersten Werkleitungen von der Bernstrasse bis zum Schiessplatzweg konnten noch vor Weihnachten verlegt werden.



1.4. LÄRM: STRASSENLÄRMSANIERUNG BERNSTRASSE

Nach der Genehmigung des Teilsanierungsprojektes wurde das Ausführungsprojekt mit den neuen Vorgaben des eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) mit dem Sanierungshorizont 2018 überarbeitet. Die Lärmsanierungsmassnahmen wurden in vier Etappen in den Jahren 2006 bis 2010 realisiert.

Es wurden Gebäude saniert, die eine Überschreitung der Fenstersanierungswerte von 68 Dezibel tagsüber oder 58 Dezibel nachts aufweisen. Die Sanierung erfolgte durch den Ersatz bestehender Fenster durch Schallschutzfenster. Denjenigen Liegenschaftseigentümern, die nach den Vorschriften keinen Anspruch auf Sanierung hatten, wurde der Entscheid mittels beschwerdefähiger Verfügung eröffnet und begründet. Es kam in der Folge zu einzelnen Beschwerden, wovon eine auch gutgeheissen wurde. Die Abteilung Tiefbau führt zurzeit Detailabklärungen durch, wie der Lärmschutz in diesem Fall gewährleistet werden kann. In diesem Zusammenhang ist beispielsweise auch eine Temporeduktion zwischen «Coop Rüti und Rörswil» zu prüfen.

1.5. LÄRM: STRASSENLÄRMSANIERUNG RESTLICHES STRASSENNETZ

Aufgrund des Lärmbelastungskatasters und den Prognosen der künftigen Verkehrsentwicklung mit allen Neuplanungen sind neben der Bernstrasse noch andere Strassen lärmsanierungsbedürftig. Am 2. Februar 2009 hat das Tiefbauamt des Kantons Bern dem Antrag der Gemeinde Ostermundigen zur Gewährung von Erleichterungen zugestimmt. Ausser an der unteren Zollgasse müssen somit keine weiteren Gebäude des restlichen Strassennetzes lärmsaniert werden, da die Fenstergrenzwerte nicht überschritten werden. Dieser Entscheid wurde sämtlichen Liegenschaftseigentümern, bei deren Gebäuden die massgebenden Immissionsgrenzwerte, nicht aber der Fenstersanierungswert überschritten wird, mittels beschwerdefähiger Verfügung eröffnet. Auch hier wurden einzelne Verfügungen angefochten und in drei Fällen von der Oberinstanz gut geheissen. Aus diesem Grund sind hier ebenfalls Detailabklärungen zur Lärmschutzsaniierung in Arbeit.

1.6. WORBLE: ABSCHNITT GEMEINDEGRENZE STETTLEN BIS RÖRSWILGUT

Infolge Schliessung der Kartonfabrik Deisswil erfuhr diese Wasserbauplanung ein kurzes «time out». Im Juli 2010 wurde im Bereich der ZPP 13 (Schwandiweg) die Planung wieder aufgenommen. Von den neuen Grundeigentümern wurden neue Bedürfnisse betreffend Land- und Raumbedarf angemeldet. Damit die ZPP 13 möglichst rasch in eine genehmigungsfähige Überbauungsordnung überführt werden kann, muss diese mit dem Wasserbauplan koordiniert werden. Diese Gespräche werden im Januar 2012 stattfinden. Es ist zu erwarten, dass der Wasserbauplan und die Überbauungsordnung gemeinsam aufgelegt und dem GGR im Jahr 2013 zur Genehmigung vorgelegt werden.

1.7. WORBLE: ABSCHNITT RÖRSWILBRÜCKE BIS GEMEINDEGRENZE BOLLIGEN

Der GGR hat am 27. Oktober 2011 das Wasserbauvorhaben im Unterlauf genehmigt. Sobald die Subventionszusicherungen von Bund und Kanton vorliegen, werden die Baumeisterarbeiten ausgeschrieben. Danach kann mit dem Bau im Herbst 2012 begonnen werden.

2. INFRASTRUKTURBAUTEN DES VERKEHRS

2.1. UMSETZUNG STRASSENMANAGEMENT (MSE) FÜR 2009–2013

Der Grosse Gemeinderat hat am 18. Dezember 2003 dem Systemwechsel für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen im Strassenunterhalt zugestimmt.

Am 30. Oktober 2008 hat der Grosse Gemeinderat den Rahmenkredit für die Umsetzung der Sanierungsmassnahmen 2009 – 2013 mit reduziertem Standard wiederum genehmigt und hielt damit an der Strategie von 2003 fest.

Mit dieser Strategie werden Unebenheiten der Strasse nicht gänzlich verschwinden. Aus diesem Grund wird auf die Anwendung des reduzierten Standards bei Hauptstrassen verzichtet, da dies für Velofahrende bei grösserem Verkehrsaufkommen ein Sicherheitsrisiko darstellt. Im Berichtsjahr wurden 6 Strassenabschnitte saniert. Die Sanierungsmassnahmen erfolgten einerseits durch Belagserneuerungen, andererseits durch Kaltmikrobelagseinbau.

Die Endkosten des Rahmenkredites 2009–2013 sind weiterhin eingehalten.

2.1.1. VERLEGUNG BUSLINIE 10; 2. AUSBAUETAPPE AM RÜTIWEG (SCHIESSPLATZWEG BIS OBERER CHALETWEG)

Die Umgestaltung Rütieweg wurde «abgespeckt» und auf das Notwendige reduziert. Die Belagssanierung wurde nicht definitiv fertiggestellt. Die reservierten Mittel werden «eingefroren» und dann realisiert, wenn die Traminie erstellt wird. Falls das Tram kein Thema wäre, muss der Belag wie vorgesehen saniert werden.

2.1.2. WEITERE SANIERUNGEN

Ausgeführte Sanierungen siehe Tabelle in Kapitel: Statistik, Sanierungen: Strassen, Fuss- und Radwege.

2.2. ERHALTUNG DER ANLAGE ALS BETRIEBSELEMENT (BETRIEBLICHER UNTERHALT, REPARATUREN)

«Nach dem Winterdienst die Reparaturarbeiten»
Die Strassen werden nach dem MSE saniert. Damit wird eine Kontinuität im Werterhalt sichergestellt und die Gemeindefinanzen nicht zu arg strapaziert. Trotz dieser sinnvollen Strategie kann es vorkommen, dass einige Strassen extreme Winterschäden aufweisen. Diese Schäden sind aufgrund der nicht absoluten Homogenität der Strassen zurückzuführen. Das heisst, die Strassen haben nicht überall den gleichen Aufbau, sei es durch alte Grabarbeiten oder der Unterbau ist unterdimensioniert, da der seinerzeitige Neubau der Strasse nach den damals geltenden Normen erstellt wurde. Da früher mit wesentlich kleineren Belastungen gerechnet und mit anderen Materialien gearbeitet wurde, genügen diese Querschnitte heute oft nicht mehr. Dies führt dann in strengen Wintern zu unliebsamen Schäden. Dort, wo die Beläge Risse aufweisen, kann das Wasser besonders gut eindringen. Es gefriert und sprengt die alten Beläge weg. Das Eis hält diese jedoch noch zusammen. Sobald es taut, bricht der Belag und ein Loch kann entstehen. Diese Löcher werden durch die Strassenbaugruppe vom Werkhof provisorisch geflickt. Im Frühling folgt jeweils eine örtliche, umfassende Reparatur.
Bei elf Strassenabschnitten mussten 430 m² Belagsreparaturen vorgenommen werden.

2.2.1. SANIERUNG VON BELAGSRISSEN

Bei 17 Strassenabschnitten wurden ca. 3'900 m¹ Belagsrisse mittels heisser Pressluft geöffnet, anschliessend gereinigt und mit einer speziellen Heissvergussmasse vergossen. Die noch heisse Vergussmasse wurde anschliessend mit Hart-Edelsplitt abgestreut.

2.2.2. STRASSENEINLAUFSCHÄCHTE UND RINNEN

Jeweils im Frühjahr vor dem Auspumpen der Schlammsammler und im Herbst nach dem Laubniedergang der Bäume spült die Strassenbauequipe vom Werkhof über 300 m Strassenrinnen und deren Zuleitungen zu den Einlaufschächten. Damit die Kanalisation nicht durch Strassenschmutz verstopft wird, werden zusätzlich einmal jährlich mit einem Saugwagen sämtliche Schächte der öffentlichen Strassenentwässerung gereinigt und vom Strassenschlamm befreit (2011 = 54 Tonnen). Dieser Schlamm wird anschliessend als Sondermüll entsorgt.

2.2.3. STRASSENENTWÄSSERUNG

Im Perimeter Schermenweg, Moosweg West, Moosweg Ost, Dammweg, Flurweg Ost, Waldeckstrasse und Bantigerstrasse werden im Zusammenhang mit der Sanierung der Wasser- und Abwasserleitungen die öffentliche Strassenentwässerung von den privaten Entwässerungsleitungen abgekoppelt und via Schlammsammler direkt an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Die Oberflächenentwässerung der betreffenden Strassen kann durch diese Massnahme verbessert werden.

2.3. ÖFFENTLICHE STRASSENBELEUCHTUNG

LED-Leuchten gelten als Licht der Zukunft. Ostermundigen prüft wie die Zukunft aussehen könnte und montierte am Wegmühlegässli (Abschnitt Rothus bis Brücke Umfahrungsstrasse) verschiedene Leuchten mit LED Lichtquellen.

Die Beleuchtung des Strassenraumes und des Zugangsnetzes erfüllt verschiedene Funktionen wie zum Beispiel: Erkennbarkeit des Verlaufes der Verkehrswege, sichere Verkehrsführung, Erkennbarkeit anderer Verkehrsteilnehmer, Verbesserung der Orientierung und Verbesserung des Sicherheitsempfindens. Fussgänger und Fussgängerinnen führen keine eigene Beleuchtung mit. Eine auf den Fussverkehr ausgerichtete Beleuchtung ist deshalb wichtig.

Gut beleuchtete Strassen und Plätze sind wichtig für die öffentliche Sicherheit. Dafür setzt Ostermundigen heute die konventionellen Leuchten mit Natriumdampf-Hochdruckentladungslampen ein.

Es stellt sich die Frage, ob man heute schon in LED-Strassenleuchten investieren soll. LED-Leuchten gelten als Licht der Zukunft. Bestimmt auch für Ostermundigen. Die Frage ist nun: welche Leuchtmittel sollen eingesetzt werden, sind LED (Licht emittierende Diode) wirklich das, was sie versprechen? Zu diesem Zweck wurden entlang dem Wegmühlegässli zwei verschiedene Produkte mit LED bestückten Leuchten montiert. Diese Leuchten sind mit einer Lichtabsenkung (programmierbares Modul zur Leistungsreduzierung) bestückt.

Die Lichtabsenkung erfolgt von ca. 01.00 Uhr bis ca. 05.00 Uhr.

Wozu diese Versuche? Auf dem Markt tummeln sich viele Anbieter mit zum Teil sehr unterschiedlichen und uneinheitlichen Angaben. Je nach Standort und Verwendung werden an die Leuchten und das zu erreichende Lichtniveau unterschiedliche Anforderungen gestellt. Eine Quartierstrasse benötigt andere Vorgaben an das Lichtniveau, als eine Hauptverkehrsachse. Die Kernfragen sind sicher der Energieverbrauch, die Anschaffungskosten, die Montagefreundlichkeit und die Lichtqualität (Blendung, Lichtfarbe usw.). Wie wirkt das Licht auf die Umgebung. Die Technologie ist vielversprechend, muss sich aber für den flächendeckenden Einsatz noch weiter entwickeln.

MUTWILLIGE SCHÄDEN AN DER ÖFFENTLICHEN BELEUCHTUNG (VANDALISMUS)

Der Vandalismus an der öffentlichen Beleuchtung im Berichtsjahr ging weiter. An der Rörswilstrasse wurden fünf Kandelaber umgerissen und vier Leuchten mutwillig demoliert. Der Arbeitsaufwand der Werkhofmitarbeitenden betrug 95 Stunden. Dieser Vandalismus kostete die Gemeinde über Fr. 15'000.-

3. ÖFFENTLICHE ANLAGEN

FLORAPARK SPIELPLATZ

Sicherheit und soziale Kontrolle sind bei Spielplätzen enorm wichtig. Aus diesem Grund wurden die Haselsträucher um den Spielplatz im Florapark teilweise auf den Stock gesetzt und zurückgeschnitten. Damit ist eine bessere Einsicht auf den Spielplatz gewährleistet. Zudem werden Spielplätze (Florapark und Seepark) von einer spezialisierten Firma auf die Betriebssicherheit geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass die über 15 Jahre alten Spielgeräte im Florapark im nächsten Jahr ersetzt werden müssen.

4. LANDSCHAFTSSCHUTZ UND NATUR

4.1. LANDSCHAFTSRICHTPLAN

4.1.1. TEILRICHTPLAN ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG 2010–2015

Der Gemeinderat sowie der Kanton Bern haben das Vernetzungsprojekt 2010–2015 genehmigt. Das Projekt kann weitergeführt werden. In der Gemeinde wurde die erste Buntbrache angesät und somit ein Umsetzungsziel erreicht.



Buntbrache

5. WASSERBAU

5.1. WORBLE

UNTERHALTSMASSNAHMEN

Spezielle Unterhaltsmassnahmen oder Sofortmassnahmen mussten nicht durchgeführt werden. Trotzdem werden jährlich die Uferbereiche kontrolliert und kleine Arbeiten durch den Werkhof vorgenommen. Grossen Wert wird auf die Bekämpfung der Neophyten (gebietsfremde Pflanzenarten) gelegt. Neben der kanadischen Goldrute und dem arglistigen Knöterich bereitet das asiatische Springkraut vermehrt Probleme. Dieses konnte jedoch durch das konsequente Entfernen der Jungpflanzen gut dezimiert werden. Leider hat es auch einen Abschnitt mit Knöterich. Dieser wird bei den Bauarbeiten zum Hochwasserschutz fachgerecht entfernt und entsorgt.

5.2. LÖTSCHENBACH

5.2.1. WASSERMENGE

Niedrigstwasser am Lötschenbach: Bis Anfang Sommer wurde der Wasserverlust im Lötschenbach der vorausgegangenen Trockenperiode zugewiesen. Doch als der Lötschenbach im Juli und August nach mehreren Regenfällen immer noch kein Wasser führte, musste eine andere Ursache angenommen werden. So wurde mit der betroffenen Gemeinde Muri-Gümligen und der Stadt Bern Kontakt aufgenommen. Von der Gemeinde Muri-Gümligen wurde mitgeteilt, dass die Quelle kein oder wenig Wasser führe und somit kein Wasser nach Ostermundigen fliessen kann. Daraufhin fischte der kantonale Fischereiaufseher den Gewässerabschnitt vom Bachweg bis Nobsstrasse ab, damit das grosse Fischsterben nicht eintreten konnte. Das kantonale Tiefbauamt OIK II, Abteilung Wasserbau, teilte daraufhin mit, dass das Ingenieurbüro Kellerhals+Häfeli beauftragt worden sei, die Grundwasserlage in der Gemeinde Muri-Gümligen und die Speisung des Lötschenbaches zu studieren. Bis Ende Jahr sollten die ersten Resultate bekannt sein, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Entlang des Lötschenbaches werden die jährlichen Unterhaltsarbeiten wie das Zurückschneiden der Hecken und das Mähen der Böschung durch den Werkhof, die Landwirte und auch durch externe Fachleute durchgeführt. Daneben werden bei den monatlichen Bachkontrollen (von Mitarbeitenden des Werkhofes durchgeführt) Unrat wie Plastikflaschen, Robidogsäcke (leer und voll), Veloräder usw. aus dem Bach entfernt.

5.2.2. TRÄGERSCHAFT LÖTSCHENBACH

Die Trägerschaft Lötschenbach hat eine Studie über die Vegetation und Beurteilung der Biodiversität erstellen lassen. Diese zeigt auf, dass der Lötschenbach aufgrund der vielen unterschiedlichen Strukturen als vielfältig erachtet werden kann.

6. WINTERDIENST

Der Winter 2011 ist im Vergleich zu den Vorjahren mild ausgefallen. Insgesamt führten die Schneefälle zu 4 Grosseinsätzen (2010: 19 Einsätze; gesamtes Werkhofpersonal) und 8 Kleineinsätze (2010: 15 Einsätze; 4–8 Mitarbeitende). Aufgrund Glatteis musste die Abteilung Tiefbau insgesamt 27 Einsätze leisten (2010: 51 Einsätze; 1–3 Mitarbeitende). Die Schnee- und Glatteiskämpfung generierten rund 1'683 eigene Arbeitsstunden (2010: 5'200 Arbeitsstunden). Zusätzlich wurden Fremdleistungen von 48 Arbeitsstunden (2010: 297 Arbeitsstunden) eingekauft. Zudem wurden rund 30 Tonnen (2010: 155 Tonnen) Salz sowie 5 Tonnen (2010: 30 Tonnen) Splitt für die Schnee- und Glatteisbekämpfung eingesetzt.

7. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

7.1. ABFALLENTSORGUNGSTRATEGIE OSTERMUNDIGEN

Die im Konzept Abfallentsorgungsstrategie Ostermundigen bis 2010 gesteckten Ziele (Recycling-Quote 55 %, Reduktion der Hauskehricht- und Grobgutmenge um 30 Kilo pro Kopf) wurden 2011 teilweise erreicht. Die Zunahme der Recycling-Quote ist hauptsächlich auf die Schwankung der Grüngutmenge (plus 30 Tonnen) zurückzuführen. Die Recycling-Quote betrug 53 %.

7.2. HAUSKEHRICHT UND GROBGUT

Anlässlich der Sammlungen wurden total 2'847 Tonnen eingesammelt. Der Kehrichtverbrennungsanlage wurden somit 2'765 Tonnen Hauskehricht und 82 Tonnen Grobgut zugeführt. Aufgrund der seit Einführung der Abfallentsorgungsstrategie weiterhin geringen Grobgutmengen ist ein monatlicher Sammelrhythmus ideal. Die Menge an brennbarem Kehricht hat im Berichtsjahr um 3 Tonnen zugenommen.

7.3. PAPIER-/KARTONSAMMLUNG

An 50 Sammeltagen wurden total 1'498 Tonnen Altpapier und Karton eingesammelt. Die Rückvergütung der Berna Industrie- und Dienstleistungspark AG betrug gemäss Liefer- und Abnahmevertrag unverändert Fr. 50.-/Tonne. Für die Monate April bis Dezember wurde die Rückvergütung gar um Fr. 10.-/Tonne auf total Fr. 60.-/Tonne erhöht. Wie bereits in den Vorjahren musste keine einzige Wagenladung beanstandet werden. Die maximal mögliche Q-Zahl 100 der Lieferantenbewertung bedeutet, dass Ostermundigen qualitativ einwandfreie Ware lieferte und somit weiterhin als A-Lieferant eingestuft ist.

7.4. GLAS

Die gesammelte Menge Altglas ist gegenüber dem Vorjahr um rund 3 % gesunken und betrug 549 Tonnen (Vorjahr 568 Tonnen).

Die Auszahlung der vorgezogenen Entsorgungsgeld (VEG) erfolgt jeweils rückwirkend für das Vorjahr. Der definitive Entschädigungsansatz für die farbgetrennte Sammlung betrug für das Jahr 2010 Fr. 101.- pro Tonne. Somit wurde die Gemeinde Ostermundigen im Jahr 2011 mit rund Fr. 57'000.- entschädigt. Mit diesem Ertrag können die Aufwände für die regionale Entsorgungsfirma und der Unterhalt der Glassammelstellen gedeckt werden.

7.5. GRÜNABFUHR, KOMPOSTIERUNG, HÄCKSELDIENST

Gesamthaft wurden mit der Grünabfuhr 948 Tonnen Grüngut entsorgt. Nach dem erwarteten Rückgang infolge der Gebühreneinführung im Jahr 2006 ist die gesammelte Menge in den letzten Jahren wieder gestiegen und hat den Rückgang weitgehend kompensiert. Es gilt zu beachten, dass die Grüngutmenge je nach Witterungsbedingungen von Jahr zu Jahr schwanken kann.

Durch die Helfenden der drei Quartierkompostanlagen wurden 44 Tonnen kompostierbare Abfälle verarbeitet. Für diese tolle Leistung gebührt den Kompostgruppen ein grosses Lob und Dankeschön.

Leider musste im Mai ein weiterer Kompostplatz geschlossen werden. Die Kompostgruppe Mösli hat aufgrund ihrer Altersstruktur und dem fehlenden Nachwuchs an Helferinnen und Helfern beschlossen, die Kompostanlage künftig nicht mehr weiter zu betreiben. Die Abteilung Tiefbau bedauert diesen Entscheid, kann ihn jedoch sehr gut nachvollziehen.

Der Häckseldienst wurde im üblichen Rahmen beansprucht.

8. STATISTIK

8.1. STRASSENNETZ

Jahr	Gesamtlänge			
	Strassen		Fuss- und Radwege	
	Änderung	Total	Änderung	Total
	m	m	m	m
2007	0	30'691	180	28'140
2008	0	30'691	0	28'140
2009	219	30'910	0	28'140
2010	400	31'310	20	28'160
2011	0	31'310	0	28'160

8.2. SANIERUNGEN: STRASSEN, FUSS- UND RADWEGE

Belagserneuerungen und Sanierungen	Strassen m ²	Fuss- + Radwege m ²
Alpenstrasse	480	100
Bernstrasse (mehrere Ab-schnitte)	120	
Bahnhofstrasse	20	
Blankweg	10	
Dammweg	1200	
Dennigkofenweg	50	
Oberer Flurweg	2600	
Flurweg	2150	
Hubelstrasse	90	
Moosweg	600	100
Nobsstrasse	460	
Rütiweg	30	
Schermenweg		200
Waldeckstrasse	1200	
Wegmühlegässli	10	
Obere Zollgasse	40	
Untere Zollgasse	40	
Total Belagserneuerungen und Sanierungen im Berichtsjahr	9100	400

8.3. ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Stand der Leuchten per Ende 2011: 1202 Einheiten. Beim öffentlichen Wegrecht am Blankweg wurden 3 neue Leuchten gestellt. An der Waldeckstrasse wurde die ganze Beleuchtung inkl. neuer Kabelanlage erneuert.

Die Lebensdauer des Leuchtmittels beträgt ca. 4 Jahre. In diesem Jahr wurden 375 Leuchten gereinigt und das Leuchtmittel ausgewechselt. Der Wiederbeschaffungswert und Erneuerungswert der gesamten öffentlichen Beleuchtung (Material und Baumeisterarbeiten) beläuft sich auf Fr. 19,3 Mio.

8.4. AUFWENDUNGEN NACH VERKEHRSKONZEPT

Seit Genehmigung des Verkehrskonzeptes sind folgende Nettokosten für die Umsetzung angefallen:

	Total Franken
Bis 2010	1'729'600
Kosten nach Verkehrskonzept 2011	0
Subventionen	0
Nettokosten nach Abzug von Subventionen bis Ende 2011	1'729'600

8.5. BAUMINVENTAR

Gemeindeeigener Baumbestand längs Strassen und in öffentlichen Anlagen	346 Bäume
Neupflanzungen 2010	0 Bäume
Ersatzpflanzungen	0 Bäume
Bestand Ende Jahr	346 Bäume

8.6. AUFWENDUNGEN REALISIERUNG LANDSCHAFTSRICHTPLAN

Im Jahr 2011 sind für die Umsetzung des Landschaftsrichtplanes Nettokosten von Fr. 7'132.00 angefallen.

8.7. SITZBÄNKE

Auf dem gesamten Gemeindegebiet befinden sich 189 Anlagebänke. Davon sind:

- 90 Standard- und Eisengestellbänke
- 38 Massivholzbänke
- 24 Metallbänke
- 4 Holzbänke mit Betonsockel
- 33 Hocker auf Steinsokkel

8.8. ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG DER GEMEINDE OSTERMUNDIGEN (VERGLEICHSAHLEN 2000–2010)

	2001	2002	2003	2004
Hauskehricht, Sperrgut, Grobgut	3233	3307	3231	3204
Papier / Karton	1629	1617	1613	1594
Eisen / Büchsen	142	156	155	146
Glas	624	580	583	610
Batterien	1	1	1	1
Grünabfuhr	950	1007	948	976
Quartierkompostierung	120	105	100	88
Altöl	2	3	3	2
Sonderabfälle		6	0	5
Elektro- und Elektronikgeräte	16	13	1	0
Total (Tonnen)	6717	6795	6635	6626
Einwohnerzahl per 31.12.	15464	15365	15325	15284
Kehricht pro Kopf (kg)	434	442	433	434
Anteil Recycling (%)	52	51	51	52

TIEFBAU

2005	2006	2007
3271	2738	2686
1602	1615	1637
175	71	75
609	613	645
2	1	0
978	862	893
91	101	94
2	2	3
0	5	0
1	1	0
6730	6008	6033

15126	15135	15172
445	397	398
51	54	56

Einführung AES per 01.01.2006

2008	2009	2010	2011
2754	2768	2844	2847
1652	1529	1495	1498
70	75	75	73
594	591	568	549
0	0	0	0
916	1005	918	948
99	79	55	44
2	2	2	2
7	0	5	0
0	0	0	0
6094	6049	5962	5961

15308	15460	15667	15925
398	391	381	381
55	55	52	53

1. ALLGEMEINES

1.1. RAHMENKREDITE WASSER UND ABWASSER 2009–2014

1.1.1. EINSATZ RAHMENKREDIT ERSATZ WASSER 2009 BIS 2011

Im Rahmenkredit für den Ersatz von Wasserleitungen sind für die Jahre 2009 bis 2011 insgesamt Fr. 7'571'000.00 (inkl. MWSt.) enthalten. Der Gemeinderat hat bisher Fr. 7'472'500.00 freigegeben. Folgende Projekte sind aktuell in Ausführung:

Projekt	Anteil 2009-11	Freigabe GR	Einsatz	
			bis 31.12.11	Endprognose
Sanierung Mösli	1'050'000.00	1'050'000.00	683'733.65	750'000.00
Hüsliweg/Steinbruchweg	945'000.00	945'000.00	507'300.15	600'000.00
Ringstrasse	216'000.00	255'000.00	176'834.20	216'000.00
Schermenweg	0.00	574'000.00 ¹⁾	212'229.90	574'000.00
Moosweg West	310'000.00	425'000.00	207'250.10	425'000.00
Moosweg Ost	490'000.00	720'500.00	387'270.05	720'500.00
Dammweg	360'000.00	369'000.00	329'432.95	369'000.00
Flurweg Ost	264'000.00	285'000.00	220'333.15	285'000.00
Waldeckstrasse	264'000.00	443'000.00	316'142.65	443'000.00
Dennigkofenweg Mitte	456'000.00	1'096'000.00 ²⁾	74'245.65	1'096'000.00
Obere Zollgasse	0.00	849'000.00 ³⁾	45'214.85	849'000.00

¹⁾ Anteil 2012 von Fr. 492'000.00 ins 2010 vorgezogen

²⁾ Anteil von Projekt «Dennigkofenweg Süd» von Fr. 640'000.00 hier integriert

³⁾ Anteil 2012 von Fr. 600'000.00 ins 2011 vorgezogen

Folgende Projekte waren im Rahmenkredit für 2009 bis 2011 vorgesehen, wurden jedoch auf später verschoben:

Projekt	Anteil 2009–11	verschoben auf
Sanierung Mösli (Poststrasse)	290'000.00	2012
Flurweg	100'000.00	2013
Schwandiweg	252'000.00	nach 2014

1.1.2. EINSATZ RAHMENKREDIT ERSATZ ABWASSER 2009 BIS 2011

Im Rahmenkredit für den Ersatz von Abwasserleitungen sind für die Jahre 2009 bis 2011 insgesamt Fr. 6'863'000.00 (inkl. MWSt.) enthalten. Der Gemeinderat hat bisher Fr. 7'457'500.00 freigegeben.

Projekt	Anteil 2009–11	Freigabe GR	Endprognose
Sanierung Mösli	1'300'000.–	1'300'000.–	1'235'000.–
Hüsliweg/Steinbruchweg	300'000.–	300'000.–	350'000.–
Ringstrasse	0.–	39'000.– ¹⁾	39'000.–
Oberdorfstrasse	365'000.–	365'000.–	365'000.–

Projekt	Anteil 2009–11	Freigabe GR	Einsatz	
			bis 31.12.11	Endprognose
Schermenweg	1'480'000.00	1'716'500.00 ⁴⁾	536'270.10	1'716'500.00
Moosweg West	490'000.00	1'290'000.00 ⁵⁾	988'831.20	1'290'000.00
Dammweg	500'000.00	492'000.00	648'106.25 ⁶⁾	492'000.00
Flurweg Ost	0.00	97'000.00 ¹⁾	131'667.75 ⁶⁾	97'000.00
Waldeckstrasse	310'000.00	138'000.00	28'251.70	138'000.00
Dennigkofenweg Mitte	0.00	56'000.00 ¹⁾	455.75	56'000.00
Obere Zollgasse	0.00	1'468'000.00 ⁷⁾	41'022.45	1'468'000.00

¹⁾ Freigabe zu Lasten der allgemeinen Reserve

²⁾ Akontozahlungen von Privaten sind eingegangen

³⁾ Es laufen zurzeit noch Abklärungen betreffend Versickerungsmöglichkeiten, deshalb wurde in diesem Bereich vorerst nur in die Planung investiert.

⁴⁾ Anteil 2012 von Fr. 445'000.00 ins 2010 vorgezogen

⁵⁾ Anteil 2014 von Fr. 250'000.00 ins 2010 vorgezogen

⁶⁾ Rechnungen an Private werden 2012 gestellt

⁷⁾ Anteil 2012 von Fr. 1'105'000.00 ins 2011 vorgezogen

Folgende Projekte waren im Rahmenkredit für 2009 bis 2011 vorgesehen, wurden jedoch auf später verschoben:

Projekt	Anteil 2009-11	verschoben auf
Bahnhofstrasse	715'000.00	2014
Eichweg	245'000.00	2012
Obere Zollgasse / Waldheimstrasse	320'000.00	2012
Gümligentalstrasse	215'000.00	2012

1.1.3. EINSATZ RAHMENKREDIT SANIERUNGEN ABWASSER 2009 BIS 2011

Im Rahmenkredit für die Sanierungen von Abwasserleitungen sind für die Jahre 2009 bis 2011 insgesamt Fr. 900'000.00 (inkl. MWSt.) enthalten. Der Gemeinderat hat bisher Fr. 945'000.00 freigegeben; ein Anteil von Fr. 45'000.00 aus dem Jahr 2013 wurde dabei vorgezogen. Bis Ende 2011 wurden Sanierungsarbeiten für Fr. 583'728.40 ausgeführt. Einige Arbeiten konnten aus Kapazitätsgründen der Unternehmungen noch nicht gestartet bzw. ausgeführt werden.

1.1.4. EINSATZ RAHMENKREDIT SPÜLUNGEN ABWASSER 2009 BIS 2011

Im Rahmenkredit für die Spülungen von Abwasserleitungen sind für die Jahre 2009 bis 2011 insgesamt Fr. 900'000.00 (inkl. MWSt.) enthalten. Diese hat der Gemeinderat bisher auch frei gegeben. Bis Ende 2011 wurden Spülungen und Kanalfernsehaufnahmen für insgesamt Fr. 976'334.05 ausgeführt. Dabei wurden im Zusammenhang mit laufenden Projekten zum Ersatz von Abwasserleitungen Spülungen und Untersuchungen, welche erst im Jahr 2012 vorgesehen waren, bereits 2011 ausgeführt. Der gesamte Rahmenkredit 2009 bis 2012 wird dadurch jedoch nicht überschritten.

1.1.5. PROJEKTE 2012

Weil die Planung künftiger Projekte einige Zeit dauert, müssen Projektierungsaufträge meist schon im Vorjahr erteilt werden. Deshalb hat der Gemeinderat bereits für folgende Vorhaben Projektierungskredite freigegeben:

Projekt	betroffene Rahmenkredite
Dennigkofenweg Nord	Ersatz Wasser + Abwasser
Untere Zollgasse und Grubenstrasse	Ersatz Wasser + Abwasser
Dennigkofenweg Süd	Ersatz Wasser + Abwasser
Zossstrasse	Ersatz Wasser + Abwasser
Eichweg	Ersatz Wasser + Abwasser
Waldheimstrasse	Ersatz Wasser + Abwasser
Kilchgrundstrasse / Parkstrasse	Ersatz Wasser + Abwasser
Bahnhofstrasse	Ersatz Abwasser

Für alle übrigen Projekte der Rahmenkredite 2012 wird dem Gemeinderat die Freigabe der entsprechenden Projektierungskredite zu Beginn des Jahres 2012 beantragt.

1.1.6. GEBÜHREN WASSER UND ABWASSER

Bezüglich den Tarifen für Wasser und Abwasser, welche mit Inkrafttreten der neuen Reglemente per 1. November 2006 durch den Gemeinderat festgelegt und per 1. November 2010 der Teuerung angepasst wurden, zeigte sich, dass die Gebühreneinnahmen die Ausgaben decken und somit die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden konnten.

Auch in diesem Jahr wurden unzählige private Versickerungsanlagen überprüft, wo nötig bemängelt und in der Folge saniert. Diverse Liegenschaften wurden neu mit Versickerungsanlagen ausgerüstet, obwohl der finanzielle Anreiz für den Neubau einer Versickerungsanlage trotz teils erhöhten Regenabwassergebühren noch nicht sehr gross ist. Das Ziel ist weiterhin, möglichst viel Meteorwasser vor Ort versickern zu lassen. So können weitere Neubauten an die bestehenden Kanalisationsleitungen angeschlossen werden, ohne dass diese mit enormen Investitionen vergrössert werden müssen.

1.1.7. PROJEKTLEITER WASSER UND ABWASSER

Per 1. August 2011 konnte die bereits seit Herbst 2007 vom Gemeinderat bewilligte neue Stelle des «Projektleiters Wasser/Abwasser» endlich besetzt werden. Der Projektleiter übernimmt unter anderem die Bauherrenvertretung bei laufenden Projekten der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, führt Kontrollen und setzt Sanierungen an privaten Hausinstallationen durch. Er ist damit eine schon lange fällige Ergänzung des Teams und führt Aufgaben im öffentlichen Interesse durch, welche bis anhin wegen mangelnden Personalressourcen vernachlässigt werden mussten.

2. WASSERVERSORGUNG

2.1. WASSERVERBUND REGION BERN AG (WVRB AG)

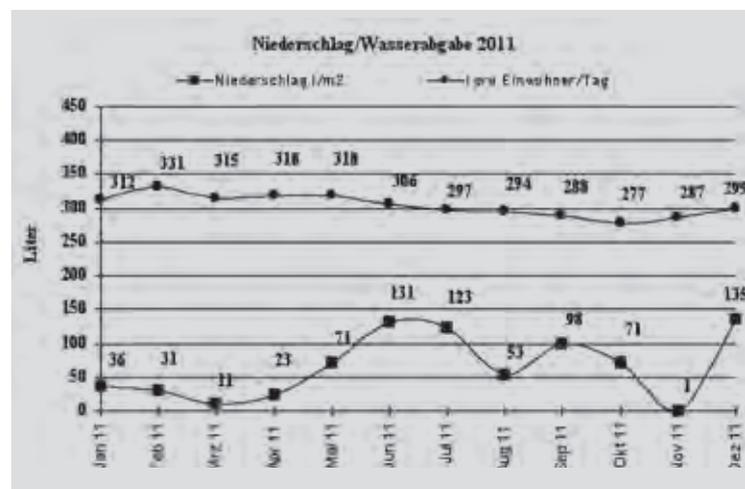
Die WVRB AG hat sich auch im Jahr 2011 sehr positiv entwickelt und zukunftsweisende Projekte wurden in Angriff genommen. So wurde zum Beispiel für die Verstärkung der im Osten der Stadt Bern gelegenen Ortschaften der Bau der neuen Transportleitung vom Pumpwerk Dennigkofen bis zur Stadtleitung 2 (Nähe Kleezentrum) gestartet; sie sollte im Frühjahr 2012 in Betrieb genommen werden können. Um in Zukunft für all die neuen Bedürfnisse in Bezug der optimalen Bewirtschaftung der Anlagen gewappnet zu sein, wurde die Planung und Realisierung eines neuen Leitsystems für alle Partnergemeinden gestartet. Ostermundigen übernimmt dabei die Rolle des Piloten. Ebenso wurde die lang geplante Totalsanierung des wichtigsten Werkes der WVRB AG, der Verteil- und Pumpzentrale Schönau, in Angriff genommen. Um all die anstehenden Projekte auch wirklich nachhaltig finanzieren zu können, entschieden sich alle beteiligten Partnergemeinden für zwei wegweisende Schritte. Einerseits wurde der Partnerschaftsvertrag zwischen der WVRB AG und den einzelnen Gemeinden so angepasst, dass die jeweiligen Beteiligungsverhältnisse zu den Bezugsmengen stehen. Für Ostermundigen bedeutete dies, dass sowohl für die Anpassung der Aktienverhältnisse aber auch für die zusätzliche Aktienkapitalerhöhung neue Aktien gezeichnet werden mussten. Die Aktienkapitalerhöhung bedeutet für Ostermundigen eine Erhöhung um rund 3 Mio. Franken. Anstelle der früheren 3,95 % bzw. Fr. 789'000.00 besitzt Ostermundigen neu 8,53 % bzw. Fr. 3'050'000.00 des Aktienkapitals der WVRB AG. Das Aktienkapital der WVRB AG wurde von ursprünglich 20 Mio. auf total 45 Mio. Franken erhöht. Das Ostermundiger Stimmvolk stimmte dieser Vorlage mit grossem Mehr zu.

2.2. WASSERGEWINNUNG UND WASSERVERBRAUCH

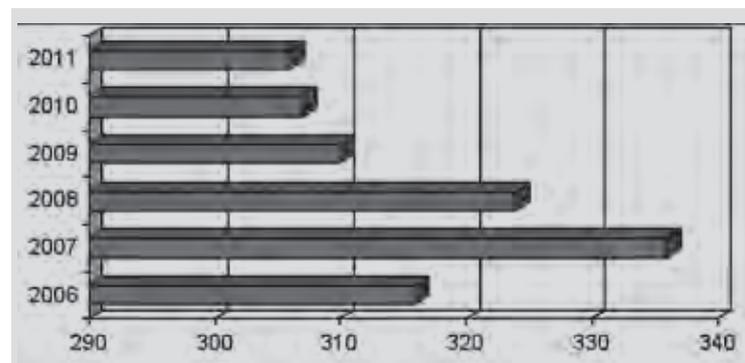
2.2.1. NIEDERSCHLAG/WASSERABGABE

Die Niederschlagsmenge war im 2011 mit 784 mm (= Liter pro m²) wesentlich geringer als im Vorjahr (878 mm).

Der durchschnittliche Wasserkonsum pro EinwohnerIn und Tag ist gegenüber dem Vorjahr infolge leicht gesunkener Bedürfnisse der Industrie etwas niedriger.



WASSERVERBRAUCH 2006 – 2011



Liter pro EinwohnerIn und Tag inkl. Industrie und Gewerbe

Die verkaufte Wassermenge betrug 1'700'674 m³. Dieser steht eine Wassergewinnung von 1'779'248 m³ gegenüber, was eine Differenz von 78'574 m³ oder 4,62 % (Vorjahr 2,65 %) ergibt. Diese kleine Differenz, im Fachjargon Leckwasserungsverlust genannt, darf mit Stolz als sensationell tief

bezeichnet werden. Der Landesdurchschnitt liegt bei 13 %! Dank den prompten Meldungen der Bevölkerung bei Leitungsbrüchen und dem raschen und effizienten Eingreifen des Pikettdienstes (Brunnenmeister, Bauunternehmung, Rohrlegefirmen, Polizei usw.) ist dieses Resultat möglich. Auch zeigt sich hier die laufende Verbesserung als Folge der Sanierungen. So werden grössere teure Schäden verhindert.

Der durchschnittliche Wasserverbrauch (inklusive Verlusten, laufenden Brunnen, Hydrantenbezügen, Messdifferenzen, Bau- und Industrierwasser usw.) beläuft sich bei 15'779 EinwohnerInnen und einer Wassergewinnung von 1'7779'248 m³ auf 306 Liter (307) pro EinwohnerIn und Tag. Der durchschnittliche Verbrauch pro EinwohnerIn ohne Industrie beträgt 192 Liter/Tag.

2.2.2. DIE INDUSTRIE ALS GROSSBEZÜGERIN UND PARTNERIN

Den industriellen BezügerInnen durften im Jahre 2010 total 643'193 m³ Wasser verkauft werden, was 38.0 % des Gesamtwasserverbrauchs entspricht.

Der industrielle Lebensmittelbetrieb Emmi Frischprodukte AG legt als ISO-zertifizierter Betrieb grössten Wert auf eine einwandfreie Wasserqualität und untersucht zur Qualitätssicherung das gelieferte Wasser in den eigenen Labors und teilt diese Resultate der Gemeinde jeweils zur Kontrolle mit.

Erneut sei darauf hingewiesen, dass eine hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Emmi Frischprodukte AG und der Gemeinde besteht, was für beide Parteien von eminenter Wichtigkeit ist. Bezieht doch diese anspruchsvolle Partnerin über einen Drittel der gesamten verkauften Wassermenge in einer hervorragenden Qualität und deckt einen grossen Anteil der Kosten der Wasserversorgung Ostermündigens.

2.3. RESERVOIR RÜTI

Beim Reservoir mit den beiden Kammern mit einem Inhalt von 6'000 m³ Gebrauchsreserve sowie 1'000 m³ Löschreserve wurden im Auftrag des WVRB die ordentlichen Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

2.4. BETRIEBSWARTE

Die Erfassung und Auswertung von Daten in den Wasserversorgungsanlagen erfolgt in der Betriebswarte und dient der Betriebsführung, der Optimierung des Betriebsablaufs, der Kontrolle des Wasserhaushalts, als Planungsgrundlage und als Grundlage für die werkinterne Statistik und die Jahresstatistik.

2.5. LEITUNGSNETZ

2.5.1. HAUPTLEITUNGSNETZ

2.5.1.1. Bestehendes Netz, Erweiterung und Ersatz

- Die Gesamtlänge des gemeindeeigenen Wassernetzes hat sich um 260 m vergrössert.
- Ersatz von Wasserleitungen im Jahr 2011 von total 860 m.
- Das Hauptleitungsverteilnetz mit Nennweiten zwischen 100 und 400 mm weist neu eine Länge von total 38'184 m auf.
- Die Versorgung mit Trink- und Löschwasser war jederzeit sichergestellt.
- An der Waldeckstrasse wurde eine Netzerweiterung (Ringschluss) in den Eichweg realisiert.
- Grauguss-Ersatz mit gleichzeitiger Vergrösserung der Leitungsquerschnitte wurde am Moosweg (Abschnitt Bantigerstrasse bis Poststrasse), in der Bantigerstrasse (Abschnitt Moosweg bis Poststrasse) in der Waldeckstrasse und im Schermenweg (Abschnitt Breiteweg bis Eichweg) ausgeführt.

Das durchschnittliche Verlegejahr des Hauptleitungsnetzes (ohne WVRB) ist 1983. Daraus ergibt sich per Ende 2011 ein Netz-Durchschnittsalter von 27 Jahren. Trotz dieses Erfolgs muss darauf hingewiesen werden, dass sich immer noch rund 9 km Grauguss- und Eternitleitungen im Boden befinden, die demnächst ersetzt werden müssen.

2.5.1.2. Unterhalt öffentliche Leitungen

Während des ganzen Jahres wurde wiederum ein Teil der Hauptleitungsschieber einer Funktionskontrolle unterzogen. Ebenfalls wurde das gesamte Netz auf Defekte hin überprüft.

Im Hauptleitungsnetz mussten 5 (6) Defekte behoben werden. Ein weiterer Hinweis, dass ein systematischer Ersatz des alten Leitungsnetzes sehr wichtig für die Versorgungssicherheit und die Qualität des Wassers ist.

2.5.2. HYDRANTEN

2.5.2.1. Bestehendes Netz

Hydrantenbestand: 338 Stück (329).

2.5.2.2. Erweiterung

Im Berichtsjahr wurden 9 zusätzliche Hydranten aufgestellt:

- Breiteweg 34
- Bernstrasse / Waldeckstrasse
- Waldweg 6
- Bernstrasse 125, 129, 137
- Schermenweg 182
- Moosweg 23
- Untere Zollgasse 81 (Gartencenter Wyss)

2.5.2.3. Unterhalt

Es wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- An 19 Hydranten wurde eine Totalrevision vorgenommen.
- Behebung der Mängel gemäss Mängelliste der Feuerwehr.

2.5.3. TRINKWASSERKONTROLLEN

Über das ganze Jahr wurden durch das Kantonale Laboratorium 30 chemische und 72 bakteriologische Proben aus dem gesamten Leitungsnetz und den Anlagen ausgewertet. 30 Proben wurden zur Bestimmung der Wasserhärte und des Nitratgehaltes entnommen.

Die Auswertungen haben ergeben, dass das Wasser sämtlicher Proben den strengen Anforderungen des Lebensmittelgesetzes entspricht.

2.5.4. WASSERZÄHLER

Ersatz von 122 (117) Wasserzählern durch revidierte Zähler.

2.5.5. AUSWIRKUNGEN DES SYSTEMATISCHEN UNTERHALTS DER HYDRANTEN UND WASSERZÄHLER

Nur dank des rigorosen Unterhaltsprogramms sind die Hydranten im Brandfall funktionstüchtig und verlieren kein Wasser durch Undichtigkeit, was sich auf die Leckverluste stark auswirkt. Aus Gründen der Messgenauigkeit werden die Wasserzähler im Turnus von 15 Jahren ausgetauscht. Diese Arbeiten werden vorwiegend von den örtlichen Gewerbebetrieben geleistet.

3. ABWASSERENTSORGUNG

3.1. PRIVATE HAUSANSCHLUSSLEITUNGEN

Im Jahr 2011 wurden die Kanalisationen von rund 300 privaten Liegenschaften in diversen Perimetern mit Kanalfernsehen aufgenommen. Total wurden rund 60 Liegenschaftsentwässerungen mittels Schlauchrelining saniert. In den letzten 6 Jahren wurden rund 1550 Liegenschaften auf den Zustand und die Dichtigkeit der Abwasserleitungen geprüft. Bis Ende 2011 wurden in der Folge die Abwasserleitungen in bereits 600 Liegenschaften saniert. Die Untersuchungen zeigen, dass in den nächsten Jahren im Minimum weitere 600 Liegenschaften saniert werden müssen. Neu unterstützt der Kanton die Gemeinde bei diesen Sanierungsarbeiten mit gezielten Subventionen im Betrag von Fr. 500.00 pro erfolgreich sanierter Liegenschaft.

Wegen der Undichtigkeit drang vor den Sanierungen teilweise Grundwasser in die Leitungen, welches die öffentlichen Leitungen füllte und in die ARA geleitet wurde, oder das Schmutzwasser versickerte im Untergrund.

Mehrere Eigentümer- und Anwohnersammlungen dienten dem Zweck, die Betroffenen zu informieren und ihnen die Angst vor den grossen Bauarbeiten zu nehmen. Die Akzeptanz darf als ausgesprochen hoch angesehen werden.

3.2. HAUPTLEITUNGSNETZ

2011 wurden bei ca. 30 Haltungen Kanalrohre (1'200 m) mit Hochdruckspülwagen gereinigt und mittels Kanalfernsehaufnahmen auf Schäden untersucht. Aufgrund durchgeführter Kanalfernsehuntersuchungen und hydraulischer Anpassungen wurden in den Gebieten Schermenweg, Moosweg, Waldweg und für die Erschliessung Oberfeld insgesamt ca. 780 m Kanalisationsleitungen ersetzt oder zusätzlich neu verlegt. Für die Überbauung Gartencenter Wyss wurden ca. 1'000 m Schmutz- und Sauberwasserleitungen neu verlegt. Die Durchmesser dieser neuen Abwasserleitungen betragen 300 mm bis 1'000 mm und sind bis 5 Meter unter dem Terrain. Für die Zugänglichkeit und den Unterhalt dieser Leitungen wurden ca. 60 Kontrollschächte erstellt.

In den Gebieten Rüti, Dennigkofen und Bantigerstrasse wurden 19 Haltungen (800 m) öffentliche Kanalisationsleitungen mittels Schlauchrelining oder mit Robotern saniert.



3.3. LIEGENSCHAFTSENTWÄSSERUNG – PRIVATE VERSICKERUNGSANLAGEN

Die Erhebung der Anlagen wurde 2011 gemäss den kantonalen Vorschriften weiter durchgeführt. Es wurden 24 neue Anlagen abgenommen. Bei 109 Inspektionskontrollen mussten 39 Beanstandungen ausgesprochen werden. Die Erhebung beinhaltet folgende Daten:

- mit oder ohne Bodenpassage
- Vorreinigung
- Schachtabdeckung/Zugänglichkeit
- Notüberläufe
- Fläche, die versickert wird.

3.4. ZENTRALE VERSICKERUNGSANLAGE OBERFELD

Es wurden diverse Feldversuche auf dem Gelände und in der Anlage in Zusammenarbeit mit Hochschule Rapperswil (UMTEC), BAFU, AWA, EAWAG, durchgeführt. Installation der Wetterstation und Aufzeichnung der Niederschläge. Das Absorbiermaterial (Granulat) musste infolge Einschwemmung von Erdmaterial ersetzt werden. Die Wasser-Verteilung im Reinigungsbecken wurde optimiert, um eine bessere Reinigung des Regenabwassers zu bewirken.

3.5. GÜLLENAUSTRAG IM WINTER

Es musste keine Bewilligung erteilt werden.

4. GASLIEFERVERTRAG EWB – GEMEINDE

Noch immer steht der neue Gasvertrag mit der Energie Wasser Bern AG aus und scheitert zurzeit am klaren politischen Willen diverser Gemeinden in der Region Bern, einer gemeinsamen zukunftsorientierten Lösung zuzustimmen. Immer mehr Häuser werden energetisch voll

saniert oder Neubauten werden im Minergie-Standard erstellt. Somit sinkt der Energiebedarf bzw. der Gasabsatz teilweise sehr stark, was sich entsprechend auf die Gasrechnung auswirkt. Andererseits werden alte Ölheizungsanlagen durch neue Gasheizungen ersetzt. Die festen Kosten, wie zum Beispiel die Werterhaltungskosten, hingegen bleiben im besten Fall gleich hoch. Die Gasrechnungen und die Wirtschaftlichkeitsberechnungen für zukünftige Investitionen zeigen eindeutig diese Tendenz. Neuerschliessungen von alten Quartieren mit vielen Einfamilienhäusern müssen vermehrt aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt werden.

5. FREIBAD

5.1. ALLGEMEINES

5.1.1. BETRIEB/STATISTIK

Mit dem Vorverkauf der Saisonabonnemente gelang der Start in die Badesaison 2011 bei wunderschönem Frühsommerwetter perfekt. Mit dem neuen Kassensystem der Firma Skidata wurden im Vorverkauf Abonnemente für über Fr. 56'000.00 verkauft, was sehr erfreulich ist.

Die Eröffnung der Badsaison 2011 war am 7. Mai. Das Wetter im Mai war leider sehr durchzogen und die Anzahl der erhofften warmen Maitage blieb weit unter den Erwartungen. Durchschnittlich kamen pro Tag 339 Besuchende oder total 8'827 im gesamten Monat.

Im Juni waren 11'331 Eintritten zu verzeichnen. Pro Tag besuchten durchschnittlich 377 Personen das Bad. Der bestbesuchte Tag war mit 2'389 Eintritten der 28. Juni.

Das unbeständige und kühle Wetter setzte sich auch im Juli durch. Im ganzen Monat konnten nur 13'090 Badegäste, d.h. pro Tag durchschnittlich 422, begrüsst werden. Am Tag des «Badi-Feschts» (2. Juli) waren infolge kalten Badewetters nur 600 Gäste, welche die verschiedenen Angebote genossen anwesend. Am 12. Juli besuchten 1'866 Gäste das Bad. Einzig der August kann als «Bademonat» betrachtet werden. 27'549 Besuchende, oder 888 pro Tag,

konnten die Besucherstatistik ein wenig beschönigen. Am 21. August waren 2'779 Besuchende im Bad.

Die Besucherzahl im September war etwa so, wie in den vergangenen Jahren. Es wurden total 5'633 bzw. 312 Gäste pro Tag verzeichnet.

Besucherzahlen Saison 2011:

Monat	Gäste pro Tag	Gäste total
Mai (24 Tage)	367	8'827
Juni (30 Tage)	377	11'331
Juli (31 Tage)	422	13'090
August (31 Tage)	888	27'545
September (18 Tage)	312	5'633
Total		66'426

Mit total 66'426 Eintritten muss von einer schlechten Badesaison gesprochen werden.

Erneut grossen Zuspruch hatte der Vorverkauf der Saison-Abonnemente, wurden doch vor der Freibad-Eröffnung bereits Abonnemente für über Fr. 56'000.00 verkauft. Diese Arbeit wurde grösstenteils durch das Kassenpersonal des Freibades erledigt. In der Badsaison 2011 wurden im Vorverkauf und an der Freibadkasse mehr als 2'500 Saisonabonnemente verkauft, was sehr rekordverdächtig ist. Und dies trotz Preiserhöhung!

Fazit: Nur dank den guten Einnahmen im Vorverkauf der Saisonabonnemente konnten die finanziellen Vorgaben erfüllt werden.

Der im 2009 neu eingeführte Feierabendtarif war auch dieses Jahr sehr beliebt und kann als guter Erfolg bewertet werden. Insgesamt haben 3'122 Gäste davon profitierten.

Jahresvergleich der Besucherzahlen:

Jahr	Gäste	Bemerkung
2011	66'426	neuntbeste Saison
2010	74'328	sechstbeste Saison
2009	91'954	zweitbeste Saison
2008	71'632	siebtbeste Saison
2006	80'462	viertbeste Saison
2004	74'540	fünftbeste Saison
2003	131'100	beste Saison seit 1970
2002	70'577	achtbeste Saison
2001	87'856	drittbeste Saison
1977	55'320	schlechteste Saison seit 1970

Die Gesamt-Einnahmen aus Eintritten und Badi-shop beliefen sich im Berichtsjahr 2011 auf Fr. 228'835.94 (Vorjahr Fr. 182'211.20).

Auch in der Saison 2011 wurde das Freibad-Restaurant durch die Bären Ostermundigen AG geführt. Der pachtzinspflichtige Umsatz des Restaurants ergab einen Pachtzins von Fr. 14'674.45 (Vorjahr Fr. 14'547.80). Auch hier zeigt sich die schlechte Badesaison 2011.

Die Saisonkabinen und Doppelkästli konnten wie gewohnt sehr gut vermietet werden.

5.1.2. ZWISCHENFÄLLE

In der Saison 2011 ist ein Unfall mit gutem Ausgang zu melden. Am 29. August wurde durch ein Badegast beim Schwimmerbecken Alarm ausgelöst. Ein älterer Badegast hatte während dem Schwimmen einen Herz-Kreislaufstillstand. Dass ein Badegast diesen Zwischenfall bemerkte und den Ertrinkenden sofort an den Bassinrand brachte, war für alle ein sehr grosses Glück. Dank unserer neuen Notfall- und Alarmierungsanlage waren beide diensthabenden Badmeister sofort bei der Unfallstelle. Bei der Herz/Lungen-Wiederbelebung war der Einsatz des Defibrilators notwendig. Defibrillation wird ausschliesslich im Rahmen der Reanimation beim Herzkammerflimmern durchgeführt. Nach dreimaliger Schockauslösung des Defibrilators begann das Herz des Patienten wieder normal zu arbeiten. Die Alarmierung der Sanität (Tel. 144) klappte dank sehr gut funktionierender Alarmierungseinrichtung und gut ausgebildetem Personal einwandfrei. Dadurch war die Ambulanz nur 10 Minuten nach dem Unfall im Freibad Ostermundigen. Glücklicherweise sind im Freibad in dieser Saison keine weiteren nennenswerten Unfälle oder Zwischenfälle aufgetreten.

5.1.3. VANDALENSCHÄDEN

Im Berichtsjahr wurde das Freibad von Vandalen verschont. Die vereinzelt Nachtschwimmer verursachten keine wesentlichen Schäden.

5.1.4. WASSERAUFBEREITUNG

Die entnommenen Wasserproben entsprachen immer den gesetzlichen Vorschriften. In den Spit-

zenwochen wurde auch dieses Jahr festgestellt, dass die Kapazität der Chlorier-Anlage «Granudos» an ihre Grenzen kommt. Um die Bestimmungen trotzdem einhalten zu können, musste von Hand nachchloriert werden!

5.2. ANLAGE

5.2.1. ERWEITERUNG FREIBAD

Der im Jahr 2010 neu erstellte Sportplatz mit Volleyball- und Fussball-Spielwiese wurde auch in diesem Jahr ein Anziehungs- und Treffpunkt der jungen und jugendlichen Badegäste. Er wurde rege benutzt und von allen Gästen sehr geschätzt.

5.2.2. BLUMENSCHMUCK UND RASEN

Der Blumenschmuck im Freibad war in diesem Jahr erneut eine Augenweide und wurde von den Gästen sehr geschätzt.

Die beliebte und sattgrüne Rasenfläche wurde von den Badegästen als sehr schön und gepflegt empfunden. Dem Badpersonal sowie den Gärtnern der Gemeinde ist es zu verdanken, dass das Freibad eine so schöne Rasenanlage präsentieren darf.

5.2.3. RUTSCHBAHN UND SONNENSCHUTZ

Nach wie vor begeisterte die Rutschbahn die Kinder sowie deren Begleitpersonen. Kleinere Blessuren gab es auf der Rutschbahn aber auch in diesem Jahr. Wenn man jedoch bedenkt, dass in einer Badesaison sicher über eine Million Kinder und Erwachsene auf dieser Rutsche hinabsausen, gibt es dort sehr wenige Unfälle. Die stete Überwachung durch das Badpersonal trägt auch hier zur nötigen Sicherheit bei.

In den paar heissen Tagen war der grosse Sonnenschirm über dem Planschbecken und über dem Sandkasten eine wertvolle Einrichtung zur Abschirmung der schädlichen UV-Strahlen. Insbesondere besorgte Eltern kommen extra deshalb ins Bad, weil ihre Kinder optimal von der immer stärkeren Sonneneinstrahlung geschützt sind.

5.3. BETRIEB

5.3.1. AUFSICHT

Die Aufsichtspflicht war in diesem Jahr für das Badpersonal wieder angenehm durchzuführen. Das ist sicher dem vorerwähnten Spielbereich zuzuschreiben. Konflikte unter den Badegästen konnten dadurch weitgehend vermieden werden. Es hat wieder für alle Gäste genügend Platz, um sich zu erholen.

Wie im Vorjahr war aber das Fehlen der zusätzlichen Badaufsicht durch die SLRG an den Wochenenden bemerkbar. Daraus gab es mehr Einsatzzeiten für die Badangestellten.

5.4. AKTIVITÄTEN

5.4.1. BADI-FESCHT

Am 2. Juli wurde das «Badi-Fesch» durchgeführt. Leider war das Wetter regnerisch und sehr kalt, so dass nur 600 Gäste im Bad anwesend waren. Auch dieses Jahr versuchten das Badpersonal und verschiedene Vereine aus der Region Ostermundigen ein attraktives Programm für Jung und Alt zusammen zu stellen. Beim Salto-Üben an den Gummiseilen gab es sogar zwischendurch Staus. Auch an diesem Fest wurden die anwesenden Badegäste mit Wasserspielen begeistert. War doch das Wasser im Nichtschwimmerbecken plötzlich mit verschiedenen Farben gefärbt. Didi, das Fabeltier der bfu, schaute genau auf die Eltern der jüngsten Badegäste, ob sie ihre Aufsichtspflicht auch richtig ausüben. Wenn dies nicht so war, gab es zum Plausch der kleinen und grossen Kinder eine Wasserdusche von Didi für die «fehlbaren» Eltern.

5.4.2. KINDERSCHWIMMKURSE MIT DEM «SWIM-TEAM»

Weiterhin sehr beliebt sind die Schwimmkurse für Kinder. Zahlreiche Kinder lernten das Element Wasser auszunützen. Leider mussten wegen schlechtem Wetter aber etliche Lektionen ins Hallenbad verlegt werden.

5.4.3. SCHULBADEN – ODER DIE ALTERNATIVE SPORTSTUNDE MIT BEACH-VOLLEY

Wie in den Vorjahren, war das Schulschwimmen auch in dieser Saison nicht sehr gefragt. Erfreulicherweise wurde dafür festgestellt, dass die Schulen aus Ostermundigen und Umgebung ihre Turnstunden bei den neuen Beach-Volleyballfelder durchführen.

5.4.4. RETTUNGSSCHWIMMEN

Der alljährliche Wochenkurs der SLRG für das Jugend-Brevet «Rettungsschwimmen» wurde wegen garstigem Wetter teilweise ins Hallenbad verlegt. Wie gewohnt, führte die SLRG jeweils am Donnerstag im Freibad ihre Trainings für ihre Mitglieder durch.

5.4.5. TAUCHKURSE

Auch dieses Jahr führte die Tauchschule Dawata Ostermundigen im Freibad Tauchkurse durch.

5.4.6. VERSICHERUNG SYMPANY SPONSERT EINTRITTE

Die Versicherungsfirma Sympany (früher ÖKK) führte für ihre jugendlichen Mitglieder bis 25 Jahre in der Region Bern wieder die gelungene Aktion durch, deren Eintritte zu bezahlen. Der Sympany konnten dadurch 125 Eintritte in Rechnung gestellt werden.

5.4.7. WERBEAKTIONEN

Folgende Werbeaktionen haben im Freibad stattgefunden:

Emmi Schweiz AG	Verteilen von Werbe-Wasserbällen
Valiant Bank	Verteilen von Werbe-Wasserbällen
Sun Look, Migros	Verteilen von Werbe-Wasserbällen
Berner Kantonalbank	Verteilen von Sonnenbrillen

5.4.8. MUNDIGER CHARE-TRÄFF

Dieser Anlass des Jugendamtes Ostermundigen wurde auch in diesem Berichtsjahr durchgeführt.

1. ABTEILUNGSSEKRETARIAT

1.1. POLIZEIKOMMISSION

Die Polizeikommission (POK) hielt 3 (5) Sitzungen ab. Sie prüfte und bewilligte 7 verschiedene Anlässe inkl. der notwendigen Verkehrsmassnahmen. Ausserordentliche Bewilligungen wurden ausgestellt für den Einsatz von 2 Lautsprecheranlagen bei Sportveranstaltungen sowie für den Betrieb von 2 Open-Air-Kinos. 3 Bewilligungen wurden für Anlässe erteilt, die über 22.00 Uhr hinaus betrieben wurden.

Im Bereich Strassensignalisationen und Markierungen behandelte die Kommission das Folgende:

- Temporäre Schliessung Schermenweg
- Anbringen Signal «Zubringerdienst gestattet», Ecke Moosweg 11/Kilchgrundstrasse
- Tempo-30-Oberfeld; Verkehrstechnisches Gutachten
- Quartiersammelstelle Ahornstrasse/Schiessplatzweg; Errichten eines Halteverbotes
- Schermenweg; Abbiegeverbot
- Gesuch für Aufhebung Parkplatz Gerbestrasse, Blaue Zone

Die POK beurteilte 36 (34) Einbürgerungsgesuche zu Handen des Gemeinderates und stellte dabei in 28 (31) Fällen Antrag auf Einbürgerung. Ein Gesuch wurde um ein Jahr zurückgestellt. 1 Gesuch wurde infolge Todesfall eingestellt. Bei 6 Gesuchen mussten zusätzliche Abklärungen getätigt werden bzw. sie konnten bis dato nicht an den Gemeinderat überwiesen werden.

1.2. EINBÜRGERUNGEN

Es wurden 33 (30) neue Einbürgerungsgesuche eingereicht.

Mit dem neuen Verfahren, welches gemäss kantonalen Grundlagen seit dem 01.01.2010 gilt und nebst dem Bestehen der Sprachstandanalyse neu auch den Besuch eines Einbürgerungskurses voraussetzt, konnten erste Erfahrungen gemacht werden. In Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden wurden die zuständigen kantonalen Stellen über Vor- und Nachteile des neuen Prozederes informiert.

- Mit den neuen und den verbliebenen Gesuchen aus den Vorjahren waren Ende Jahr total 14 Bürgerrechtsbegehren hängig.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.1.3. und 6.1.4. verwiesen.

1.3. POLIZEIINSPEKTORAT

1.3.1. ALLGEMEINES

Wie bereits in den vergangenen Jahren, mussten auch im Jahr 2011 die Gemeindebetriebe mehrere Wasser- und Abwasserleitung auf dem Gemeindegebiet ersetzen. Aus diesem Grunde kam es auf den betroffenen Strassen (Schermenweg, Moosweg, Waldeckstrasse, Dammweg und Flurweg) zeitweise zu Teil- bzw. Totalsperrungen. Dies führte zu erheblichen Behinderungen für den Durchgangs- bzw. für den Quartierverkehr. Obwohl einzelne Gebiete von den Bauarbeiten stark betroffen waren, zeigten sich die Anwohnerinnen und Anwohner sehr verständnisvoll. Bei dieser Gelegenheit möchte sich das Polizeiinspektorat bei den Betroffenen für ihr Entgegenkommen bedanken.

1.3.2. SICHERHEITSPOLIZEI

Im Frühling 2011 erlebte Ostermundigen, über ein Wochenende, eine erneute Welle von Vandalismus. Es wurden an mehreren Geschäften, von der Dreiecksanlage bis zum Restaurant Tell, die Fensterscheiben böswillig eingeschlagen. Es entstand enormer Sachschaden. Gestützt auf diese Vorfälle, startete die Kantonspolizei eine Aktion und verstärkte die Nachtpatrouillen auf dem Gemeindegebiet. Im Zuge der Ermittlungen, konnten 6 mutmassliche Täter in U-Haft genommen werden. Ihnen konnten insgesamt 79 Delikte zugeordnet werden. Ab diesem Zeitpunkt nahmen die Sachbeschädigungen in Ostermundigen markant ab. Erst im Spätherbst trat wieder ein Sprayer auf, welcher im ganzen Dorf seine «Visitenkarte» hinterliess. Solche Sachbeschädigungen (Sprayereien) sind heute leider weit verbreitet und die Bekämpfung durch die Polizei ist sehr schwierig.

1.3.3. VERKEHRSPOLIZEI

Auch im Jahr 2011 wurden auf dem Gemeindegebiet von Ostermundigen Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Es wurden insgesamt 3'657'423 Fahrzeuge kontrolliert. Davon mussten 30'839 Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker gebüsst werden. Dies entspricht einer Übertretungsquote von 0,84 %. Zudem mussten 309 Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer bei der Staatsanwaltschaft angezeigt werden.

Gestützt auf die markante Zunahme von tragischen Verkehrsunfällen mit Fussgängerinnen und Fussgängern auf Zebrastreifen, lancierte das Polizeiinspektorat Ostermundigen im Dezember 2011 eine Aktion unter dem Motto «Sichtbarkeit auf Fussgängerstreifen». Es wurden über einen Zeitraum von zwei Wochen an verschiedenen Fussgängerstreifen, zur Dämmerungszeit, Leuchtbänder verteilt. Diese Aktion fand bei der Bevölkerung von Ostermundigen grossen Anklang. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.2.1. und 6.2.2. verwiesen.

1.3.4. GEWERBEPOLIZEI

1.3.4.1. Bewilligungen

Insgesamt wurden 48 (57) Gesuche «Gastgewerbliche Einzelbewilligungen» für Festwirtschaften eingereicht, beurteilt und durch das Regierungsverwaltungsrat bewilligt. Es handelte sich um öffentliche Anlässe von Privaten, Firmen und Vereinen.

1.3.4.2. Gastgewerbe und Handel mit alkoholischen Getränken

Sowohl bei den gastgewerblichen Betriebsbewilligungen als auch bei den Handelsbetriebsbewilligungen wechselten in verschiedenen Betrieben die verantwortlichen Personen.

Mit dem Restaurant «Hot Chili Pepper» und dem Hof-Café Rothus beim Gutsbetrieb Tanner kamen zwei neue Betriebe dazu.

1.3.5. GESUNDHEITSPOLIZEI

Die Pilzkontrolle erfolgte von Mitte August bis 31. Oktober im Schulhaus Mösli. Wurden 2010 noch 210 Kontrollscheine ausgestellt, waren es 2011 nur noch 160.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.1.1. verwiesen.

1.4. FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN

Der Vertrag zum Miteigentümergeinschaftsverhältnis des Schosshaldenfriedhofs zwischen der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermundigen hat sich bewährt.

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.1.2. verwiesen.

1.5. LANDWIRTSCHAFT

Der Ackerbauleiter führte Feldbesichtigungen, Besprechungen mit Landwirten, Differenzbereinigungen sowie Administrationen durch.

1.6. FORSTWESEN

Für die Waldwegsanierungen am Ostermundigenberg wurde der alljährliche finanzielle Beitrag von Fr. 5'000.00 sowie ein zusätzlicher Sonderbeitrag von Fr. 4'000.00 an die Weggenossenschaft Ostermundigenberg ausgerichtet.

1.7. FEUERUNGSKONTROLLEN

Bei den Kontrollen wurde festgestellt, dass viele Heizungsbesitzer die beanstandeten Anlagen nicht innerhalb der laufenden Sanierungsfrist von 6 Jahren saniert haben. Die verantwortlichen Personen haben eine Verfügung erhalten mit Kostenfolge, die Androhung einer Stilllegung bei Nichteinhaltung der verlängerten Ausführungsfrist sowie weitere Massnahmen gemäss Umweltschutzgesetz.

Aus der Gesamtübersicht unter den Ziffern 6.3.1. und 6.3.2. ist ersichtlich, dass sowohl bei den Öl als auch bei den Gasfeuerungen weniger Anlagen beanstandet werden mussten als im Vorjahr.

1.8. ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

Wichtige neue oder abgeänderte gesetzliche Vorschriften zur Umsetzung der EKAS Richtlinien 6508 wurden durch die zuständige Fachperson geliefert. Diese wurden den Bedürfnissen angepasst und in der bestehenden Dateistruktur registriert. Die einzelnen Dokumente der Gefahrenanalyse und der umfangreichen Massnahmenplanung pro Gebäude zur Behebung von Mängeln wurden neu in einem Dokument zusammengefasst. Diese Massnahme hat dazu geführt, dass alle gemachten Kontrollen im neuen Dokument nachgeführt oder übertragen werden mussten. Schwerwiegende Mängel wurden rasch behoben. Die Steinschlagproblematik beim Pfadfinderheim ist bei der Abteilung Hochbau in juristischer Abklärung. Der Fluchtweg von der Cafeteria im UG, Bernstrasse 65d, direkt ins Freie über die bestehende Treppe,

wird hoffentlich im Frühling 2012 realisiert, so dass bei der bevorstehenden zweiten Evakuationsübung die Beurteilung als genügend ausfallen sollte. Bei baulichen Mängeln wird aus finanziellen Gründen und auch im Hinblick auf ein neues Verwaltungszentrum nur das Allernötigste realisiert.

2. EINWOHNER- UND FREMDENKONTROLLE

2.1. ALLGEMEINES

Im Januar 2011 wurden erstmals auf elektronischem Weg die für die eidgenössische Volkszählung 2010 notwendigen Daten aus dem Einwohnerregister dem Bundesamt für Statistik übermittelt. Mit dem neuen System der registerbasierten Volkszählung wurde die traditionelle im Zehnjahresrhythmus durchgeführte Befragung der gesamten Bevölkerung abgelöst. Neu werden viele demografische Basisinformationen aus den bestehenden amtlichen Registern der Gemeinden erhoben und jährlich ausgewertet. Dies hat zur Folge, dass nur noch rund fünf Prozent der Bevölkerung in ergänzenden Stichprobenerhebungen schriftlich oder telefonisch befragt werden, um vertiefte Informationen zu Themen wie Arbeit, Mobilität, Pendlerverhalten, Sprache und Bildung zu erhalten.

Der Systemwechsel erforderte umfangreiche und mehrjährige Vorarbeiten. Zentrale Meilensteile dieser Vorarbeiten waren die Einführung der neuen 13-stelligen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator sowie die Zuordnung der Personen zu Wohnungen zwecks Identifikation der Haushalte.

Mit Eintritt in den Schengen-Besitzstand hat sich die Schweiz zur einheitlichen Gestaltung des Aufenthaltstitels für Drittstaatenangehörige verpflichtet. Ab 24. Januar 2011 wurde deshalb der biometrische Ausländerausweis mit elektronisch gespeicherten biometrischen Daten (digitalisiertes Gesichtsbild sowie zwei Fingerabdrücke) eingeführt.

2.2. KOMMISSION FÜR DIE AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG

Die Kommission traf sich für die Behandlung der Geschäfte zu einer Sitzung. Die Kommission befasste sich u. a. mit der fachlichen Begleitung des Integrationsprojektes ZIO.

2.3. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

Das Jahr 2011 war geprägt von der im Frühjahr durchgeführten Ersatzwahl in den Ständerat, den im Herbst erfolgten Nationalrats- und Ständeratswahlen sowie letztlich des im November vorgenommenen zweiten Wahlganges des Ständerates. Am 13. Februar 2011 haben die Stimmberechtigten im Kanton Bern über eine Änderung der Motorfahrzeugsteuern abgestimmt. Sie konnten sich dabei entweder für die Grossratsvorlage oder den Volksvorschlag entscheiden. Bei der Stichfrage betrug die Differenz lediglich 363 Stimmen zu Gunsten des Volksvorschlages. Das Verwaltungsgericht hat aufgrund des äusserst knappen Resultates die zwei eingegangenen Beschwerden gutgeheissen und eine Nachzählung der Volksabstimmung angeordnet. Eine Nachzählung kam jedoch nicht zustande, da in 30 Gemeinden insgesamt rund 18'000 Stimmzettel fehlten, weshalb eine Wiederholung der Volksabstimmung in Aussicht gestellt worden ist.

2.4. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.4. verwiesen.

3. BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

3.1. KOMMISSION FÜR ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Für die Behandlung der Geschäfte traf sich die Kommission zu 4 (4) Sitzungen. Sie behandelte verschiedene materielle und personelle Fragen und Probleme aus den Bereichen der Öffentlichen Sicherheit. Hauptthemen bildeten die Beschaffung der neuen Autodrehleiter, das Beschaffungskonzept der Feuerwehr für 10 Jahre und die Vorschläge.

3.2. FEUERWEHR

3.2.1. PERSONELLES

Im vergangenen Jahr wurde mit dem Jahrgang 1986 erneut ein ganzer Jahrgang zu einem Informationsabend ins Feuerwehrmagazin eingeladen. Zusätzlich wurden noch Zuzügerinnen und Zuzüger zwischen dem 26. und 35. Altersjahr eingeladen. Eine Frau und acht Männer entschlossen sich zur Mitarbeit in der Feuerwehr. Der Bestand stieg auf 69 (63) AdFw an. Insgesamt sind 15 (16) Frauen in der Feuerwehr eingeteilt. 6 Feuerwehrangehörige sind während des Jahres aus verschiedenen Gründen ausgetreten.

3.2.2. AUSRÜSTUNG

Die Ausrüstung wurde ergänzt durch folgende Beschaffungen:

- Persönliche Ausrüstung für die Rekruten
- Wärmebild-Kamera
- 2 neue Rettungspuppen
- Handschule für alle AdFw
- Die Autodrehleiter mit Jahrgang 1981 wurde durch ein neues Modell ersetzt.

3.2.3. EINSÄTZE, DIENSTLEISTUNGEN

Insgesamt musste die Feuerwehr für 114 (126) Einsätze ausrücken. Dabei bezogen sich 28 (20) Einsätze auf Feuer, 17 (18) auf Wasser, 16 (36) wegen Insekten und 32 (49) auf Brandmeldeanlagen. Es wird auf die Statistik unter Ziffer 6.5. verwiesen.

Die neue Autodrehleiter wurde am 18. Juni im Rahmen eines Festes – bei strömendem Regen – auf den Namen «Nina» getauft und in Betrieb genommen.

Die Hauptübung wurde mit der neuen Autodrehleiter beim Gerberhaus als Einsatzübung durchgeführt.

4. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER

4.1. FACHKOMMISSION

Die Kommission befasste sich an 3 (3) Sitzungen unter anderem mit folgenden Schwergewichtsthemen:

- Arbeitsplatzbewertung für den Bereich Zivilschutzanlagen und Material
- Personalgeschäfte
- Budget 2012
- Dienstleistungsplanung 2012
- Auswahl von Logos für die ZSO und das RFO Bantiger

4.2. FACHAUSSCHUSS

An zwei Sitzungen beriet dieses Gremium die Geschäfte der Fachkommission vor und bearbeitete weitere Projekte.

4.3. ZIVILSCHUTZSTELLE

Die Stelle des Zivilschutzstellenleiters wurde per 1.7.2011 von 80 % auf 100 % erhöht. Dies als Ergebnis der Arbeitsplatzbewertung für diese Stelle. Die Personalbestände der ZSO Bantiger per Ende 2011 sind der Statistik unter Ziffer 6.6.1. zu entnehmen.

4.4. ALARMIERUNG

An einem Ausbildungstag wurde das Aufgebot über die Alarmierungsplattform der Kantonspolizei ausgetestet und das entsprechende Verhalten der einzelnen Gruppen geschult.

Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär des Kantons Bern (BSM) ordnete für die ZSO Bantiger vom 27.06.–10.07.2011 erhöhte Bereitschaft an, um im Falle eines Ereignisses im Kanton Bern prioritär Hilfe zu leisten. Die ZSO Bantiger kam in dieser Zeit jedoch nicht zum Einsatz.

4.5. DIENSTLEISTUNGEN

In sämtlichen Fachbereichen wurden Kaderschulungen durchgeführt und in Vorkursen die Einsätze und Wiederholungskurse vorbereitet.

Die Zusammenarbeit der Führungsunterstützung mit dem Regionalen Führungsorgan (RFO) wurde an zwei Übungstagen geschult. Erkenntnisse aus diesen Ausbildungssequenzen wurden im Wiederholungskurs als Schulungsthemen eingebracht. Zudem wurde die Handhabung des Polycom-Funkgerätes intensiv geschult. Das Polycom-Funknetz ist im Gebiet der ZSO Bantiger geschaltet und aktiv nutzbar.

Während insgesamt 4 Einsatzwochen unterstützten Betreuer die Stiftung Libella in Ostermundigen in der Betreuung ihrer Bewohnenden. Im jährlichen Wiederholungskurs wurden die Aufnahme evakuierter Personen in einer Sammelstelle und die Unterbringung in zwei Betreuungsstellen in einer praktischen Übung durchgespielt.

Der Kulturgüterschutz (KGS) vertiefte die Zusammenarbeit mit den Feuerwehren der Gemeinden der ZSO Bantiger betreffend Aufnahme schutzwürdiger Objekte in die Einsatzplanungen. Die Sammlung des Feuerwehrmuseums in Ittigen wurde inventarisiert und dokumentiert.

Die Formationen der Unterstützung leisteten Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft in folgenden Gemeinden:

- Instandstellung von Wanderwegen in der Gemeinde Grindelwald.
- Instandstellung eines Wanderweges in Krauchthal.
- Instandstellungsarbeiten nach starken Regenfällen an zwei Bachläufen in Krauchthal.

Die Zivilschutzanlagen und ein Teil der öffentlichen Schutzräume wurden gemäss den gesetzlichen Vorgaben gewartet. Das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) des Kantons Bern führte eine Fachinspektion in einer Zivilschutzanlage in Ostermundigen durch. Dabei wurden die Fachkenntnisse des zuständigen Wartungspersonals beurteilt. Der Überprüfungsbericht fiel positiv aus.

In allen Gemeinden der ZSO Bantiger wurde das Einsatzmaterial inventarisiert sowie die obligatorischen Probeläufe und Geräteprüfungen durchgeführt.

Der Jahresschlussrapport für obere und mittlere Kader setzte mit einem Vortrag über die REDOG (Schweizerischer Verein für Such- und Rettungshunde) und die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz einen interessanten Schlusspunkt im Dienstleistungsplan 2011.

Details zu den Dienstleistungen sind der Statistik unter Ziffer 6.6.2. zu entnehmen.

5. REGIONALES FÜHRUNGSORGAN BANTIGER

Im Jahre 2011 konnten die personellen Lücken geschlossen werden; alle Funktionen sind nun dem Sicherheitskonzept entsprechend doppelt besetzt. Pro Quartal wurde ein Probealarm durchgeführt, um die Bereitschaft des RFO Bantiger zu überprüfen.

In 2 Stabsübungen (Zugsunglück in Ostermundigen und Flugzeugabsturz in Gümligen) wurde das RFO in der Stabsarbeit und der Zusammenarbeit mit der Führungsunterstützung ZSO Bantiger geschult.

Anlässlich des Jahresrapportes wurde die Zusammenarbeit KP Front – RFO Bantiger ausgeleuchtet:

KP Front	Zusammenarbeit im Einsatz, Kompetenzen
REZ Bern	Abläufe und Kompetenzen
Care Team Kt. Bern	Einsatzkonzept

Gleichzeitig erfolgte die Orientierung über die Verantwortlichkeiten, das Vorgehen und den Zeitplan für die periodische Gefahrenanalyse der Gemeinden des Kantons Bern.

6. STATISTIKEN

6.1. POLIZEISEKRETARIAT

6.1.1. PILZKONTROLLE

6.1.1.1. Ausgestellte Kontrollscheine

	2010	2009
Gemeinde Ostermündigen	106	114
Gemeinde Bolligen	27	29
Gemeinde Ittigen	15	32
andere Gemeinden	12	35
Total	160	210

6.1.1.2. Kontrollierte Pilze in Kilogrammen

Für den privaten Verbrauch	206	223
Beschlagnahmt	13	21
Total	219	244

6.1.1.3. Giftpilze

Eingezogene Giftpilze in Stücken	221	190
----------------------------------	-----	-----

6.1.2. BESTATTUNGEN

Schossalden- und Bremgartenfriedhöfe

	2011	2010
Schossaldenfriedhof:		
Erdbestattungen	13	15
Urnenbestattungen	31	32
Gemeinschaftsgrab	63	58
Bremgartenfriedhof:		
Familien- und Sargreihengrab	3	1
Total Verstorbene	110	105

6.1.3. EINBÜRGERUNGSWESEN

Personen nach Herkunftsland:	2011	2010
Albanien	2	-
Algerien	2	-
Angola	4	4
Bosnien und Herzegowina	3	1
Deutschland	5	-
Irak	-	7
Iran	2	1
Italien	6	5
Kambodscha	-	1
Kolumbien	2	-
Kosovo	8	4
Kroatien	3	-
Mazedonien	1	7
Philippinen	-	1
Portugal	1	1
Russland	1	-
Serbien und Montenegro	-	-
Spanien	2	-
Sri Lanka	4	2
Syrien	5	-
Tunesien	2	-
Türkei	-	3
Total Personen (inkl. CH/Ausländer-Ehen)	53	37

6.1.4. ZURÜCKGESTELLTE ODER ABGEWIESENE GESUCHE/GRÜNDE

	2011	2010
Nichteintreten auf ein Gesuch	-	1
Gesuchsrückzug betr. fehlender Integration, finanziellen		
Gründen/strafrechtlichen Gründen		2
Rückstellung/unstabile finanzielle Verhältnisse/	1	
disziplinarische Gründe/Nichterfüllen des Integrationstests		3
Einstellen des Einbürgerungsverfahrens (infolge Tod)	1	-
Stagnation des Gesuchs infolge fortlaufender Abklärungen	6	-

6.2. GEMEINDEPOLIZEI

6.2.1. VERKEHRSPOLIZEI

	2011	2010
Bussenbetrag in Franken	1'549'000	751'000
Ertrag Parkkartengebühren in Franken	132'133	136'426
Ertrag Parkgebühren Ticketautomaten in Franken	76'582	74'170
Geschwindigkeitskontrollen	107	54
- Gemessene Fahrzeuge	3'657'423	1'671'878
- Übertretungen	30'839	16'534
- Übertretungen in % der Messungen	0,84	1,05
Aufgefundene Fahrräder	151	125
- Vermittlung/Entsorgung	29	39
- Verkaufserlös in Franken	4'185	2'525
- Verkaufserlös in Franken	2'590	2'115

6.2.2. VERWALTUNGSPOLIZEI

	2011	2010
Abklärungen Einwohner- und Fremdenkontrolle	74	32
Zustellung Gerichtsurkunden	367	548
Zustellung Zahlungsbefehle	546	475
Vorführungsaufträge Betriebsamt	220	179
Wohnungsräumungen	4	9
Abgegebene Fundgegenstände	108	102
- Vermittelt an Eigentümer zurückgegeben	38	46

6.3. STATISTIK FEUERUNGSKONTROLLE

6.3.1. FEUERUNGSKONTROLLEN (ÖL)

2011	Kontr. Anlagen	Anlagen i. O.	Anlagen beanst.	Zuviel Russ	Öl-anteile	CO zu hoch	Abgasverl. zu hoch	MPG/F	NO ² zu hoch	San Frist
Total	368	315	53	3	4	10	23	34	41	63
%	100	85,6	14,4							

6.3.2. FEUERUNGSKONTROLLEN (GAS)

2010	Kontr. Anlagen	Anlagen i. O.	Anlagen beanst.	Zuviel Russ	Öl-anteile	CO zu hoch	Abgasverl. zu hoch	MPG/F	NO ² zu hoch	San Frist
Total	116	84	32			6	11		25	27
%	100	72	28							

6.4. BEVÖLKERUNGSSTATISTIK

6.4.1. ZUWACHS UND ABGÄNGE

Die Bevölkerung hat um 258 Personen zugenommen.

Der Ausländeranteil ist 2011 auf 25,00 % (24,04 %) gestiegen.

	2011	2010
Stand am 01. Januar	15'667	15'463
Stand am 31. Dezember	15'925	15'667
Bevölkerungsbewegung	+ 258	+ 204
Zuwachs	2011	2010
SchweizerInnen		
Geburten	97	103
ZuzügerInnen	919	946
AusländerInnen		
Geburten	53	37
ZuzügerInnen	647	497
Total Zuwachs	1'716	1'583
Abgang	2011	2010
SchweizerInnen		
Todesfälle	128	127
WegzügerInnen	882	870
AusländerInnen		
Todesfälle	11	8
WegzügerInnen	403	368
Total Abgang	1'424	1'373

6.4.2. ZUSAMMENSETZUNG DER GESAMTBEVÖLKERUNG PER 31. DEZEMBER 2011

SchweizerInnen	Männlich	Weiblich	Total
Niedergelassene	5'440	6'286	11'726
WochenaufenthalterInnen	104	113	217
Total SchweizerInnen	5'544	6'399	11'943
AusländerInnen			
Niedergelassene Ausweis C	1'395	1'164	2'559
AufenthalterInnen Ausweis B	588	572	1'160
Vorläufig Aufgenommene Ausweis F	58	60	118
KurzaufenthalterInnen Ausweis L	51	35	86
AufenthalterInnen Ausweis Ci	3	2	5
Asylsuchende Ausweis N	12	11	23
GrenzgängerInnen Ausweis G	2	0	2
Nicht zugeteilt / ausstehend	7	10	17
WochenaufenthalterInnen	8	4	12
Total AusländerInnen	2'124	1'858	3'982
Gesamttotal	7'668	8'257	15'925

6.5. FEUERWEHR

EINSÄTZE PRO DIENSTART:

Einsatzarten	2011	2010
Feuer	28	20
Waldbrand	2	0
Wasser	17	18
Sturm	1	1
Öl/Gas	6	9
Chemie	1	2
Verkehrsunfälle	2	2
Tierrettung	1	1
Insekten	16	18
Technische Hilfe	4	3
Brandmeldeanlagen	32	49
Andere	4	3
Total	114	126

6.6. ZIVILSCHUTZORGANISATION BANTIGER

6.6.1. BESTÄNDE PER ENDE 2010

Aktive, in Formationen eingeteilt, ausgebildet	385
Aktive, noch nicht eingeteilt, noch nicht ausgebildet	75
Reserve	590
Zweitkontrolle (Freistellung zu Gunsten anderer Organisationen)	66
Freigestellt zu Gunsten Partnerorganisation (Feuerwehr, Sanität, etc.)	30
Nicht eingeteilte (in Abklärung, Auslandsaufenthalt, etc.)	94
Total Kontrollbestand Schutzdienstpflichtige	1'240

Mutationen Schutzdienstpflichtige	
Zuzüge	47
Wegzüge	79
neu Rekrutierte	47
Vorzeitig Entlassene	0
Entlassene nach Jahrgang (JG 1970)	120

6.6.2. GELEISTETE DIENSTTAGE 2011

Dienstleistungen		Dienstage
Wiederholungskurse, Übungen, Rapporte	Mannschaft & Kader	1'097
Materialwartungen	Mannschaft & Kader	108
Betriebskontrollen (Anlagen)	Mannschaft & Kader	245
Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft	Heimeinsatz Libella	80
	Arbeiten für die Gemeinden Krauchthal und Grindelwald	181
Instandstellungsarbeiten	Krauchthal	41
Grundkurse		735
Kader- & Zusatzkurse		155
Total Dienstage 2011		2'642

1. SOZIALHILFEKOMMISSION

Die Sozialhilfekommission tagte im Jahr 2011 vier (3) Mal und behandelte insgesamt 34 (21) Geschäfte. Da die Winterhilfe ab 1.1.2011 über eine zentrale Stelle im Kanton Bern lief, wurden hier nur noch die Abrechnungen für die letzten Geschäfte aus dem 2010 abgeschlossen. Auch die jährliche Weihnachtsaktion, bei welcher in den Vorjahren jeweils Fr. 3000.- an bedürftige Familien ausbezahlt wurde, fand dieses Jahr nicht mehr statt. Nebst den üblichen Geschäften wurden 2011 folgende Themen behandelt:

- Aufgaben und deren Umsetzung der Ausschüsse der Sozialhilfekommission.
- Überarbeiten des ZUD (Zuschuss nach Dekret)-Handbuches.
- Kenntnisnahme von neuen Abläufen der Abteilung Soziales zur Qualitätssicherung.
- Anpassen vieler Einträge im Handbuch wegen Änderungen der gesetzlichen Vorgaben.

Ein weiteres Ziel war die MitarbeiterInnen der Abteilung Soziales und die Mitglieder der SOKO zusammen ins Gespräch zu bringen. Ein erster Schritt mit einer gemeinsamen Weiterbildung und anschliessendem Nachtessen wurde von allen als sehr positiv gewertet.

2. SOZIALHILFE

2.1. ALLGEMEINES

Im Erhebungsjahr 2011 ist der erwartete Anstieg an Unterstützungsdossiers wegen den Änderungen des Arbeitslosengesetzes nicht wie erwartet eingetroffen. Die Neuanmeldungen sind im Gegenteil gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Dagegen ist aus den Zahlen erkennbar, dass die bestehende Klientenschaft über noch weniger Einnahmen als bisher verfügten und so die geleistete Unterstützungssumme pro Person anstieg. Der Aufwand gegenüber 2010 blieb ungefähr gleich bei einem Rückgang der Dossiers von 8 %. Die personellen Ressourcen sind entsprechend der vom Kanton bewilligten Stellenprozenten angepasst worden. Die Belastung der einzelnen MitarbeiterInnen ist nach wie vor hoch. Die Komplexität der Fallbearbeitung nimmt weiterhin zu, da auch viel Zeit in Abklärungen und Rechtsstreitigkeiten mit den Sozialversicherungen, welche vorleistungspflichtig sind, benötigt wird.

Zu erwähnen ist, dass sich die Zusammenarbeit des Sozialdienstes Ostermundigen mit dem AMI (Arbeitsmarktliche Massnahmen Ittigen) immer noch bewährt. Leider gibt es seit langem eine Warteliste, da Ostermundigen nicht über ausreichend Plätze verfügt. So muss die Klientenschaft, welche zu Abklärungszwecken in eine Tagesstruktur gehen sollten, einige Monate warten bis sie eine Tagesstruktur/Beschäftigung aufnehmen können/müssen.

2.2. SOZIALHILFESTATISTIK

2.2.1. SOZIALHILFE NACH SOZIALHILFEGESETZGEBUNG

Die Sozialhilfestatistik gibt Aufschluss über die Dossiers und Klientenzahlen in Ostermündigen. Unter dem Begriff «Dossier» werden die Mitglieder einer Familie inkl. der unmündigen Kinder und Jugendlichen zusammengefasst.

2.2.1.1. Bearbeitungsart der Dossiers

Anzahl aller erfassten Dossiers	1'476	(1'369)
Dossiers Sozialhilfe	1'037	(1'129)
davon wirtschaftliche Unterstützung	878	(1'031)
Präventive Beratungen, Fondsgesuche	159	(98)

Dossiers Kinderplatzierung

wirtschaftliche Unterstützung fremdplatzierter Kinder	57	(56)
---	----	------

2.2.1.2. Merkmale der unterstützten Personen

	Personen	Personen
Anzahl unterstützter Personen insgesamt	1'762	(1'948)

2.2.1.3. Zivilstand

	*Personen	Prozent
ledig	974	55.5
verheiratet	446	25.5
verwitwet	12	0.5
anderes (geschieden / gerichtlich getrennt)	330	18.5
Kontrollgrösse	1'762	100

2.2.1.4. Alter der von materieller Hilfe betroffenen Personen

	Personen	%
unter 18 Jahren	565	32
18 – 25 Jahre	208	12
26 – 35 Jahre	277	16.5
36 – 50 Jahre	471	26.5
51 – 65 Jahre	227	13
ab – 66 Jahre	14	1
Anderes	0	0
Kontrollgrösse	1'762	100

2.2.1.5. Nationalitäten/Aufenthaltsstatus

	Personen	Prozent
SchweizerInnen	982	55.5
AusländerInnen	780	44.5
Kontrollgrösse	1'762	100

2.2.1.6. Finanzielles

	2010*	2009
Aufwand	22'757'520.45	22'812'563.98
Ertrag	9'004'103.90	9'491'866.17
Nettoaufwand	13'753'416.55	13'320'697.81
Unterstützte Personen	1'762	1'948
Ø Person/Jahr	7'805.60	6'838.15

Die Einnahmen setzen sich unter anderem zusammen aus Rentenansprüchen, Abtretung von ALV und Lohnansprüchen, dem Inkasso von geschuldeten Alimenten und zu viel bezogener Sozialhilfe sowie der Verwandtenunterstützung. Die personelle Verstärkung im Inkassobereich auf Oktober

2010 wird sich sicher ab dem Jahr 2011 noch stärker in den Zahlen niederschlagen. Durch gezielte Weiterbildung werden neue Möglichkeiten des Inkassos erkannt und direkt im Alltag umgesetzt. Die Bearbeitung der offenen Pendenzen schreitet voran.

3. ZUSCHUSS NACH DEKRET

3.1. ZUSCHUSS STATISTIK

Zuschüsse gemäss Dekret (ZUD) des Kantons Bern sind besondere Sozialhilfeleistungen, die an Personen ausgerichtet werden, welche Leistungen der AHV/IV/EL beziehen, damit aber ein bestimmtes Existenzminimum nicht erreichen. Die Zuschüsse werden in der Regel nach den Berechnungsansätzen der Ergänzungsleistung bemessen und liegen über den Ansätzen der Sozialhilfe nach SKOS. Die

Neuordnung der Pflegefinanzierung per 01.01.2011, welche bewirkte, dass keine direkten Heimkosten mehr über den Zuschuss nach Dekret finanziert werden, hat die Anzahl der Zuschussbeziehenden wesentlich reduziert. An Heimbewohnenden kann auf begründetes Gesuch hin nur noch die Pauschale der persönlichen Auslagen (Taschengeld) erhöht werden. Im Jahr 2011 wurden noch 34 (144) Dossiers bearbeitet. 96 (19) Dossiers konnten geschlossen werden, 7 (20) wurden neu eröffnet. 13 (64) Personen mit einem Zuschuss wohnten in einem Heim, 21 (80) Personen im eigenen Haushalt.

3.1.1. MERKMALE DER BEVORSCHUSSTEN PERSONEN

3.1.1.1. Zivilstand

ledig	9	(30)
verheiratet	7	(29)
getrennt/geschieden	8	(41)
verwitwet	10	(44)
Kontrollgrösse	34	(144)

3.1.1.2. Alter und Geschlecht

	weiblich	männlich	Alle		Alle	
19 – 35 Jahre	1	(1)	1	(3)	2	(4)
36 – 55 Jahre	5	(15)	2	(12)	7	(27)
56 – 65 Jahre	1	(7)	3	(8)	4	(15)
ab 65 Jahren	15	(71)	6	(27)	21	(98)
Kontrollgrösse	22	(94)	12	(50)	34	(144)

3.1.2. FINANZIELLES

Anzahl Personen	34	(144)
Aufwand	82'762.30	(464'513.55)
Ertrag	74'910.05	(63'839.70)
Nettoaufwand	7'852.25	(400'673.85)
Durchschnittswert pro Person und Jahr	2'782.45	(2'247.80)

Die Einnahmen setzen sich ausschliesslich aus Rückerstattungen aus dem Nachlass sowie aus Verwandtenunterstützung zusammen.

4. INKASSO SOZIALHILFE

4.1. ALLGEMEINES

Die Sozialhilfe ist verpflichtet, familienrechtliche Unterhaltsbeiträge einzufordern und die Rückerstattung von ausgerichteten Sozialhilfeleistungen zu prüfen.

4.1.1. LAUFENDE INKASSO-DOSSIERS

	2011	2010
Kinder- und Frauen-Alimente	338	(344)
Sozialhilfe mit laufenden Inkassobemühungen	97	(83)
Elternbeiträge und Verwandtenunterstützung	3	(5)
Total	438	(432)

4.1.2. IM BERICHTSJAHR ABGESCHLOSSENE INKASSO-DOSSIERS

Alimenten Inkasso	5	(25)
Sozialhilfe Inkasso	10	(20)
Elternbeiträge und Verwandtenunterstützung	1	(2)
Total	16	(47)

4.2. INKASSO

Einnahmen	Fr. 1'376'242.-	(Fr. 701'030.-)
-----------	-----------------	-----------------

Alimentenschuldner/innen leben oft in wirtschaftlich unstabilen Verhältnissen (häufiger Wohnortwechsel oder unbekannter Wohnort, Temporärarstellungen, Arbeits- oder Erwerbslosigkeit, usw.), was einen hohen Arbeitsaufwand der Inkassostelle zur Folge hat. Inkassomassnahmen enden häufig mit Verlustscheinen. Der jährliche Geldrückfluss ist grossen Schwankungen unterworfen, da zum Teil mit einer einmaligen Zahlung grosse Ausstände beglichen werden können. Der Rückfluss ist zudem von der Konjunkturlage abhängig. Wie jedes Jahr wurden zahlreiche Betreibungen und Schuldneranweisungen eingeleitet sowie Strafanzeigen eingereicht. Erstmals wurde auch Schuldnerschaft im Ausland angegangen und erfolgreich zur Zahlung aufgefordert.

5. AUSFLUG FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Am Ausflug vom 14. September 2011 nahmen 255 Seniorinnen und Senioren sowie 18 Begleitpersonen unter dem Titel «Fahrt ins Blaue» teil. Die Carfahrt führte via Lyss – Biel/Bienne durch die Taubenlochschlucht nach Sonceboz, anschliessend via St. Imier – La Chaux-de-Fonds zur Vue-des-Alpes, wo im gleichnamigen Hotel/Restaurant ein reichhaltiges Zvieri serviert wurde. Der Departementsvorsteher Soziales, richtete als erster das Wort an die Seniorinnen und Senioren. Weitere Ansprachen folgten von Herr Toni Häfliger vom römisch-katholischen Pfarramt und Frau Susanne Huber, Präsidentin des Frauenvereins. Für gute Unterhaltung sorgte auch das Team der Carunternehmung Dysli mit ihrem professionellen Service. Bei bestem Ausflugswetter führte die Fahrt via Neuchâtel - Ins und Kerzers zurück nach Ostermundigen. Wie auch in den vergangenen Jahren stand eine engagierte freiwillige Helferschaft mit ihren Privatautos beim Endpunkt Bernstrasse-Schulhaus bereit für individuelle Rücktransporte. An dieser Stelle wird allen freiwilligen Helfenden für Ihr Engagement vor, während und nach dem Ausflug ganz herzlich gedankt! Ohne diese Hilfe könnte der Ausflug nicht durchgeführt werden.

6. FACHKOMMISSION FÜR ALTERSFRAGEN

Die Fachkommission für Altersfragen traf sich zu drei Sitzungen. Die Kommission nahm zur Kenntnis, dass die reformierte Kirchgemeinde den Fahrdienst des Roten Kreuzes für Betagte per 30.06.2012 nicht mehr betreiben wird. Diesbezüglich hat sie den Vertrag mit dem Roten Kreuz gekündigt. Eine Weiterführung dieses Angebotes

bleibt vorderhand offen. An die Abteilung Soziales oder andernorts an die Gemeinde Ostermundigen sind bisher keine Unterstützungsanfragen gestellt worden, obschon der Bedarf des Fahrdienstes ausgewiesen ist.

Das Seniorenforum 2011 mit dem Titel «Finanzen im Alter» stiess auf ein reges Interesse. Das durch die reformierte Kirche Ostermundigen zur Verfügung gestellte Kirchgemeindehaus war sehr gut belegt. Den Kurzvorträgen der Pro Senectute, der Kantonalbank Bern, der Stiftung Libella Ostermundigen, der AHV-Zweigstelle Ostermundigen, der Spitex Ostermundigen und des Juristen Urs Fasel wurde mit viel Interesse gefolgt. An den Infoständen wurde nachher noch lange und angeregt gefragt und diskutiert. Auch beim angebotenen «Zvieri» wurde kräftig zugegriffen.

Die Kommission beschloss, auch im Jahr 2012 ein Seniorenforum durchzuführen, nicht zuletzt weil aus Budgetgründen auf einen Altersausflug im 2012 verzichtet werden muss.

7. AHV-ZWEIGSTELLE

7.1. ALLGEMEINES

Die AHV-Zweigstelle Ostermundigen ist eine Ausstelle der Ausgleichskasse des Kantons Bern (AKB). Fachlich ist die AHV-Zweigstelle der AKB unterstellt und administrativ der Abteilung Soziales. Die AHV-Zweigstelle erledigt Aufgaben aus den von der AKB betreuten Sozialversicherungswerken und ist gut in die Gemeindeverwaltung eingebettet.

Die wichtigsten und gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben der Zweigstelle können in zwei Teilgebiete aufgeteilt werden. Einerseits hat die Zweigstelle im Gemeindegebiet dafür besorgt zu sein, dass sämtliche Arbeitgeber, Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige bei der AHV

erfasst sind und diese die ordentlichen Beiträge an die AHV/IV/EO und ALV entrichten. Andererseits hat die Zweigstelle dafür zu sorgen, dass im Leistungsbereich (AHV und IV-Renten, EO, Mutterschaftsentschädigung und Ergänzungsleistungen) die Zahlungen ausgerichtet werden.

Der Mensch, mit seinen vorwiegend persönlichen und wirtschaftlichen Anliegen und Problemen, steht bei der AHV-Zweigstelle im Mittelpunkt. Dies

verlangt von den Angestellten grosses Einfühlungsvermögen, Verständnis, Vertrauenswürdigkeit, Hilfsbereitschaft und absolute Verschwiegenheit. Die AHV-Zweigstelle ist stets bemüht, dass die drei Buchstaben A H V auch gleichbedeutend sind für:

A – Aufmerksam

H – Hilfsbereit

V – Vertrauenswürdig

7.2. STATISTISCHE ZAHLEN AHV-ZWEIGSTELLE

7.2.1. ANGESCHLOSSENE MITGLIEDER

Im Berichtsjahr wurden 401 (467) Neuerfassungen vorgenommen.

Die erfassten Mitglieder teilen sich wie folgt auf:

Nichterwerbstätige	289	(365)
Selbständigerwerbende, inkl. Nebenerwerb	41	(40)
Arbeitgebende/Firmen wie: AG, GmbH, Kollektivgesellschaften, Vereine, Stiftungen, Hausdienst, Hausverwaltungen und FAK-Mitglieder	66	(48)
ANOBAG (Arbeitnehmer ohne beitragspflichtigen Arbeitgeber)	05	(14)
nur als Mitglied bei der Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FAK)	1	(0)

7.2.2. STATISTISCHE ZAHLEN DER AHV-ZWEIGSTELLE PER 2009

Behandelte Anträge / betreute Versicherte:	2011	(2010)	+/- in %
AHV und Hilflosenmeldungen, Rentenvorausrechnungen, Splittinggesuche sowie Gesuche für Betreuungsgutschriften	167	(143)	+ 16,78
EO-Dienstmeldekarten und Anträge auf Mutterschaftsentschädigung	230	(162)	+ 41,98
Anzahl EL-BezügerInnen per Ende Jahr	819	(777)	+ 5,41
Erwirkte EL-Verfügungen und Abrechnungen via Ausgleichskasse des Kantons Bern, inkl. Krankheitskosten	2'937	(2'929)	+ 0,27
Eingereichte Kostenvoranschläge für Zahnarztbehandlungen für EL-BezügerInnen:	53	(59)	- 10,17
Anzahl Versicherte, welche Leistungen der AHV, IV, EL und HE beziehen	2'018	(1'962)	+ 2,85

Im Berichtsjahr wurden über die AHV-Zweigstelle Ostermündigen gesamthaft Beiträge (AHV/IV/EO, ALV, KZG) von Fr. 12'655'124.60 (12'268'493.60) eingenommen und Leistungen (AHV und IV-Renten, Ergänzungsleistungen, EO, Kinderzulagen) von Fr. 55'993'932.40 (53'459'505.20) ausgerichtet.

8. ANLAUFSTELLE ERWERBSLOSE

Per 31. Dezember 2010 waren 365 Personen gemeldet.

Die Anlaufstelle nimmt die Anmeldungen von Stellensuchenden aus Ostermundigen entgegen, prüft ihre Unterlagen und leitet sie gleichentags an das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Gümligen weiter. Am 1. Januar 2011 waren beim RAV Gümligen 342 ALV-bezugsberechtigte Personen aus Ostermundigen angemeldet. Per 31. Dezember 2011 waren 305 Personen gemeldet.

8.1. STATISTIK DER ANLAUFSTELLE FÜR ERWERBSLOSE PER 2011

Im Berichtsjahr hat die Anlaufstelle 712 Neu- und Wiederanmeldungen von erwerbslosen Personen entgegengenommen und an das RAV weitergeleitet.

8.1.1. Anmeldungen nach Alter und Geschlecht

Alter	bis 25 Jahre	26 bis 35 Jahre	36 bis 50 Jahre	über 51 Jahre	Total	%
Männer						
CH	74	45	35	37	191	26,8
Ausl.	26	62	69	28	185	26,0
Frauen						
CH	55	60	64	35	214	30,1
Ausl.	25	35	49	13	122	17,1
Total	180	202	217	113	712	100
%	25,3	28,3	30,3	15,9	100	

8.1.2. Angemeldete ALV-Beziehende mit Rahmenfrist

Monatsende	ALV-Bezugsberechtigte Teil- und Ganzarbeitslose	Wieder- und Neuanmeldungen
Januar 11	342	63
Februar 11	338	49
März 11	324	72
April 11	286	39
Mai 11	252	48
Juni 11	234	55
Juli 11	227	50
August 11	232	78
September 11	246	55
Oktober 11	243	53
November 11	251	72
Dezember 11	305	78

8.2. BESCHÄFTIGUNGS- UND INTEGRATIONSANGEBOT BIAS

Die Programmplätze AMI (Arbeitsmarktliche Massnahmen Ittigen) bleiben wie im Vorjahr voll ausgelastet.

1. VORMUNDSCHAFTSKOMMISSION

Die Vormundschaftskommission hatte im Berichtsjahr in 17 (17) Sitzungen insgesamt 396 (368) Geschäfte zu behandeln.

1.1. VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN

Errichtung und Übernahme von Vormund-, Beirat- und Beistandschaften	18	(29)
Ermächtigungsbeschlüsse	0	(0)
Aufhebung und Übertragung von Vormund-, Beirat- und Beistandschaften, inkl. Genehmigung der Schlussberichte	18	(14)
Diverse Kenntnismassnahmen, Orientierungen durch Betreuungsperson, Wechsel der Betreuungspersonen	20	(16)

1.2. KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Errichtung und Übernahme von vormundschaftlichen Aufsichten, Vormund- und Erziehungsbeistandschaft	16	(15)
Aufhebung und Übertragung von vormundschaftlichen Aufsicht-, Vormund- und Erziehungsbeistandschaften, inkl. Genehmigung der Schlussberichte	12	(26)
Wegnahme und Versorgung von Kindern, Umplazierungen, Entzug der elterlichen Obhut	10	(12)
Kostengutsprachen	0	(0)
Kindesschutzmassnahmen, Regelung des Besuchsrechtes, Kontrolle über Kindesvermögen	18	(9)
Kinderzuteilungsberichte	0	(0)
Orientierungen	2	(6)
Zustimmung zu Adoptionen (Art. 265 und Art. 265 a ZGB)	1	(2)
Gemeinsames Sorgerecht	15	(8)

1.3. PFLEGEKINDER

Pflegekinderbewilligungen	2	(1)
Tagespflegeplatzbewilligungen	0	(0)
Diverse Kenntnismassnahmen	1	(0)

1.4. ALIMENTENBEVORSCHUSSUNG UND INKASSOHILFEN

Genehmigung von Gesuchen	20	(22)
Strafverfahren	0	(0)

1.5. VATERSCHAFTEN

Schwangerschaftsanzeigen, Errichtung von Beistandschaften	4	(5)
Genehmigung von Unterhaltsverträgen, Aufhebung der Beistandschaft oder Umwandlung in Erziehungsbeistandschaft oder Jugendvormundschaft	21	(11)

1.6. ERBRECHTLICHE MASSNAHMEN

Anordnung von Erbschaftsinventaren, Vertretungsbeistandschaften, Ausschlagung von Erbschaften, Kenntnisnahme und Genehmigung von Inventaren, Genehmigung von Erbteilungsverträgen, Abrechnung über Erbschaftsverwaltungen, Verzicht auf die Anordnung erbrechtlicher Massnahmen	29	(30)
---	----	------

1.7. GENEHMIGUNGSPFLICHTIGE GESCHÄFTE

Prüfung und Genehmigung von Rechnungen und Berichten	104	(95)
Zustimmung zu Lehr- und Anlehrverträgen, Inventaren, Kaufverträgen, Erbteilungsverträgen von Bevormundeten	33	(26)

1.8. ANDERE GESCHÄFTE

Andere Geschäfte	54	(39)
------------------	----	------

1.9. NAMENSÄNDERUNGEN

Bericht und Antrag zu Namensänderungsgesuchen gemäss Artikel 30 ZGB	0	(0)
---	---	-----

1.10. KINDERTAGESSTÄTTE

Kindertagesstätte	0	(0)
-------------------	---	-----

1.11. GESCHÄFTE TOTAL

Total	396	(368)
-------	-----	-------

1.12. BESTAND DER VORMUND-, BEIRAT- UND BEISTANDSCHAFTEN SOWIE VORMUND-SCHAFTLICHE AUFSICHTEN, VERMÖGENSVERWALTUNGEN UND ALIMENTEBEVORSCHUSSUNGEN/INKASSOHILFEN

Im Jahr 2011 führte die Amtsvormundschaft gesamthaft 271 Fälle, 29 konnten im Berichtsjahr aufgehoben werden.

Bei der Amtsvormundschaft sind die kombinierten Beistandschaften gemäss Art. 392/393 ZGB bei den Erwachsenen und Beistandschaften gemäss Art. 308 ZGB bei den Kindern die häufigsten Massnahmen.

Private Personen setzen sich für 37 Mündel ein. Die so betreuten Mündel haben den Vorteil, dass sie mehr persönliche Nähe erleben dürfen.

Privates Mündelvermögen (inkl. Betriebskonti, Liegenschaften und Hypotheken) Fr. 1'971'330.99 (Fr. 615'181.58), individuell aufgeteilt auf 5 (1) Depot(s) und 50 (29) Konti.

2. BEVORSCHUSSUNG UND INKASSO VON KINDERALIMENTEN

2.1. GESETZLICHE GRUNDLAGE

- Art. 290 und Art. 293 Abs. 2 ZGB
- Kantonales Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder vom 6. Februar 1980
- Kantonale Verordnung über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder vom 10. September 1980

2.2. KENNZAHLEN

Bevorschusste Fälle	101	(94)
Davon neue Fälle	26	(28)
Bevorschusste Kinder	135	(123)
Inkasso-Fälle	126	(131)
Bevorschusste Alimente	Fr. 792'476.00	(Fr. 721'753.00)
Zurückbezahlte Alimente	Fr. 574'253.95	(Fr. 606'884.05)
Nettoaufwand	Fr. 218'222.05	(Fr. 114'868.95)
Zurückbezahlte Alimente 2010	57,58 %	(65,05 %)
Kant. Durchschnitt zurückbezahlter Alimente 2010	56,20%	(57,43 %)
Zurückbezahlte Alimente früherer Jahre	117'982.65	(137'359.20)
Rücklaufquote gesamt	72,46%	84,08%
SchuldnerInnen unbekanntes Aufenthaltes	54	(51)

3. SIEGELUNGSAMT

Anzahl Todesfälle	141	(136)
Bericht zum Nachlass/Ausschlagungen	14	(17)
Steuerinventare	55	(55)
Öffentliche Inventare	0	(0)
Erbschaftsinventare	9	(13)

4. AMTSVORMUNDSCHAFT

4.1. AMTSVORMUND

Erneut ergibt sich eine höhere Gesamt-Fallzahl als im letzten Jahr. Im Jahr 2011 wurden wiederum etwas mehr Erwachsene als Kinder mit vormundschaftlichen Massnahmen betreut.

4.2. ÜBERBLICK DER BETREUUNGSFÄLLE PER 31. DEZEMBER 2011

4.2.1. GLIEDERUNG NACH ART DER MASSNAHMEN

4.2.1.1. Vormundschaften

Minderjährigkeit (Art. 368 ZGB)	5	(4)
Geisteskrankheit/Geistesschwachheit (Art. 369 ZGB)	8	(10)
Auf eigenes Begehren (Art. 372 ZGB)	5	(5)
Beiratschaft (Art. 395 ZGB)	1	(1)

4.2.1.2. Beistandschaften

Vertretungs- und Verwaltungsbeistandschaft (Art. 392 und 393 ZGB)	103	(88)
Beistandschaft auf eigenes Begehren (Art. 394 ZGB)	32	(33)
Erziehungsbeistandschaften (Art. 308 ZGB)	85	(71)
Zwecks Feststellung Vaterschaft (Art. 309 ZGB)	3	(8)

Aktive Fälle mit Massnahmen per 31.12.2011	242	(220)
Im Jahre 2011 aufgehobene Fälle	29	(45)

Zwischentotal: Mandats-Fälle per 31.12.2011	271	(265)
---	-----	-------

4.2.1.3. Fälle ohne vormundschaftliche Massnahmen

Hängige Abklärungen	14	(10)
Abgeschlossene Abklärungen	44	(41)
Zwischentotal Fälle ohne vormund. Massnahmen	58	(51)

Total geführte Fälle	329	(316)
----------------------	-----	-------

4.2.2. GLIEDERUNG NACH ALTERSSTRUKTUR UND UNTERBRINGUNG
(nur aktuelle Mandatsfälle, d.h. ohne Abklärungsfälle)

Kinder

Bei Angehörigen lebend	51	(47)
In Pflegefamilie	4	(3)
Im Heim/Grossfamilie	38	(34)
Total Kinder	93	(84)

Erwachsene

Selbständig/Alterssiedlung	58	(60)
Bei Familienangehörigen	0	(0)
Im Heim/Klinik/WG/Pflegeplatz	81	(69)
Total Erwachsene	139	(129)
Diverse, keine Angaben	10	(7)
Total Fälle nach Art der Massnahmen	242	(220)

4.2.3. GLIEDERUNG NACH ERWERBSTÄTIGKEIT

Nicht-Erwerbstätige

Kinder bis Ende Schulpflicht	86	(82)
Erwachsene mit Renteneinkommen	100	(88)
Erwachsene mit Sozialhilfe	4	(3)
Diverses	10	(7)
Total Nicht-Erwerbstätige	200	(180)

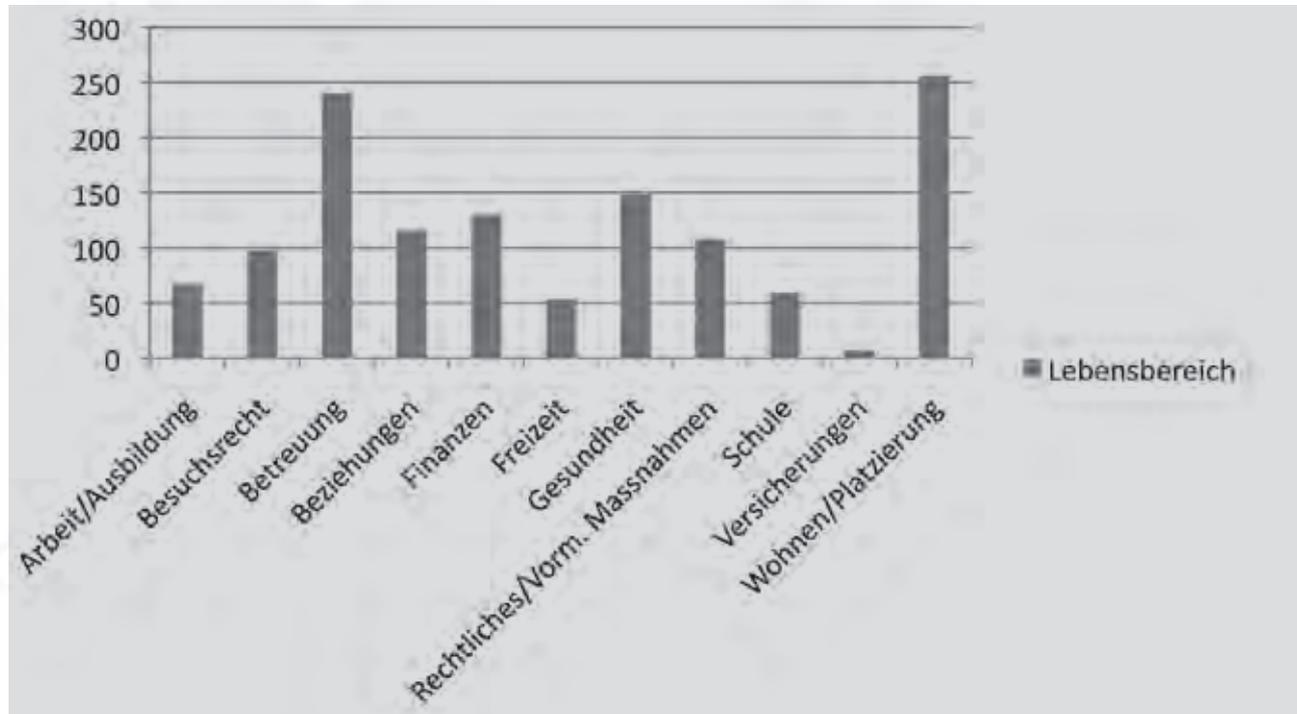
Erwerbstätige

Vollzeit in Ausbildung	9	(6)
Vollzeit zusätzlich zu Renteneinkommen	2	(1)
Teilzeit zusätzlich zu Renteneinkommen	28	(31)
Vollzeit ohne Renteneinkommen	3	(2)
Total Erwerbstätige	42	(40)

Total Fälle nach Erwerbstätigkeit

Total Fälle	242	(220)
-------------	-----	-------

4.2.4. GLIEDERUNG NACH BERATUNGSTHEMEN



4.3. FINANZIELLES (BUCHHALTUNG)

Die Amtsvormundschaft verwaltet für die Schutzbefohlenen deren Vermögen, bezahlt die Rechnungen, kontrolliert und verbucht die Eingänge und ist auch für Inkasso-Aufgaben verantwortlich. Der Umfang der Mündel-Buchhaltung hat in den vergangenen Jahren laufend zugenommen. Auf-

grund des im 2011 eingeführten Abrechnungssystems der Heime, welche nun den Krankenkassenanteil wieder direkt abrechnen können, hat der Umsatz der Amtsvormundschaft im Jahr 2011 zwar minim abgenommen, um ca. 2,8 %, andererseits ist aber das verwaltete Vermögen wiederum um ca. 18 % gestiegen

4.3.1. BETRIEBSRECHNUNG

	per 31.12.2009 in Fr.	per 31.12.2010 in Fr.
Kassa		
Anfangs-Bestand	(1'342.55)	4'487.90
Einnahmen	(236'846.15)	185'986.20
Kassa-Ausgaben	(-233'700.80)	-189'328.70
End-Bestand	(4'487.90)	1'145.40
Postcheck		
Anfangs-Bestand	(621'738.90)	649'785.29
Einnahmen	(8'834'580.62)	8'663'037.57
Ausgaben	(-8'812'783.73)	-8'574'008.15
End-Bestand	(643'535.79)	738'814.71
Totalumsatz	(18'117'911.30)	17'612'360.60

4.3.2. KAPITALRECHNUNG

Vermögensstand in Fr.	(6'223.439.09)	7'526'961.25
-----------------------	----------------	--------------

4.4. VORMUNDSCHAFTLICHE ABKLÄRUNGEN

Im Auftrag des Vormundschaftssekretariates werden die gemeldeten Fälle vom zuständigen Sozialarbeiter der Amtsvormundschaft abge-

klärt und soweit nötig beraten. Auch hier haben die Fälle erneut etwas zugenommen und auch die inhaltlichen Anforderungen werden immer anspruchsvoller.

Aktuell hängige Abklärungsfälle	14	(10)
	(10)	(49)
Abgeschlossene Abklärungsfälle	44	(41)
Total	58	(51)

5. KINDERTAGESSTÄTTE

5.1. ALLGEMEINES

Per Ende 2011 wurden in der Kindertagesstätte 54 (44) Kinder betreut. Dadurch, dass einige Kinder nur halbtags in der Kindertagesstätte weilen, können sich zwei Kinder einen Platz teilen. Die Kindertagesstätte verfügt über 30 Vollplätze, bzw. seit September 2011 über 35 Vollplätze, da 5 Plätze in privaten KiTas in Ostermundigen eingekauft werden konnten. Das Jugendamt vermittelte vier Kinder (1) und die Amtsvormundschaft keine (2) in die Kindertagesstätte. Vom Sozialdienst wurden sechs (5) Kinder in die beiden privaten KiTas plaziert, weil im Hummeli-näscht kein freier Platz vorhanden war. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion bewilligte diese Platzierungen. Ab 2012 ist keine Bewilligung mehr nötig. Das Mittagessen wurde auch im Berichtsjahr im Coop-Restaurant an der Bahnhofstrasse abgeholt. 2011 wurden 8'271 (8'406) Mahlzeiten bezogen. Im Jahr 2010 konnten 23 (9) Kinder aufgenommen werden.

5.2. STATISTIK

Anzahl Kinder	54	(44)
davon Schweizer Kinder	19	(13)
davon Ausländer Kinder	35	(31)

5.3. AUSLASTUNG KTS

Im Jahr 2011 betrug die durchschnittliche Auslastung 98.67 % (99.94 %). Die Auslastung in den Monaten August bis November beträgt immer etwas weniger, weil im August der grosse Wechsel mit dem Schulanfang stattfindet.

5.4. WARTELISTE KTS

Auf der Warteliste der Kindertagesstätte waren im Dezember 2011 99 (109) Kinder verzeichnet: 7 Kinder mit Jahrgang 2005, 6 Kinder mit Jahrgang 2006, 12 Kinder mit Jahrgang 2007, 14 Kinder mit Jahrgang 2008, 22 Kinder mit Jahrgang 2009, 18 Kinder mit Jahrgang 2010, 20 Kinder mit Jahrgang 2011.

6. JUGENDAMT

6.1. JUGENDAMT ALLGEMEIN

Im Jahr 2011 wurde durch den Grossen Gemeinderat die Motion Familienkonzept behandelt. Der Grosse Gemeinderat hat den Gemeinderat beauftragt, eine Familienkoordinationsstelle aufzubauen.

6.2. PFLEGEKINDERAUFSICHT/TAGES- UND FAMILIENPFLEGE

6.2.1. PFLEGEKINDERAUFSICHT/TAGESPFLEGE
 Das Bedürfnis nach Tagesplätzen war auch im Jahr 2011 sehr gross. Es ist ein Glück, geeignete Tagesmütter zu finden, die den steigenden Anforderungen in der Kinderbetreuung gewachsen und bereit sind, diese Arbeit für eine Entschädigung auszuüben. Das Stundenkontingent der Tagespflege wurde im Berichtsjahr erhöht, da die Nachfrage nach Tagesplätzen ständig stieg. Vor allem sind Tagesplätze für Babies und Kleinkinder gesucht.

Da die Tagesschulen die Schulferien nicht abdecken, werden vermehrt auch Ferientagesplätze für ältere Kinder gesucht. Diese Nachfrage mit dem regulären Alltagsangebot zu kombinieren, ist nicht einfach. Nachfrage und Angebot stehen in keinem Verhältnis zueinander. Auch wenn das Stundenkontingent erhöht werden konnte, fehlten die Tagesmütter, die für die entsprechende Betreuung eingesetzt hätten werden können. In Ostermundigen besteht ein Mangel an geeigneten Tagesmüttern. Vermehrt wurden fähige fremdsprachige Frauen als Tagesmütter eingestellt, die gut arbeiten, deren Sprachprobleme in der Kinderbetreuung aber neue Fragen aufwerfen. Im Jahr 2011 konnten alle Tagesplätze von der Pflegekinderaufsicht besucht werden. Es muss weiterhin ein Ziel bleiben, die Qualität der Kinderbetreuung zu optimieren. Aufgrund der Forschung im Frühbereich sollte dieses Ziel ernsthaft verfolgt und umgesetzt werden.

Alljährlich finden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Tagesmütter statt. Eine davon konnte wiederum auch von den Mitgliedern des Elternvereins Ostermundigen besucht werden.

Nachfolgend einige Zahlen aus der Tagesplatzvermittlung (Zahlen aus dem Vorjahr in Klammern):

Anzahl Tagesplätze Ende Jahr über Elternverein	26	(31)
gemeldete Tagesplätze nicht über Elternverein	3	(2)
Kinder bei Tageseltern Ende Jahr über Elternverein	81	(83)
nicht über Elternverein	8	(3)
Kinder insgesamt während des Berichtsjahres	89	(86)
Geleistete Betreuungsstunden	53'077	(55'575)
Kinder auf Warteliste Ende Jahr	107	(97)

6.2.2. PFLEGEKINDERAUFSICHT/FAMILIENPFLEGE
Mit Stichtag 31.12.2011 wurden dem Kantonalen Jugendamt drei Familienpflegeverhältnisse gemeldet.

6.3. SCHRITT:WEISE

Im Februar 2011 haben die restlichen neun der insgesamt 25 Familien des ersten Durchlaufs das Projekt abgeschlossen. Keine einzige der 25 Familien hat das Projekt abgebrochen, was für eine erfreuliche Erfolgsquote steht. Der wissenschaftliche Evaluationsbericht über den Standort Ostermundigen bestätigt die positiven Arbeitserfahrungen mit den Familien. Im August 2011 konnten weitere 15 Familien aufgenommen werden. Erstmals sind nicht die tamilischen Familien in der Überzahl. Erfreulicherweise haben sich Menschen aus den unterschiedlichsten Ethnien zur Teilnahme an schrittweise entschlossen. Diese Vielfalt der Sprachen bedingt, dass sich die Familien vermehrt untereinander um die Umgangssprache Deutsch bemühen. Im Zusammenhang einer besseren Integration der Familien in der Gemeinde wurden verschiedenste Vernetzungen geknüpft und benützt. Seitens Koordinatorin wurden neue Kontakte gesucht und als Ressource für die Praxis eingesetzt. Die Weiterarbeit an der Qualität frühkindlicher Förderung als Baustein einer Integration wird für schrittweise eine kontinuierliche Herausforderung bleiben. Die Beteiligung an den vierzehntäglich stattfindenden Gruppentreffen war nach wie vor gut. Es nahmen wie immer auch viele Geschwisterkinder teil. Die Gruppentreffen dienen zur Vernetzung der Familien untereinander, aber auch zur Vernetzung der Familien in der Gemeinde.

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2011 sowohl vom Kanton wie vom Bund Teilfinanzierungen an das Projekt schrittweise erwirkt werden. Ein grosser Erfolg für das Projekt schrittweise war der parlamentarische Beschluss im Herbst 2010, das Programm schrittweise ab 01.01.2011 in die Grundversorgung der Gemeinde aufzunehmen. Daraus wird sich die Frage nach der weiteren Teilfinanzierung des Programms durch Kanton und Bund stellen.

6.4. AMBULANTE KINDER- UND JUGENDHILFE

6.4.1. VATERSCHAFTEN OHNE VORMUNDSCHAFTLICHE MASSNAHMEN

Folgende Vaterschaftsregulierungen ohne vormundschaftliche Massnahmen wurden im Jahr 2011 bearbeitet (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Aufgehobene Fälle	28	(18)
Beratungen i.S. Abänderungen Unterhalt	3	(6)
Beratungen/Abklärungen anderes	3	(0)
Ende Jahr hängige Fälle	18	(19)
Total Vaterschaftsfälle	52	(43)

6.4.2. GESETZLICHE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die Anzahl der Gefährdungsmeldungen bewegte sich im Bereich der letzten Jahre. Festzustellen ist, dass es im Jahr 2011 wiederum vermehrt Gefährdungsmeldungen nach häuslicher Gewalt gab.

Anzahl Gefährdungsmeldungen:	Familien	Kinder
Neu gemeldete Gefährdungsmeldungen	37 (33)	46 (42)
Davon konnten abgeschlossen werden	10 (13)	12 (18)
Aus den Vorjahren übernommene Fälle	27 (36)	34 (51)
davon konnten abgeschlossen werden	23 (29)	29 (41)
Ende Berichtsjahr insgesamt noch laufende Gefährdungsmeldungen	31 (27)	39 (34)

6.4.3. FREIWILLIGE BERATUNG VON JUGENDLICHEN UND DEREN BEZUGSPERSONEN

Die Anzahl der freiwilliger Beratungen war etwas unter dem Durchschnitt des letzten Jahres. Das Spektrum der Beratungen reichte von Unterstützung in Überforderungssituationen, Vernetzung bei psychischen und psychiatrischen Erkrankungen, Adoleszenzkrisen und vielem mehr. Im Ge-

gensatz zu den gesetzlichen Aufträgen erwiesen sich Familiensysteme in der freiwilligen Beratung meistens kooperativ und motiviert. Der Problem-sachverhalt ist jedoch sehr ähnlich. Häufig fehlen klare Strukturen, Regeln und Grenzen in der Familie. Immer wieder gelang es, die Ressourcen der Familien zu aktivieren, so dass die Beratung zur Stärkung der Kompetenzen einer Familie führte.

Zahlen freiwillige Beratungen:	Familien	Kinder
Neue freiwillige Beratungen	31 (38)	39 (47)
davon konnten abgeschlossen werden	13 (9)	19 (12)
Aus den Vorjahren übernommene freiwillige Beratungen	34 (43)	41 (67)
davon konnten abgeschlossen werden	31 (38)	37 (61)
Ende Berichtsjahr noch laufende freiwillige Beratungen	21 (34)	24 (41)

6.4.4. ANFRAGEN GERICHT IN SACHEN EHESCHIEDUNG/KINDERZUTEILUNG

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr folgende Anfragen vom Gericht beantwortet:

ckelte sich über ALP Grauholz mit seinen Program-mangeboten und dem raschen Handeln effizient und nachhaltig.

	Anfragen	Berichte
Anfragen Gericht in Sachen Ehescheidung/ Kinderzuteilung	18 (12)	2 (1)

6.5. AMBULANTE KINDER- UND JUGENDPFLEGE (OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT)

6.4.5. ZUSAMMENARBEIT MIT DER JUGENDANWALTSCHAFT

Im Jahr 2011 musste eine delinquente jugendliche Person im Jugend- und Freizeithaus einen von der Jugendanwaltschaft (vorher Jugendgericht) Bern-Mittelland verordneten Arbeitseinsatz leisten.

6.5.1. KINDER- UND JUGENDKOMMISSION

Folgende Themen standen im Jahr 2011 bei der Kinder- und Jugendkommission im Vordergrund:

- Umsetzung des Schwerpunktprogramms 2011
- Intensivierung der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit im öffentlichen Raum
- Konsolidierung der lokalen geschlechtsspezifischen Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit

6.4.6. BERUFLICHE INTEGRATION JUGENDLICHER UND JUNGER ERWACHSENER

Insgesamt konnten durch das Jugendamt 19 Jugendliche über ALP Grauholz und 6 Jugendliche über das To-do (berufliche Kurzabklärung für junge Erwachsene der Stadt Bern) bedient werden. Davon konnten 9 Jugendliche erfolgreich durch ALP Grauholz und 3 Jugendliche über das To-do in die Berufswelt integriert werden. Die Qualität und Motivation jedes einzelnen Jugendlichen entwi-

Zusätzlich zu den oben erwähnten Schwerpunkten wurde im Jahr 2011 mit der Sport- und Bewegungswoche, der Tanzwoche, den wöchentlich stattfindenden Tanztrainings und dem Projekt Midnight Activities ein weiterer Fokus auf die Bewegung von Kindern und Jugendlichen gelegt. Zum ersten Mal wurden, in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Ostermundigen, die KUL:toUR-Tage durchgeführt. Weitere Informatio-

nen sind der Evaluation 2011 zu entnehmen. Diese ist beim Jugendamt (jugendamt@ostermundigen.ch, Telefon 031 930 12 77) oder bei der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugend- und Freizeithaus Hangar (hangar@ostermundigen.ch, Telefon 031 931 02 51) zu beziehen.

6.6. OFFENE JUGENDARBEIT IN DEN GEMEINDEN STETTLEN UND VECHIGEN

Die Jugendarbeit Stettlen-Vechigen intensivierte im Jahr 2011 aufgrund der neuen Teamkonstellation den Beziehungsaufbau zur Zielgruppe der Jugendlichen, stärkte die Zusammenarbeit mit der Kirche und führte jene mit den Schulen wie bisher weiter. Durch das Projekt KUL:toUR, den Kulturtagen Stettlen, konnten wichtige Beziehungen zu Behörden, Vereinen und Interessensgruppen geknüpft werden. Mit dem Angebot «Summerlounge» in Stettlen konnte die Zielgruppe niederschwellig angesprochen und deren Bedürfnisse in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Raums in Erfahrung gebracht werden. Im provisorischen Jugendtreff Vechigen führten engagierte Jugendliche der Betriebsgruppe diverse Anlässe durch (Pokerabend, Pizzaabend, Movienight usw.) und im Frühling konnte dank der Unterstützung der Kirchgemeinde der Vorraum des Treffs von Jugendlichen umgestaltet und neu gestrichen werden.

Ausführlichere Angaben können in der Broschüre «Evaluation 2011» auf der Homepage www.okja-osv.ch (Stettlen-Vechigen) oder auf den Websites der Gemeinden nachgelesen oder auf dem Jugendamt Ostermundigen in ausgedruckter Form bezogen werden.

6.7. SCHULSOZIALARBEIT/OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG (OMF)

6.7.1. SCHULSOZIALARBEIT

6.7.1.1. Gesamtprojekt Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit lief im Jahr 2011 das fünfte volle Jahr durch.

Die Kommission hat im Jahr 2011 drei Sitzungen durchgeführt. Folgende Themen wurden behandelt:

- Genehmigung der Zielsetzungen SSA der vier Schulen
- Planung 2012
- Genehmigung Projekte Ostermundiger Modell Früherfassung 2010
- Durchführung eines runden Tisches mit allen Beteiligten innerhalb der SSA

6.7.1.2. SSA Schule Dennigkofen

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulsozialarbeit wurde im vergangenen Jahr weiter optimiert. Die Schulsozialarbeit entwickelte innerhalb der Schule Dennigkofen zunehmend ein eigenständiges, auf die Bedürfnisse der Schule angepasstes Profil. Aktiv war die Schulsozialarbeit u. a. auch im Bereich Gesundheitsförderung. Im 2011 wurden 357 Einzelberatungen und 46 Gruppenberatungen durchgeführt. Die Beratungen haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Über 40 % der SchülerInnen gelangten freiwillig an die Schulsozialarbeit, rund 30 % meldeten sich via Lehrpersonen und 10 % via Eltern. Zwei Drittel der Beratungsgespräche fanden mit Mädchen statt, die meisten NutzerInnen sind Jugendliche aus der Oberstufe Real. Beim Inhalt der Beratungen ging es mehrheitlich um persönliche und familiäre Themen wie Konflikte mit Eltern, belastete Familienverhältnisse, Gewalt, fehlende Unterstützung, Trennung/Scheidung der Eltern, Freizeit, Liebe etc. gefolgt von Problemen in der Schule wie Streit, Ausgeschlossenheit, Intrigen und Berufsfindung. Meist umfasste ein Beratungsprozess verschiedene Themen und benötigte in der Regel viel Zeit. Bei den Gruppenberatungen ging es mehrheitlich um Gruppenkonflikte. Die Kinder und Jugendlichen schätzen an der Schulsozialarbeit nach eigener Aussage die

Schweigepflicht und das Vertrauen, dass die Eltern nichts erfahren. Auch die Möglichkeit, dass sie jemandem ihre Sorgen erzählen können, wurde als positiv erwähnt. Erschwerend erachteten die Kinder und Jugendlichen, dass es vor der Klasse peinlich sein könnte zur Schulsozialarbeit zu gehen, und dass die anderen sie auslachen könnten.

6.7.1.3. SSA Schule Mösli

Im Jahr 2011 setzte die Schulsozialarbeit ihre bereits gut etablierte Arbeit im Mösli wie folgt fort: Es wurden insgesamt (ohne indirekte Arbeit) 430 Beratungen in 107 Dossiers durchgeführt. 292 dieser Beratungen waren ausschliesslich für SchülerInnen. Besprechungen mit Lehrpersonen, der Schulleitung oder Vernetzung mit Fachstellen machten 89 Beratungen aus. Der Anteil der Elternberatungen konnte gesteigert werden, was explizit als Ziel vorgesehen war (neu 49 Elternberatungen). Die Schwierigkeit für die Schulsozialarbeit bestand darin, trotz dem vermehrten Elterneinbezug die Schweigepflicht gegenüber den Kindern zu wahren und eindeutig ihre Ansprechperson zu bleiben.

Die Beratungsdauer lag bei der Mehrheit der Dossiers (53 %) zwischen zwei und fünf Terminen. Das häufigste Thema blieb die Konfliktbearbeitung innerhalb von Klassen und Gruppen der Schule (120), weiter war im Mösli die Unterstützung bei der Berufsfindung mit 80 Nennungen sehr aufwändig und Probleme im Elternhaus wurden fast gleich häufig zum Anlass für eine Beratung (79). Die Arbeit mit Klassen und Gruppen hatte im vergangenen Jahr mit 22 Projekten einen Höhepunkt erreicht. Zwischen den Frühlingsferien und Schuljahresende wurde die SSA Mösli von einem Praktikanten unterstützt. Dank ihm konnten neue sexualpädagogische Projekte in geschlechtergetrennten Gruppen umgesetzt werden. Neu wurde mit beiden 4. Klassen ein Input zur Thematik Prävention von sexuellen Übergriffen umgesetzt. Die Sozialtrainings in den 5. Klassen wurden leicht modifiziert gemeinsam mit den IF Lehrpersonen durchgeführt. Mit den 9. Klassen fand wieder das Alkoholprojekt statt, das nebst einem Input der SSA auch das blaue Kreuz und einen Postenlauf

mit Fachpersonen beinhaltete.

Nebst der Arbeit im Schulhaus war im vergangenen Jahr auch die Arbeit in der Fachgruppe ein Schwerpunkt der Schulsozialarbeiterin. Im März wurden Regierungsrat Pulver und anderen Vertreterinnen und Vertretern der Politik in der Schulanlage Mösli die Arbeit und die Wirkungsweise der Schulsozialarbeit vorgestellt und anschliessend ihre Anliegen bezüglich der Volksschulrevision diskutiert. Der Regierungsrat änderte daraufhin seine Absicht, Schulsozialarbeit als freiwillige Leistung des Kantons aufzuführen zu einer Verpflichtung des Kantons um (Muss-Formulierung), was als grosser Erfolg gewertet werden kann. Bei einem weiteren Anlass wurde interessierten Grossräten aufgezeigt, was Schulsozialarbeit zu leisten vermag, sofern sie gute Rahmenbedingungen hat. In der Abstimmung im Grossen Rat im Oktober 2011 wurde die Schulsozialarbeit im Volksschulgesetz dann ganz knapp als neue Aufgabe des Kantons (Finanzierungsanteil Kanton 30 %) angenommen. Damit spart die Gemeinde Ostermundigen in Zukunft jährlich beinahe ein Drittel des Aufwandes für die Schulsozialarbeit ein.

6.7.1.4. SSA Schulen Bernstrasse und Rüti

Die Schulsozialarbeit ist mittlerweile an beiden Schulen etabliert und integriert. Das Angebot ist vor allem in der Rüti ausgelastet. Verschiedene Gruppeninterventionen aufgrund aktueller Vorkommnisse (Mobbing, Gewaltvorfälle, Umgang mit neuen Medien) und Präventionsprojekte wie das soziale Training konnten von der Schulsozialarbeit an beiden Schulen in verschiedenen Klassen und Altersstufen angeboten und durchgeführt werden. Im Jahr 2011 fanden rund 400 Beratungsgespräche statt.

An beiden Schulen ist die Schulsozialarbeit interessiert daran, die Eltern bei Bedarf möglichst frühzeitig, nach Einholen des Einverständnisses des Kindes, mit einzubeziehen und sie für eine konstruktive Zusammenarbeit zu gewinnen, was mehrheitlich gelungen ist.

An der Schule Bernstrasse begleitete die Schulsozialarbeit eine HPS-Oberstufen-schülerin in der Berufsfindung und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

6.7.2. OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG

Das Projekt OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG lief bereits das neunte Jahr als Daueraufgabe der Gemeinde. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule Ostermundigen und der Gemeinde ist mit mehrjährigen Vereinbarungen geregelt. Die Schulen sind frei, ihre eigenen Veranstaltungen und Projekte durchzuführen. Sie müssen der Steuergruppe Schulsozialarbeit/OSTERMUNDIGER MODELL FRÜHERFASSUNG einen kurzen Rückblick über die einzelnen Veranstaltungen geben.

Als Mantelprojekte werden in allen Schulen «Chili-Projekte» durchgeführt. Diese Projekte werden für die Schulung der sozialen Kompetenz von Schülern und Schülerinnen eingesetzt.

6.7.3. EINBEZUG DER ELTERN, VEREINE, SONSTIGE INSTITUTIONEN

Das Jugendamt unterstützte auch dieses Jahr den Elternverein finanziell, damit der Eltern-Kind-Deutsch-Sprachkurs auf Spielgruppenebene weitergeführt werden konnte.

6.8. MITTAGSTISCH

Der Mittagstisch ist zu einem festen Bestandteil der familienexternen Kinderbetreuung geworden. Nach der Eröffnung der Tagesschule Dennigkofen sind vor allem noch Schüler und Schülerinnen aus der Schule Bernstrasse am Mittagstisch. Dieser wird bis zu einer eventuellen Neueröffnung einer Tagesschule Bernstrasse weitergeführt. Im Jahr 2011 blieben die Zahlen gegenüber den Zahlen des Vorjahres praktisch konstant: Per Ende Jahr 2011 waren 21 Kinder (Vorjahr 22 Kinder) angemeldet. Für das Jugendamt ist der Mittagstisch eine wichtige Überbrückungsmassnahme bei der familienergänzenden Kinderbetreuung und daher eine unabdingbare Grösse geworden.

6.9. MITARBEIT PROJEKTE/GREMIEN

Mitarbeitende des Jugendamtes sind in folgenden Projekten der Gemeinde stark eingebunden:

- Soziales Sensorium Ostermundigen (SSO)
- Arbeitsgruppe Vandalismus

7. STIFTUNGEN

Die Gemeinde Ostermundigen hatte im Jahr 2011 keinerlei Stiftungsaufsicht im Sinne der Stiftungsverordnung (StiV) wahrzunehmen.

Gemeinderat Ostermundigen

Ch. Zahler
Präsident

M. Meyer
Gemeindeschreiberin

Ostermundigen, 20. März 2012

Gemeinde Ostermundigen

Schiessplatzweg 1

CH-3072 Ostermundigen

Tel. 031 930 14 14

Fax 031 930 14 70

info@ostermundigen.ch

www.ostermundigen.ch